MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1927

274 (17.6.1927) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-234148

Freitag, 17. Juni

Abend-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1927 — Nr. 274

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2.80 ohne Bestellgeld. Vorbehalt Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 4-6, (Kaufermannhaus) Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Das Ergebnis von Genf

In französischer Beleuchtung

S Genf, 17. Juni. (Von unserem eigenen Vertreter.) Ueber das Ergebnis des Meinungsaustausches unter den Locarnomächten wurde gestern abend auf der französischen Delegation folgende zusammenfassende Darstellung gegeben:

Die Besprechungen über das

russische Problem,

bei denen Dr. Stresemann eine hervorragende Rolle spielte, sind im großen und ganzen im Anfangsstadium geblieben und wurden aus Gründen, die der Weltöffentlichkeit nicht mitgeteilt werden können, am zweiten Konferenztage abgebrochen. Das will nicht sagen, daß der Verhandlungsgegenstand nicht als sehr interessant beurteilt wurde und auch nicht, daß sich die Staatsmänner in einem Meinungsgegensatz befanden. Sie mußten aber feststellen, daß die Materie zu reichhaltig und vielfach war, um in einigen Sitzungen erschöpft zu werden. Einige von ihnen gaben der Ansicht Ausdruck, die Diskussion könnte in Genf einen unerwünschten und ostentativen Charakter erhalten, was in Anbetracht der heiklen Probleme nicht ratsam gewesen wäre. Die Besprechungen können anderswo fortgesetzt werden. Man wird ein Arrangement treffen, über das in Kürze näheres mitgeteilt werden dürfte.

Ein anderes Thema in den allgemeinen Besprechungen war der

albanische Konflikt.

Die Konferenz behandelte mehr das beunruhigende Symptom, als die Ursache des Konfliktes selbst. Mit großer Umsicht trat sie in die Prüfung der Zwischenfälle ein, die zum Abbruch der Beziehungen zwischen Albanien und Südslavien führten und gelangte zu der Schlußfolgerung, daß der Zwischenfall ohne Anrufung des Völkerbundes geregelt werden könne. Die im Streit befindlichen Regierungen werden von ihren Freunden neue Ratschläge zur Lösung erhalten. Mehr ist nicht möglich. An den eigentlichen Zankapfel, den Tirana-Vertrag, rührte man nicht. Was die

französisch-deutschen Beziehungen

betrifft, so bestätigt es sich, daß sie im Verlauf dieser Tage eine recht befriedigende Wendung genommen haben. Dr. Stresemann akzeptierte schließlich den Vorschlag, daß die Zerstörung der Unterstände im Ostfestungsgebiet von alliierten Experten festgestellt werden sollten, doch nur unter folgenden Vorbedingungen: 1. Die Initiative der Vorschläge soll der Reichsregierung überlassen bleiben. 2. Die alliierten Regierungen müssen erklären, daß es sich um einen außerordentlichen Investigationsfall handelt, der nicht ins Treffen geführt werden dürfte, um periodische Untersuchungswünsche geltend zu machen, die der Wiederaufnahme der Militärkontrolle gleichkämen. Alle anderen kleinen Differenzpunkte über die Entwaffnung sind gleichfalls einer Lösung nahe.

Mithin bleibt die Frage der

Truppenverminderungen im Rheinland.

Dr. Stresemann wünschte hierüber noch einmal mit Briand zu sprechen. Die Konferenz wäre zustandegekommen, wenn es das Befinden des französischen Außenministers gestattet hätte, doch ein anderes Ergebnis, als das vorliegende, wäre nicht zustandegekommen. Frankreich ist bereit, die in Locarno abgegebenen Versicherungen auszuführen, sobald die deutsche Entwaffnung in allen Punkten vollzogen ist. Eine militärtechnische Konferenz wird unmittelbar nach Erledigung der noch schwebenden Entwaffnungsfragen zusammentreten, um die Zahl der aus dem Rheinland zurückzuziehenden Truppen festzusetzen.

Stresemann und Chamberlain

S Genf, 17. Juni. (Von unserem eigenen Vertreter.) Für heute nachmittag sind zwei Besprechungen angesetzt. Dr. Stresemann wird mit Chamberlain über die Frage der Truppenverminderung sprechen. Es bestätigt sich, daß Chamberlain unverbindliche Zusagen gemacht hat, auf die französische Regierung einzuwirken, um in dieser Frage eine ehestbaldige Entscheidung zu erreichen. Der hier weilende Staatssekretär Weißmann wird mit dem Generalsekretär der Botschafterkonferenz, Massigli, eine Reihe technischer Einzelheiten, die sich auf die Rheinlandbesetzung beziehen, besprechen. Staatssekretär Weißmann wird hauptsächlich auf die noch immer aufrechterhaltene Besetzung von Kurbädern im Rheinlande hinweisen und auf die Schäden, die durch Schießübungen und Manöver der rheinischen Landwirtschaft zugefügt werden.

Der Sitz in der Mandatskommission

Berlin, 17. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Was die Ebellriragung eines Sitzes in der Mandatskommission an Deutschland betrifft, so kann diese jetzt noch nicht erfolgen, denn für diese Wahl ist eine Vollversammlung des Völkerbundes notwendig, der im September tagt. Der Rat kann demzufolge nur den Beschluß über eine Empfehlung an die Vollversammlung fassen, dem Antrag Deutschlands zu entsprechen.

Die Auffassung in Berlin

Berlin, 17. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Ohne vorerst Stellung zu den deutschen Angelegenheiten in Genf und ihren Ergebnissen zu nehmen, was erschöpfend überhaupt erst nach der Rückkehr Stresemanns möglich sein wird, glaubt man an Berliner zuständigen Stellen der Konferenz im Ganzen einen Erfolg zusprechen zu können. Man weist daraufhin, daß zu Beginn der Tagung die weltpolitische Lage sehr kompliziert und voll drohender Spannungen war. Zu ernstesten Befürchtungen gab in erster Linie der englisch-russische Konflikt Anlaß. Es konnte angenommen werden, daß Chamberlain sich eifrig bestrebt zeigen werde, den Gedanken einer Einheitsfront gegen Rußland bei der Zusammenkunft der außenpolitischen Leiter aller Großstaaten zu verwirklichen und daß daraus für uns mannigfache Schwierigkeiten erwachsen könnten. Es hätte ein neuer Konflikt entstehen können. Abgesehen von dem Einfluß auf die russische Lage hätte ein möglicher englisch-deutscher Gegensatz große Schwierigkeiten vor der Regelung der deutsch-französischen Frage auftürmen können.

Diese Sorgen haben sich jedoch als unbegründet erwiesen. Es ist tatsächlich zum großen Teil gelungen, die Atmosphäre zu bereinigen. Die Stimmung scheint doch jetzt so zu sein, daß, wenn Rußland keine neue „Ungeschicklichkeit" begeht, sich das russisch-englische Verhältnis bessern könnte. Auch der jugoslawisch-albanische Konflikt habe wesentlich an Schärfe verloren. Die Genfer Verhandlungen hätten somit eine bemerkenswerte erfreuliche Entspannung der weltpolitischen Situation zur Folge.

Unseres Erachtens ist diese Beurteilung der Lage reichlich optimistisch. Es scheint doch vielmehr, daß die Konflikte, an deren Ausräumung der Genfer Rat zu gehen hatte, keine befriedigende Lösung gefunden haben. Das russische Problem ist doch nach vorläufig ergebnislosen Verhandlungen vertagt worden. Das hier ausgesprochene positive Urteil gründet sich offensichtlich mehr auf die Hoffnungen, die man an die Dinge knüpft, als auf diese selbst.

Ein Teil der deutschnationalen Presse, voran die Hugenbergpresse, will offenbar aus dem Ausgang der Konferenz Kapital für ihre parteipolitischen Sonderziele schlagen und man hat den Eindruck, daß noch vor der Heimkehr Dr. Stresemanns die öffentliche Meinung gegen ihn mobilisiert werden soll. Um dem systematisch einsetzenden Kesseltreiben gegen den Reichsaußenminister einen positiven Hintergrund zu geben, werden allerhand Mitteilungen über angebliche Auffassungen des Kabinetts verbreitet, die, wenn sie zuträfen, einer Desavouierung Stresemanns durch die Berliner Regierung gleichkäme.

Diese Stimmungsberichte sind mit größter Vorsicht aufzunehmen. Ihr Zweck ist nur allzu durchsichtig. Man wittert offenbar in gewissen Kreisen Morgenluft und macht sich Hoffnung, Dr. Stresemanns Politik erschüttern zu können. Was über die Ansichten des Kabinetts von angeblich unterrichteten Seiten verbreitet wird, beruht lediglich auf Kombinationen, wie sie den grundsätzlichen Gegnern der Locarnopolitik geläufig sind. Solchen Versuchen gegenüber möchten wir ausdrücklich feststellen, daß irgend welche authentischen Aeußerungen von Kabinettsmitgliedern bisher nicht vorliegen. Das Kabinett hält, wie sich das ja von selbst versteht, mit seinem Urteil über Genf zurück und wird zu den Genfer Ergebnissen erst Stellung nehmen, wenn es den Bericht der Delegation angehört hat. Man wird daher gut tun, ruhig Blut zu bewahren und die Erklärungen Dr. Stresemanns, der am Sonntag in Berlin eintreffen dürfte, abzuwarten. Diese Pflicht, meinen wir, hätten vor allem auch die Deutschnationalen, deren Vertreter in der Regierung sitzen.

Die Schlußsitzung

In der heutigen Ratssitzung erstattete nach einer Abschiedskundgebung für den japanischen Ratsdelegierten Ishii, der zum letzten Male Japan im Rate vertrat, der chilenische Delegierte Villegas in Anwesenheit von Professor Frithjof Nansen seinen Schlußbericht über die Niederlassung der armenischen Flüchtlinge. Gegen 12½ Uhr kam die Frage der

Danziger Westerplatte

zur Verhandlung. Der Präsident des Senats der freien Stadt Danzig, Sahm, legte folgendes Exposé betreffs der Westerplatte vor:

1. Grundlegendes Prinzip ist, daß das für das polnische Munitionslager zur Verfügung gestellte Gelände nicht das Recht der Extorritalität genießen soll. Ich weise darauf hin, daß weder im Vertrag von Versailles, noch in einem der zahlreichen Verträge zwischen Danzig und Polen eine solche Klausel enthalten ist. Dies bedeutet also eine starke Restriktion des Polen durch einen besonderen Ratsbeschluß zugestandenen Rechts auf ein besonderes Gelände. Daraus ergibt sich, daß die Tätigkeit der Danziger Behörden auch für diesen Teil des Danziger Staatsgebietes in allen sich aus dem täglichen Leben ergebenden Möglichkeiten frei von jeder Einschränkung erfolgen muß.

2. Es liegt ein grundlegender Irrtum vor, wenn sowohl der Hohe Kommissar wie die polnische Regierung erklären,

(Fortsetzung auf Seite 2)

Ungeklärte parlamentarische Lage

Die interfraktionellen Verhandlungen zwischen den Regierungsparteien haben unter Hinzuziehung von Mitgliedern des Reichskabinetts an demselben Tage begonnen, an dem auch der Reichstag seine Beratungen wieder aufgenommen hat. Sie sind am Mittwoch fortgesetzt worden und werden sicher noch einige Tage in Anspruch nehmen, ehe man einigermaßen von einer Klärung der parlamentarischen Lage sprechen kann. Soweit der Arbeitsstoff als solcher in Betracht kommt, wird der Aeltestenausschuß am heutigen Freitag Beschluß fassen. Die Regierung hat ein außerordentlich umfangreiches Programm vorgelegt, das selbst bis Ende Juli unter keinen Umständen erledigt werden könnte. Der Reichstag wird unter diesen Umständen eine gewisse Auswahl treffen und dann dafür sorgen müssen, daß die Aufgaben, deren Lösung man sich noch vornimmt, ohne die übliche Zeitverschwendung mit aller Kraft in Angriff genommen werden. Für diese Entschließung ist zunächst der Aeltestenrat zuständig.

Den Regierungsparteien liegt die Aufgabe ob, in den wichtigsten Punkten eine Einigung herbeizuführen. Nur unter dieser Voraussetzung wird es möglich sein, rechtzeitig mit dem parlamentarischen Pensum zum Ende zu gelangen. In den interfraktionellen Besprechungen, die bisher stattgefunden haben, sind in der Hauptsache drei Probleme in den Vordergrund getreten, die auch innerhalb der Regierungsparteien noch gewisse sachliche Schwierigkeiten bereiten. Dabei handelt es sich zunächst um die Frage des Zolltarifs, der bis zum 31. Juli dieses Jahres erneuert werden muß. Er ist am Mittwoch in der Hauptsache Gegenstand der interfraktionellen Besprechungen gewesen. Im Kabinett selbst hat man darüber noch keine Entscheidung getroffen. Man überläßt es vielmehr den Regierungsparteien, zunächst eine gemeinsame Basis zu finden. Am Mittwoch ist in den Besprechungen von dem Reichsernährungsminister Schiele die Forderung nach einer Erhöhung einiger landwirtschaftlicher Zollpositionen vertreten worden. Man weiß, daß diese Wünsche in der Hauptsache den Kartoffel- und den Zuckerzoll betreffen. Von industrieller Seite wird eine Erhöhung des Zolles für Automobile verlangt. Demgegenüber dürfte der Reichswirtschaftsminister die Auffassung vertreten haben, daß man im gegenwärtigen Stadium keine wesentlichen Aenderungen am Zolltarif vornehmen kann, sondern am besten tut, ihn so zu erneuern, wie er in den letzten beiden Jahren gewesen ist. Die Regierungsparteien haben in der Mittwochsbesprechung noch keine Uebereinstimmung erzielt. Man wird aber wohl damit rechnen können, daß sich die Auffassung des Reichswirtschaftsministers in der Hauptsache durchsetzt.

Ein weiteres Problem betrifft das Reichsschulgesetz. Die Zentrumsfraktion hat beschlossen, sich für eine rasche Erledigung dieses Gegenstandes einzusetzen. Sie hat auch scharfe Kritik daran geübt, daß der Entwurf von dem Richsinnenminister noch nicht für die parlamentarische Beratung fertiggestellt worden ist. In dem interfraktionellen Ausschuß wird das Zentrum voraussichtlich dieselbe Haltung einnehmen und die Forderung aufstellen, daß man unverzüglich an die Beratung des Reichsschulgesetzentwurfes herantritt. Demgegenüber wird aber betont werden müssen, daß man sich von einer parlamentarischen Behandlung dieser Frage erst dann etwas versprechen kann, wenn die Meinungen innerhalb der Regierungsparteien selbst einigermaßen ausgeglichen sind. Zurzeit besteht noch in einem wichtigen Punkt in unausgeglichener Gegensatz. Man weiß, daß das Zentrum die Bekenntnisschule zu einer Art von Kirchenschule gestalten will, die der Kontrolle des Staates in großem Umfange entzogen ist. Die Deutsche Volkspartei vertritt demgegenüber den Begriff der Staatsschule, der auch bei der Bekenntnisschule zu seinem Recht kommen muß. Wie der Entwurf diese Frage löst, ist noch unbekannt. Man wird praktisch wohl auch am besten so vorgehen, daß man zunächst eine Formulierung innerhalb der Regierungsparteien findet und den Regierungsentwurf in diesem Punkte anpaßt. Dazu sind Verhandlungen zwischen den Regierungsparteien notwendig und das Zentrum wird der Sache am besten dienen, wenn es auf diesem Wege mit zu einer Klärung beiträgt. Mit dem Beharren auf einer einseitigen Willensrichtung kommt man nicht weiter, sondern vergrößert nur die Schwierigkeiten.

Am wenigsten klar sieht man noch in der Frage der Beamtenbesoldung. Die Deutsche Volkspartei verlangt gleichmäßige Berücksichtigung aller Gruppen bei der Besoldungserhöhung und deren Inkraftsetzung zum 1. Juli. Das Reichsfinanzministerium hat sich bisher nur bereit finden lassen, über den Termin eine negative Angabe zu machen. Dr. Köhler hat erklärt, daß vor dem 1. Oktober an eine Erhöhung nicht zu denken sei. Es bestehen aber auch sonst noch sehr erhebliche sachliche Differenzen. Die Finanzminister der Länder haben dem Reichsfinanzminister erklärt, daß sie mit der Erhöhung der Beamtenbesoldung nur dann folgen könnten, wenn das Reich ihnen die Mittel gebe. Dr. Köhler lehnt eine solche Hilfe aber als ganz unmöglich ab. Es stehen aus Ueberschüssen der bisherigen Steuereingänge etwa 300 Millionen Mark zur Verfügung, die zu einer 10prozentigen Gehaltserhöhung im Reich, einer besseren Versorgung der Kriegsopfer und der Kriegsbeschädigten und einer besseren Entschädigung der Liquidationsgeschädigten ausreichen würden. Darüber hinaus kann das Reich aber nichts tun. Unter diesen Umständen hat man, wie es scheint, im Reichsfinanzministerium die Absicht, den Beamten und dem Parlament zunächst eine provisorische Lösung schmackhaft zu machen, die den 6 unt[illegible] Gehaltsklassen eine 25prozentige,

MARCHIVUM

den mittleren eine 10prozentige und den höheren eine 5prozentige Erhöhung bieten würde. Im interfraktionellen Ausschuß würde ein solcher Vorschlag selbstverständlich entschiedenem Widerstand begegnen.

* * *

Der Arbeitsplan der nächsten Zeit

□ **Berlin**, 17. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der Aeltestenrat des Reichstages beschäftigte sich am Freitag erneut mit der Geschäftslage des Hauses, und beschloß einstweilen, den 15. Juli als Schlußtag für den gegenwärtigen Tagungsabschnitt in Aussicht zu nehmen, ohne sich jedoch endgültig an diesen Termin zu binden. Falls es erforderlich sein sollte, soll unter Umständen auch länger getagt werden. Für die morgige Tagung soll der sozialdemokratische Antrag, den 11. August als Nationalfeiertag zu erklären, auf die Tagesordnung gesetzt und dann dem Ausschuß überwiesen werden. Am Montag wird das Heimstättengesetz beraten. Am Dienstag soll die Arbeit am Strafgesetzbuch beginnen. Am nächsten Donnerstag wird evtl. die außenpolitische Debatte ihren Anfang nehmen, falls an diesem Tage der Reichsaußenminister Dr. Stresemann zur Beantwortung der sozialdemokratischen Interpellation bereit ist. Ueber die weiteren Dispositionen ist sich der Aeltestenrat noch nicht schlüssig geworden; jedoch wird damit gerechnet, daß, falls die Regierung nicht selbst noch rechtzeitig das Sperrgesetz gegen die Abfindung der Fürsten einbringt, ein solches von den Parteien beantragt werden wird. Die meisten der übrigens von der Regierung angekündigten aber noch nicht vorgebrachten Gesetzentwürfe dürften nicht mehr vor der Sommerpause erledigt werden.

---

daß durch den Beschluß des Rates vom März 1924 der polnischen Regierung ausschließliche Verantwortlichkeit auferlegt worden sei.

3. Hinsichtlich der Zollbehandlung ist zu beobachten, daß für die bestehende Zollunion vertraglich der Zolldienst im Danziger Gebiet Danziger Zollbeamten übertragen ist. Es würde daher den bestehenden Verträgen widersprechen, wenn die Danziger Zollbeamten bei der Beobachtung der Ausladung der ankommenden Schiffe ausgeschaltet und die zollamtlichen Funktionen hierfür polnischen Militärpersonen übertragen würden.

4. Die Regelung der Ueberführung für die Munitionstransporte nach Verlassen der Westerplatte durch das übrige Danziger Staatsgebiet kann nur so erfolgen, daß die Begleitmannschaften durch die Danziger Polizei gestellt werden. Polnisches Militär in Uniform und bewaffnet ist bereits durch den Beschluß des Rates als unzulässig erklärt worden.

5. Hinsichtlich des Begriffs des Kriegsmateials erklärt sich Danzig mit dem Memorandum des Hohen Kommissars einverstanden. Da es wohl dem Rat nicht möglich ist, schloß Präsident Sahm seine Rede, schon heute zu der grundlegenden Frage entscheidend Stellung zu nehmen, so bitte ich den Rat, auch diese Frage auf die Tagesordnung der nächsten Ratstagung zu setzen und das gesamte Tatsachenmaterial einer Nachprüfung zu unterziehen. Bis dahin müßte jedoch, um die Gefahr nach Möglichkeit herabzumindern, das bisher im Danziger Freistaat angewandte provisorische Verfahren, das, soweit dies überhaupt möglich sein kann, sich bewährt hat, beibehalten werden. Es würde die Verantwortung aller Beteiligten außerordentlich vermehren, wenn es durch ein neues, noch unerprobtes und durch Danzig nicht kontrollierbares Verfahren ersetzt würde.

Der Berichterstatter erklärte im Anschluß an die Rede des Präsidenten Sahm, daß er noch nicht in der Lage gewesen sei, das Problem in seinem ganzen Umfang zu prüfen und er machte daher den Vorschlag, anläßlich der Herbsttagung des Völkerbundsrates einen neuen Bericht vorzulegen.

Der Rat beschloß gegen 2 Uhr nachmittags die Vertagung der Frage auf September, wobei aber auf Wunsch Stresemanns festgestellt wurde, daß die Entscheidung des Völkerbundskommissars nur provisorisch ist und später nicht als Präzedenzfall für Polen herangezogen werden kann.

Litauische Zweideutigkeiten

□ **Berlin**, 17. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Die feierliche Erklärung des litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras in der Genfer Ratsversammlung scheint in ihrer Wirkung über den Reformationssaal noch nicht hinausgegangen zu sein. Der memelländischen Presse ist verboten worden, die Rede des Ministerpräsidenten abzudrucken, ein neuer Beweis für die völlige Unerträglichkeit des Kriegszustandes, unter dem Litauen und gerade auch das Memelgebiet immer noch stehen. Die deutschen zuständigen Stellen werden in Genf auf diese Tatsache hinweisen. Ob die deutsche Regierung darüber hinaus irgend welche Schritte plant, steht vorläufig noch nicht fest. Keinesfalls wird man sich aber damit abfinden dürfen, daß offenbar trotz der feierlichen Zusagen und Versprechungen, die Woldemaras in Genf abgegeben hat, im Memelland alles beim alten bleiben sollte.

Verschärfung des Terrors in Rußland

Die „Iswestija" schreibt, die Erschießung der 20 Weißgardisten bedeute gewissermaßen eine Genugtuung für die Ermordung Wojkows und für die letzten Attentate auf Sowjetbeamte. Die „Prawda" fordert Verschärfung des Terrors gegen die bürgerliche Klasse; der alte Geist des Führers der Tscheka, Dserhinski, müsse in Rußland weiter herrschen. Das Blatt fordert schließlich die Arbeitermassen in Moskau auf, die englische Gesandtschaft in Moskau zu stürmen, die doch nur „eine Kaschemme für Mörder und Brandstifter" sei.

Fünf Deutsche verhaftet?

□ **Berlin**, 17. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Ein soeben aus Moskau zurückgekehrter deutscher Großkaufmann berichtet der „B. Z.", daß am Mittwoch, dem Tag seiner Abreise, fünf Deutsche von der G. P. U verhaftet worden sind. Zwei dieser Deutschen wohnten in dem gleichen Hotel wie der Gewährsmann der „B. Z." Er konnte ihre Namen feststellen: Dr. Jörns und Ernst Thiede. Die Namen der drei anderen konnte er nicht erfahren. Alle fünf, die sodann ins Gefängnis der G. P. U. überführt wurden, wurden der Spionage zu Gunsten einer fremden Macht verdächtigt. Das Auswärtige Amt wird in Moskau alsbald die notwendigen Erkundigungen einziehen.

Beilegung des englisch-ägyptischen Konflikt

Nachdem die ägyptische Antwort auf die neue englische Note von England als annehmbar bezeichnet worden ist, ist die englisch-ägyptische Krise beendet. Die Londoner Blätter sprechen über die glückliche Beilegung des Zwischenfalles ihre Befriedigung aus. Man rechnet damit, daß als äußeres Zeichen der englisch-ägyptischen Aussöhnung die verschobene Reise des Königs Fuad nach London nachgeholt wird.

England ist es gelungen, in den Verhandlungen mit Aegypten seine militärischen Forderungen durchzusetzen. Im Einzelnen verlautet, England habe erreicht, daß der englische Generalinspektor der ägyptischen Armee seine bisherige Stellung beibehält. Ein englischer Offizier werde stellvertretender Befehlshaber der ägyptischen Armee und ebenso bleiben die anderen englischen Offiziere der ägyptischen Armee auf ihren Posten. Außerdem habe England das Recht erhalten, die Grenzabteilungen der ägyptischen Armee unmittelbar zu kontrollieren.

Die Ozeanflieger in Bremen

Die Donnerstag nachmittag in Bremen eingetroffenen Flieger Chamberlin und Levine wurden auch dort stürmisch begrüßt. Sie begaben sich von Bremen nach Bremerhaven, um ihre Gattinnen zu erwarten, die Freitag morgen in Bremerhaven eintreffen. Der Abflug nach Berlin erfolgt um 11 Uhr vormittags, nachdem vorher ein Empfang beim Senat stattgefunden hat. Wegen des Fluges nach München schweben noch Verhandlungen.

De Pinedo wieder in Italien

Nach Zurücklegung von 44 000 Kilometern in der Luft ist de Pinedo am Donnerstag von Barzelona nach Ostia bei Rom geflogen, womit der Flug um die Erde beendet war. Mussolini, das Kabinett und eine ungezählte Menge bereiteten ihm einen stürmischen Empfang.

Lindbergh über alles

Wie der Korrespondent der „Times" in Newyork berichtet, nimmt Lindbergh in den amerikanischen Zeitungen zurzeit mehr Platz ein, als die Artikel anläßlich des Eintritts der Vereinigten Staaten in den Krieg. Auf den 16 ersten Seiten einer größeren Zeitung war gestern außer einer kleineren Meldung nur von Lindbergh die Rede. Man schätzt die Zahl der Personen, die sich in den Straßen drängten, um Lindbergh zu sehen, auf 2 Millionen. Noch nie hatte die Polizei einen so schweren Dienst. Während der Nacht haben die Straßenkehrer 1600 To. Papier fortgeschafft. Bis jetzt sind Lindbergh 16 Medaillen verliehen. 5 andere sollen ihm in den nächsten Tagen noch überreicht werden. Gestern erhielt Lindbergh auch den Ortigpreis von 25 000 Dollar für den ersten direkten Flug Newyork—Paris ausgehändigt.

Die Beamtenbesoldung

Wie wir erfahren, beabsichtigt die Reichsregierung, bereits in den nächsten Tagen zur Frage der Beamten-Besoldungserhöhung in einer Kundgebung Stellung zu nehmen, in der den Beamten in offizieller Form die Zusicherung gegeben werden soll, daß eine Besoldungserhöhung noch im Laufe des Jahres bestimmt vorgenommen werden wird. Die Reichsregierung wird allerdings voraussichtlich hinzufügen, daß eine Erledigung der geplanten Gesetzesvorlagen noch während dieser Sommertagung des Reichstages nicht möglich sein wird, daß dagegen bestimmt im Herbst die Angelegenheit in Angriff genommen und auch durchgeführt werden wird, und zwar, wie verlautet, mit rückwirkender Kraft am 1. Oktober d. Js. Ob die Regierung in ihrer Kundgebung auch näheren Einzelheiten über die Höhe der geplanten Aufbesserung machen wird, steht noch nicht fest.

Badische Politik

Aus der Deutschen Volkspartei

Am Fronleichnamstag fand in Schwetzingen eine von der dortigen Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei veranstaltete politische Informationstagung statt, die sich eines außerordentlich starken Besuches erfreuen konnte, sodaß man schon von einem unterbadischen Parteitag im Kleinen sprechen konnte. In über vierstündiger Dauer wurden fünf Referate über politische und wirtschaftliche Fragen gehalten. Zunächst sprach Generalsekretär Wolf über Organisationsfragen, worauf Landtagsabgeordneter Oberkircher eingehend über die Wahlrechtsvorlage referierte. Die Deutsche Volkspartei wird getreu ihrer bisherigen Haltung bei der Verhandlung im Plenum gegen diese nur dem Zentrum nützende Wahlrechtsvorlage sich stellen. Der Landesvorsitzende, Rechtsanwalt Steinel-Pforzheim, sprach über Kulturaufgaben der Gegenwart, Landtagsabgeordneter Brixner über die Notlage der Wirtschaft und Landtagsabgeordneter Dr. Mattes über Wirtschaftsfragen. Sämtliche Vorträge, die durchgehend auf außerordentlich hohem geistigem Niveau standen, fanden den einhelligen Beifall der Versammlung. Da es sich zum großen Teil um vertrauliche Mitteilungen handelte, ist eine eingehende Wiedergabe der Vorträge nicht möglich. Ein gemeinsames Mittagessen im „Goldenen Hirsch", wo auch die Tagung stattfand, bildete den Abschluß der überaus anregend verlaufenen Veranstaltung, für deren Organisation der Ortsgruppe Schwetzingen und ihrem Vorsitzenden, Apotheker Liehl, besondere Anerkennung gezollt sei. Eine Besichtigung des Schloßgartens unter Führung von Fachleuten gab der Tagung, die vom schönsten Wetter begünstigt war, einen angenehmen Ausklang.

Letzte Meldungen

Hochverratsverfahren gegen Bulach

Wie die Straßburger Blätter melden, ist gegen den elsässischen Franzosengegner, Klaus Zorn von Bulach, ein Hochverratsverfahren eingeleitet worden.

Weiter wird gemeldet, daß der Bischof von Straßburg an den Klerus seiner Diözese ein Schreiben gerichtet hat, das allen Katholiken die Lektüre der bekannten Autonomisten-Wochenschrift „Zukunft" verbietet.

*

Eine Frau will über den Ozean fliegen

Nach einem Funkspruch aus Newyork beabsichtigt Byrd am Freitag früh neun Uhr zu seinem Flug über den Ozean zu starten. Wie verlautet, soll die junge 19 Jahre alte Amerikanerin Elen Dost mit ihm fliegen. Ob Byrd sie mitnehmen wird, steht noch nicht fest.

---

* **Das südslawische Parlament** ist aufgelöst worden. Neuwahlen finden am 11. September statt.

* **Auf Vorschlag Mussolinis** beschloß der Ministerrat eine allgemeine Steuerherabsetzung. Dem Finanzminister wurde die Aufgabe übertragen, die Einzelheiten des Beschlusses auszuarbeiten.

* **Die Krisis in Sachsen.** Das von den Linkssozialisten gegen Ministerpräsident Held eingebrachte Mißtrauensvotum wurde im Landtag ebenso wie ein kommunistischer Antrag auf Auflösung des Landtages mit 49 gegen 48 Stimmen abgelehnt.

Medizinische Umschau

Das gelöste Heufieber-Rätsel

Die Zeit des Blühens der Blumen und Gräser in diesen Wochen ist für manche unglückliche Menschen eine Periode der Qualen und Leiden. Das sind die, die am Heufieber leiden. Da das Heufieber, etwa wie die Seekrankheit, kein Leiden ist, das zum Tode führt, hat sich die Medizin lange nicht mit diesem rätselhaften Leiden beschäftigt.

Der Zusammenhang zwischen der Krankheit und der Anwesenheit des feinen Staubes der Blütenpollen in der Luft, wenn das Heu reift, war lange bekannt und hatte ihr den Namen verliehen. Man nahm an, daß die Fieber- und Entzündungserscheinungen durch eine rein mechanische Reizung der Luftwege durch diese Teilchen hervorgerufen würden. Aber wenn dem so war, warum konnten nicht auch andere Arten von Staub ähnliche Symptome hervorrufen. Asthma und Heufieber sind stets als Vettern betrachtet worden, und man fand heraus, daß manche Asthmatiker von schweren Anfällen überwältigt wurden, wenn sie gewisse Speisen zu sich nahmen, wie z. B. Eier oder Hummern, oder mit bestimmten Federn in Berührung kamen. So kam man auf den Begriff der „Idiosynkrasie", d. h. einer abnormen Empfindlichkeit einzelner Personen gegen bestimmte Reize. Dieselben Stoffe, die bei dem einen Asthma auslösten, riefen bei anderen die „Nesseln" genannte Hautkrankheit hervor. Um dem Rätsel des Heufiebers und seinen Zusammenhang mit den Idiosynkrasien auf die Spur zu kommen, machte man Versuche mit Extrakten von Grazpollen, in denen die festen Substanzen durchgefiltert wurden, wobei eine Lösung ihrer Bestandteile zurück blieb. Wenn ein Tropfen davon in das Auge eines an Heufieber Leidenden gegossen wurde, verursachte er Entzündung. Wurde ein Tropfen unter die Haut eingespritzt, so rief er Nesseln hervor. Damit war die enge Verwandtschaft dieser Krankheiten erwiesen. Asthma, Heufieber und Nesseln werden durch bestimmte ähnliche chemische Bestandteile hervorgerufen, die gleichermaßen vorhanden sind in den Blüten der Gräser, in Eiern, in den Hautschuppen mancher Tiere, im Staub von Federn und in anderen Substanzen. Diese Stoffe rufen bei Personen, die eine besondere Empfindlichkeit besitzen, Vergiftungserscheinungen hervor. Die einzigen gemeinsamen Bestandteile, die sich in diesen Stoffen finden, waren Proteine, die daher für die Erscheinungen verantwortlich sein müssen. Jedes Körnchen Blütenstaub, das auf die feuchte Oberfläche im Innern der Nase oder des Rachens fällt, schwillt an, zerbirst und läßt Protein zurück, das von dem Organismus aufgenommen wird und wie Gift wirkt. Man hat jetzt einen Impfstoff aus dem eigenen Blut der Heufiebererkrankten hergestellt, der das besondere Gift, das in ihrem Falle wirkt, neutralisiert und eine Art „Immunität" hervorbringt. So ist das Rätsel des Heufiebers gelöst, und diese quälende Krankheit wird allmählich ihre Schrecken verlieren.

Gesundheitliche Winke für die Obstzeit

Nun kommt wieder die Zeit, wo man Gelegenheit hat, reichlicher Obst zu genießen, eine Gelegenheit, die für die meisten, besonders für unsere Kleinen höchst willkommen ist. Man soll selbst und sie auch möglichst ausgiebig davon Gebrauch machen lassen, denn Obst und vor allem rohes Obst ist ja bekanntlich sehr gesund und kann durch nichts anderes ersetzt werden. Andererseits bietet aber die Obstzeit vor allem wieder für die Kinder auch manche Gefahren, und die Eltern tun gut, auf sie zu achten und gewisse Vorsicht beim Genuß von Obst walten zu lassen.

Vor allem natürlich ist es ungesund und kann zu nicht ungefährlichen Erkrankungen führen (Brechdurchfall etc.), wenn man unreifes Obst genießt. Wer einen eigenen Garten und Kinder hat, der weiß, daß dies aber eine Sache ist, die Kindern oft besonderes Vergnügen bereitet, vielleicht eben weil sie verboten ist. Jedenfalls können es die Kinder meist garnicht erwarten, wenn die Früchte an den Bäumen und die Beeren an den Sträuchern ganz ausgereift sind, sondern zupfen schon vorher daran, und meist nicht zu knapp. Eine Magenverstimmung ist dann die unausbleibliche Folge. Besonders die kleinen Kinder, bei denen dies gefährliche Folgen haben kann, dürften darum in dieser Zeit nicht ohne Aufsicht in den Garten gelassen werden.

In der Stadt liegt diese Gefahr, daß sich die Kinder an Obst, das sie sich selbst holen, überfüttern, nicht so nahe. Dafür sollte man aber hier auf etwas anderes achten, daß man nämlich kein ungewaschenes Obst ißt und Kinder essen läßt, besonders wenn man dieses am Wagen kauft. Dieses Obst nämlich ist in der Regel sehr verunreinigt und kann gefährliche Krankheitskeime übertragen.

Im übrigen aber kann wieder nicht stark genug betont werden, daß man gerade den Kindern möglichst reichlich Obst zu essen geben sollte. Früher haben wir den Wert des Obstes garnicht so sehr hoch eingeschätzt, aber die neuere Ernährungsforschung hat unsere Aufmerksamkeit auf die lebenswichtigen Vitamine gelenkt, die vor allem im rohen Obst enthalten sind und die durch nichts ersetzt werden können. Im Winter, wenn es nicht möglich ist, sich größere Mengen an Obst und grünem Gemüse zu verschaffen, leidet der Organismus sehr und das Versäumte sollte darum jetzt in der Sommerzeit besonders reichlich nachgeholt werden.

Es kommt noch hinzu, daß sich unser Appetit auch unwillkürlich in dieser Richtung einstellt: wenn der Sommer kommt und es heiß wird, verlieren wir meist die Lust, die schweren und fettreichen Fleischspeisen zu uns zu nehmen und haben nur Freude an leichter Kost, vor allem mundet uns alles, was aus Obst bereitet wird. Die Hausfrauen werden also gut tun, ihren Küchenzettel danach einzurichten. Für die Kinder vor allem kann man die kleineren Mahlzeiten überhaupt nur aus Obst bestehen lassen. Der Schuljugend etwa als zweites Frühstück schlichtes Butterbrot und dazu rohes Obst mitgeben und wieder die Abendmahlzeit ähnlich zusammenstellen. Dies ist auch deswegen wertvoll, weil es ganz verkehrt ist, den Magen der Kinder des Abends übermäßig mit schweren Speisen zu überladen. blrk.

*

* **Berufskrankheiten der Musiker** von Dr. Kurt Singer, 8°, 225 Seiten. Max Hesses Verlag, Berlin W 15. Der Verfasser, Arzt und Musiker zugleich, versucht zum erstenmal, das Gesamtgebiet der sogenannten Spielstörungen zu umreißen. Auf Grund einer großen Eigenerfahrung sowie der gesamten einschlägigen Krankengeschichte stellt er die Ursachen, Symptome und Behandlungsarten systematisch dar. Die Einleitung gibt zunächst die physiologischen, psychologischen und sozialen Grundlagen für Berufserkrankungen überhaupt. Dann vertieft sich der Verfasser in das Problem der Nervosität, der Beschäftigungsneurose (eigentliche Spielkrankheit der Streicher), seltener Berufsstörungen bei Bläsern, Erkrankungen der Stimme, um besonders ausführlich dann eine allgemeine Behandlungsmethodik der Einzelstörungen zu beschreiben. Den Schlußabschnitt bilden Betrachtungen über Arbeitshygiene, Sport, Schlaf, Diätik, Luft, Sonne und Bad beim Musiker. Durch das ganze Buch geht die Erkenntnis, daß Spielstörungen durch gesunde rationelle Arbeitsmethode zu vermeiden sind und daß beim Auftreten von Störungen das erkrankte Organ nur als Teil des ganzen Menschen behandelt werden soll. Die Analyse der Wesenheit eines kranken Künstlers, seiner Anlagen, Begabung, seiner künstlerischen Möglichkeiten, kann oft wertvoller für die Behandlung sein als die im ganzen weit übertriebene Spezialbehandlung der Hände oder des Kehlkopfs. Das Buch wendet sich an die Musiker, heranreifende wie vollendete, es gibt auch den Aerzten die nötigen praktischen Hilfsmittel an die Hand. Das Buch wird allen Musikern eine Offenbarung und ein Helfer zugleich sein. Dr. r.

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Die „Trauer-Weiden" auf dem Paradeplatz

Ach mir arme, arme Bäm
mir sinn zu beklage,
wann norr e Gewitter käm
tät uns z'sammeschlage.
mir stehn do so ratzekahl
vor dem Kaafhaus-Hauptportal
un uff uns're Glatze
Hupfe rum die Spatze.

Ach, mir ware ganz gewiß
früher zu beneide,
bis dann Eener kumme iff
um uns zu beschneide,
un jetzt stehn mir arme Tröbb
do mit uns're Bumiköbb
wie die g'stutzte Gockel
dort am Kaafhaus-Sockel.

Doch was nützt des Lamentier,
un was nützt des Brumme,
uns'res „Hauptes schönste Zier"
hot ma uns genumme,
traurig iff es jetzt bestellt
dann mir strecke in die Welt
die verkrutzte Spitze. —
Liewer Gott, loß blitze!

Jakob Frank.

*

* **Tödlicher Straßenbahnunfall.** Am Mittwoch abend ist auf der Sandhoferstraße ein 56 Jahre alter, verheirateter Schiffsführer aus Aßmannshausen von einem Wagen der Städtischen Straßenbahn angefahren und derart verletzt worden, daß er in das Städt. Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Der Verunglückte ist dort gestern gestorben. Untersuchung ist eingeleitet.

* **Beim Baden ertrunken.** Gestern nachmittag ist im Altrhein an der Sandhoferstraße ein 10 Jahre alter Schüler aus Waldhof beim Baden ertrunken. Die Leiche wurde bald nachher geländet und auf den Friedhof in Käfertal überführt.

* **Rascher Tod.** Heute vormittag wurde der 60 Jahre alte Diener eines hiesigen Hotels beim Abladen von Musterkoffern vor einem Warenhaus von plötzlichem Unwohlsein befallen. Im nächsten Augenblick ist der Mann von einem Herzschlage betroffen, tot zu Boden gefallen.

* **Lebensmüde.** Gestern nachmittag wollte sich ein 82 Jahre alter Pfründner im Binnenhafen durch Ertränken das Leben nehmen. Durch einen Matrosen wurde er daran gehindert. Lebensüberdruß scheint der Grund zur Tat zu sein.

* **Unfall beim Baden.** Gestern nachmittag stieß beim Baden im Neckar unterhalb der Feudenheimer Fähre ein 29 Jahre alter Bürogehilfe bei einem Kopfsprung auf einen Stein und wurde am Kopf verletzt. Nach Anlegung eines Notverbandes auf der Wache Neu-Ostheim begab er sich nach dem Allgemeinen Krankenhaus, woselbst er alsbald wieder entlassen wurde.

* **Schwerer Sturz.** Gestern vormittag stürzte ein 13 Jahre alter Schüler beim Spielen im Viernheimer Wald zu Boden und brach den linken Ellenbogen.

* **Betriebsunfall.** Mittwoch nachmittag kam in einer Schuhfabrik in der Alphornstraße ein 19 Jahre alter Taglöhner mit der rechten Hand in eine Stanzmaschine und erlitt eine Quetschung. Der Verunglückte kam ins Städtische Krankenhaus.

* **Ein Bauunfall, der leicht einen schlimmen Ausgang hätte nehmen können,** ereignete sich in einem Neubau in der Uhlandstraße. Ein Gerüst, auf dem in zirka 8 Meter Höhe ein Arbeiter arbeitete, gab plötzlich nach und stürzte mit dem Mann in die Tiefe. Der Mann wurde bewußtlos in das Innere des Baues getragen und dann nach Hause geschafft. Man kann von Glück sagen, daß der Arbeiter keine ernstere Verletzungen erlitten hat.

* **Sturz eines Motorradfahrers.** Gestern abend stürzte auf der Brückenstraße vor der Hauptfeuerwache vermutlich infolge Ausgleitens auf einer Eisenplatte, die in das Gleise der Elektrischen eingebaut ist, der Fahrer eines Schwerkraftrades, sodaß er, da dieses ihm auf die Füße zu liegen kam, nicht sogleich wieder aufstehen konnte. Passanten halfen ihm auf die Beine, sodaß er seinen Weg in Richtung Feudenheim wieder fortsetzen konnte. Er ist mit leichten Quetschungen davongekommen.

* **Teerkesselbrand.** Infolge Ueberhitzung geriet heute vormittag der Inhalt eines Teerkessels auf der Friedrichstraße in Neckarau in Brand. Beim Eintreffen der Berufsfeuerwehr war der Brand bereits durch Arbeiter gelöscht.

* **Ins Fuhrwerk gelaufen.** Mittwoch nachmittag lief an der Ecke Draisstraße und Langstraße ein 4 Jahre alter Knabe in ein vorbeifahrendes Kohlenfuhrwerk. Das Kind erlitt einen Oberschenkelbruch.

* **Zusammenstoß.** Heute mittag stießen zwischen Bismarckstraße und Kaiserring ein Motorradfahrer und ein Auto zusammen. Die Schuld trifft den Lenker des Motorrades, da er die rechte Fahrstraße nicht einhielt und in einem zu schnellen Tempo fuhr. Personen kamen nicht zu Schaden, es entstand nur Sachschaden.

* **Zusammenstöße** ereigneten sich im Laufe der beiden letzten Tage in 4 Fällen zwischen Radfahrern und anderen Verkehrsmitteln (Straßenbahnwagen, Personenkraftwagen u. Kraftradfahrern). — Gestern nachmittag wollte an der Ecke Mittel- und Humboldtstraße ein Lastkraftwagen einem Lieferkraftwagen ausweichen. Dabei stieß er an einen dort haltenden Handwagen, der seinerseits einen 28 Jahre alten Dreher gegen ein Haus schleuderte. Der Dreher zog sich eine stark blutende Wunde am Hinterkopf zu und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

* **Unnötiger Feueralarm.** Durch schlechten Rauchabzug eines Küchenkamins im Hause Waldparkstraße 30 infolge starker Sonnenbestrahlung drang gestern nachmittag Rauch in die Wohnräume des ersten Stockes. Da man den Ausbruch eines Brandes vermutete, wurde um 4.40 Uhr die Berufsfeuerwehr alarmiert, die nach „Feststellung des Tatbestandes" wieder abrücken konnte.

* **Kistenbrand.** Durch mit Feuer spielende Kinder geriet gestern abend am Bahnhof der Seckenheimer Straßenbahn eine Werkzeugkiste der Firma Polensky u. Zöllner in Brand. Das Feuer wurde durch die um 6.28 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr gelöscht.

* **Verloren** wurde dieser Tage auf dem Luisenring zwischen Rhein- und Jungbuschstraße eine schwarze Geldtasche aus imitiertem Leder, mit 4 Fächern und Druckknopf, mit 81.40 Mk. und einem Ausweis vom Verein für das Deutschtum im Ausland, auf den Namen Karl Werner Gieser lautend.

* **91. Geburtstag.** Am morgigen Samstag feiert unsere Mitbürgerin, Frau Margarete Ohnacker Wwe., D 6, 10, in geistiger Frische ihren 91. Geburtstag. Die Greisin betrieb mit ihrem schon vor längeren Jahren verstorbenen Manne im gleichen Hause ein Kolonialwarengeschäft und führte hauptsächlich all die kleinen Bedarfsgegenstände, die von den Soldaten in der gegenüber gelegenen Infanteriekaserne gebraucht wurden. Welcher alte 110er Grenadier sollte sich nicht dieser edlen Frau erinnern, die manchem Soldaten in mütterlicher Weise beigestanden und aus Nöten aller Art geholfen hat. Wir wünschen der Jubilarin von Herzen noch einen recht erträglichen Lebensabend.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** begehen heute Herr Robert Haaa, Buchdruckereibesitzer mit seiner Gattin Christiane geb. Stellrecht, J 7, 30.

Der neue deutsche Meister I. F.-C. Nürnberg vor dem Spiel

Der Kampf um die deutsche Fußballmeisterschaft

Moment nach dem Eckball vor dem Hertha-Tor — Torwart Götze wehrt einen Baal ab.

Max Bittrich

Zum 60. Geburtstag des Dichters am 17. Juni

Von Franz Hirtler-Freiburg

Max Bittrich, der am 17. Juni seinen 60. Geburtstag feiern kann, ist eine Dichterpersönlichkeit von der Art Fontanes. Beide sind Märker, schollenverbunden, traditionsbewußt und doch dem Fortschritt freundlich zugewandt, beide geben ihr Wesentliches im Roman und im lyrischen oder balladesken Gedicht. Bei dieser Feststellung handelt es sich nicht darum, irgend eine Verwandschaft in stilistischer Hinsicht oder Aehnlichkeiten der dichterischen Motive aufzuzeigen: damit wäre zudem der dichterischen Eigenart Bittrichs ein Unrecht angetan. Worin sich Fontane und Bittrich zuinnerst ähnlich sind, das ergibt sich aus ihrer ernsten Auffassung des Schriftstellerberufs. Keine Zeile zu schreiben, für die der Schreiber nicht die letzte Verantwortung übernehmen kann, erfordert Selbstzucht und manchen Verzicht auf leichten Erfolg. Diese verantwortungsbewußte, sorgsame Führung der Feder, die bei Fontane wie bei Bittrich nicht nur der Dichtung, sondern auch der Kritik dient, ruft in jedem Leser schon nach wenigen Sätzen das sichere Gefühl der absoluten Zuverlässigkeit des Autors hervor. Die schriftstellerische Werktüchtigkeit ist aber eine Grundlage für jede dichterische Leistung, vom lyrischen Gedicht bis zum Roman.

Der in der Tuchmacherstadt Forst in der Lausitz geborene Dichter wohnt schon über ein Vierteljahrhundert in Freiburg i. B. Man kann sagen, daß er, obwohl er sich tief in die Landschaft und das Volkstum seiner zweiten Heimat einlebte, doch immer innerlich und darum auch als Dichter sich mit dem Lande verbunden fühlte, dem er entstammt. Gewiß ist es dem Erzähler, der um epische Objektivität sich bemüht, durchaus möglich, fremder Art und Gesinnung gerecht zu werden. Bittrichs Schwarzwaldroman „Der Sturz ins Glück" bietet hierfür ein interessantes Beispiel. Aber schließlich entscheidet bei der aus geheimnisvollem Unterbewußtsein kommenden dichterischen Gestaltung doch immer wieder das Verhältnis, das der Dichter zu den Dingen gewann, als er erstmals Besitz von der Welt ergriff: in der Heimat und in der Jugend. Nicht umsonst sind Storms Novellen fast durchweg auf Jugenderinnerungen aufgebaut. In einem umfänglichen Werk „Reisendes Korn", einem „Roman von deutschem Jungvolk", der vor wenigen Wochen in einer großen norddeutschen Zeitung erschien und hoffentlich bald als Buch vorliegt, hat Bittrich wieder aus diesem Born geschöpft. Es handelt sich nicht um die heutige Jugend, sondern um jene, deren tüchtiges Zugreifen Deutschland um 1890 wirtschaftlich und politisch stark machte.

In dem früheren Roman „Kämpfer" hatte Bittrich die Uebergangszeit geschildert, in der das Bauernvolk zur Stadt zog, Fabriken gründete und bevölkerte. Der neue Roman zeigt den Daseinskampf der jungen Generation in der Industriestadt. Diesmal, da die Entscheidung über die Frage: Bauerntum oder Fabrik? schon gefallen ist, spielt sich der Kampf zwischen den verschiedenen Formen des Unternehmertums ab.

In dem Werke Bittrichs regiert die epische Sachlichkeit. Wohl zeigt er in einzelnen spitzwegisch humorvoll gezeichneten Gestalten und in mancher Episode die romantische Seite seines Weltbildes; wesentlicher erscheint aber dem Leser die packende, im klarsten Wirklichkeitslicht stehende Schilderung des Lebenskampfes seiner Helden. Es scheint sich zunächst und hauptsächlich um solche gemeinhin prosaischen Dinge wie das Ringen um geschäftlichen Erfolg, um Geldverdienen und wirtschaftliches Vorwärtskommen zu handeln. Wie sich aber in diesem Lebenskampf menschliche Charaktere entfalten, bewähren oder untergehen, das erkennt man bald als echten dichterischen Goldgehalt des Werkes. Hunger und Liebe erhalten auch das Getriebe in Webstätten (-Forst). Die Liebesszenen dieses Romans sind die schönsten, die Bittrich geschrieben hat. Jugendliche Leidenschaft ist mit stärkster Sachlichkeit, fern von jeder Romamentimentalität wahrhaft erfrischend geschildert. An der Lebendigkeit der Frauengestalten allein könnte man schon die Reife diesese Werkes erkennen. „Diese Mädchen! Auch sie litten unter den dummen, schönen, entsetzlichen, wunderbaren, unbegreiflichen Jahren!" Aus solchem bezeichnenden Satze kann man übrigens erkennen, wie der Dichter es versteht, eine feine Satzmelodie anmutig über den Geschehnissen schweben zu lassen.

Zur Kennzeichnung des Lyrikers Max Bittrich soll hier gleichfalls ein in letzter Zeit erschienenes Werk herangezogen werden, das eine Krönung ist der zahlreichen in Zeitschriften usw. erschienenen Verse des Dichters. Der lyrische Zyklus „Der Sünder. Die Beichte einer großen Liebe" (als höchst geschmackvoll ausgestattetes und doch wohlfeiles Buch bei der Deutschen Landbuchhandlung in Berlin in zweiter Auflage erschienen) unternimmt es, das Schicksal eines Menschen unserer Zeit in einer Reihe von Liedern zu schildern, die unterbrochen werden von balladenartigen Stücken. Das Buch ist unzweifelhaft auf dem Gebiet der deutschen Versdichtung eine der stärksten Leistungen der letzten Jahre. Ein Werk von wunderbarer Eigenart, packend in seiner Gestaltung und voller feinster Sprachmusik.

Die Wiege stand mir auf der reichen Au,
Im Schwabenmeer, die ewig trächtig ist.
Du stilltest mich, bescheidne Fischerfrau,
Die mir im Herzen jetzt noch mächtig ist.

Heut blüht als würziger Traminer Wein
Aus umgepflügtem Grab dein irdisch Sein,
Und Blüten wuchern, aus dem Kohlenbrand
Des Vaterhauses am umschilften Strand.

Mit diesem Gedicht beginnt das Werk. Es bedarf keiner Worte, die Fülle gestalteten Lebens, die sprachliche Meisterschaft und den musikalischen Zauber der Verse hervorzuheben. Die Heimat am Bodensee und die Jugendzeit des Helden werden weiterhin in Liedern gestaltet, die durch ihre männliche Kraft wie durch ihre zarte Melodik entzücken. Es folgt die Schilderung einer ersten Leidenschaft, in der der Held sich blutig an einem niedrig handelnden Nebenbuhler rächt. Er muß fliehen, büßt in der Fremdenlegion seine Tat mit wildem Heimweh nach Deutschland. Nach Ablauf seiner Dienstzeit darf er nicht ins Vaterland zurück. Erst die Amnestie bei Kriegsausbruch gibt ihm die Möglichkeit, die Heimat wieder zu sehen und am deutschen Schicksal teilzunehmen. Erstaunlich ist es, mit welcher Sicherheit und Anschauungsfülle die Tropenlandschaft geschildert und der Erinnerung an die Bodenseeheimt gegenübergestellt ist.

Der dramatischen Gestaltung hat sich Bittrich nur selten zugewendet. Das Drama vo mOberrhein „Hagenbachs Ende" und das Lustspiel „Adams Heimkehr", die beide wiederholt aufgeführt wurden, lassen es bedauern, daß Bittrich nicht weitere Bühnenwerke schrieb. Sollte es ihn gelüsten, Versäumtes nachzuholen, so möchte man dem Dichter, dessen Humor auch viele Episoden seiner erzählenden Werke verraten, wünschen, daß ihm wieder ein Komödienstoff Gestaltung fordernd in den Weg trete.

Möge er auch, einem reichen Nachsommer entgegengehend, wie Fontane, der mit 76 Jahren die frischlebendige Effi Briest schrieb, als Erzähler und Liedersänger dem schönen Ertrag seines bisherigen Schaffens weitere reife Früchte hinzufügen.

Literatur

* **Heinrich von Treitschke:** „Deutschland nach dem Dreißigjährigen Kriege". Mit Nachwort von Dr. Fritz Eberhardt. U.-B. Nr. 6722/23. Heinrich von Treitschke, neben Mommsen, Ranke und Sybel wohl der bedeutendste Geschichtsschreiber des 19. Jahrhunderts, gibt in seinen Werken nicht trockenes Wissen, sondern kraftvolles Leben. Der vorliegende, der Einleitung von Treitschkes „Deutscher Geschichte des 19. Jahrhunderts" entnommene Abschnitt ist ungemein charakteristisch für seine zündende Schreibweise und seine Gedankenwelt. Er zeigt die geschichtliche Entwicklung Deutschlands vom Dreißigjährigen Kriege bis zum Tode Friedrichs des Großen.

MARCHIVUM

Veranstaltungen

Sommeroperette im Apollotheater

„Die tolle Lola"

Dieser Operettenschwank besitzt die gewiß seltene Fähigkeit, trotz der Schablone, die er getreulich wahrt, zu unterhalten. Die üblichen Verwechslungen, Schwiegermütter, Schwerenöter und der selbstverständlich befriedigende Notausgang, das ist alles da; eins muß man jedoch dieser Sorte musikalischer Schwänke zugute halten: ihren völligen Mangel an jeglicher Sentimentalität. Darin besteht ihr größter Vorzug. Es gibt nichts weinerliches darin, und das stört die Stimmung nicht, sondern erhöht sie. Die tolle Lola tut außerdem das Ihrige dazu, das Ganze richtig durchzuschütteln, und die Würze einiger guter, sogar sehr guter Schlager — der hauptsächlichste handelt von dem ehrenwerten Vorsatz: „Ich bleib' dir treu und laß mich nicht verführen" — sorgt dafür, daß die Wirkung noch erhöht wird. Sie besteht natürlich in einer Situationskomik jener Art, die ganz auf das Geschick des Darstellers angewiesen bleibt. Und darin ist der Gast des Ensembles, Hans Ritter, ein Virtuose an Beweglichkeit, in Mimik und Gebärde. Auch die tolle Lola von Stefft Shaller gibt ihm in dieser Art nichts nach, und ein Kabinettstück für sich bietet wieder der ganz ausgezeichnete Komiker Kurt Seifert in der Rolle des unsterblichen Schwankschwiegerpapas, wobei auch die nicht alltägliche Gesangskunst dieses herzerfrischenden Humoristen hervorgehoben werden muß. Alide Ballin als die unvermeidliche Schwiegermutter und Käthe Rothman als junge Frau, sowie Fred Ludwig als temperamentvoller Impresario seien noch mit Anerkennung genannt. Der in seiner bühnenfremden Art geradezu hinreißende, stimmlich ganz hervorragend begabte, Geo Ackeen als Graf hatte mit diesem offenbar allerersten Auftreten einen nicht zu beschreibenden Sondererfolg. Nimmt man noch die sehr fachverständige und schmissige musikalische Leitung von Hans Petsch und die szenische Belebung durch den Ensembleleiter Emil Rothmann dazu, so hat man die Liste der emsigen Kräfte vervollständigt, die diesen amüsanten Abend bestreiten. ☆

Abendfest am Friedrichsplatz

Anläßlich der Pfälzisch-Fränkischen Woche veranstaltete der Verkehrsverein gestern abend ein Promenadekonzert am Friedrichsplatz. Gleichzeitig erstrahlte der Rosengarten in seiner Konturenbeleuchtung, während die Leuchtfontäne ihre bunten Strahlen in die Luft warf. Das herrliche Wetter begünstigte die Veranstaltung, die einen guten Besuch aufzuweisen hatte. Besonders waren es unsere amerikanischen Gäste, die Mitglieder des Bäckermeister-Gesangvereins Brooklyn-Newyork, die, kenntlich an ihren Abzeichen und Medaillen, allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zogen. Man sah die prächtigen Lichteffekte der Fontäne, man hörte die schneidigen Klänge der Kapelle Mohr von der Terrasse des Wasserturms, vernahm die Weisen des Mandolinenquartetts „Rheingold" an der Augusta-Anlage, promenierte und vergnügte sich, jedes auf seine Art. Dem Verkehrsverein aber gebührt Anerkennung, daß er etwas Abwechslung in unsere an Promenadekonzerten gerade nicht gesegnete Stadt gebracht hat. □

* **Die morgige Eröffnung des Kaufhauses Tattersall** gibt uns Veranlassung, unsere Leser auf die Veröffentlichung im Anzeigenteil hinzuweisen.

* **Tobsuchtsanfall.** Gestern abend erlitt in einer hiesigen Schokoladefabrik ein Nachtwächter einen Tobsuchtsanfall. Der Erkrankte wurde mit dem Sanitätswagen in das Städtische Krankenhaus eingeliefert.

Kommunale Chronik

Heidelberger Bürgerausschußvorlagen

Der Heidelberger Bürgerausschuß hat sich, wie bereits gemeldet, am kommenden Dienstag mit mehreren Vorlagen des Stadtrats zu beschäftigen. Bei der ersten Vorlage soll der Bürgerausschuß zustimmen, daß für das Gebiet der Stadt Heidelberg vom 1. Juli 1927 ab eine Biersteuer in Höhe von 7 Prozent des Herstellungspreises nach Maßgabe einer besonderen Biersteuerordnung erhoben wird. Dieser Ordnung ist die vom Badischen Ministerium des Innern empfohlene Musterordnung zu Grunde gelegt; sie ist nur insoweit ergänzt, als es die örtlichen Verhältnisse erfordern. Während der Ertrag der Getränkesteuer im Jahre 1926 die Höhe von 223 917 ℳ erreicht hat, wird bei der neuen Biersteuer mit einem Ergebnis von 180 000 ℳ gerechnet. Das

Wohnungsbauprogramm für 1927/28

verlangt außer den Mitteln aus der Gebäudesondersteuer einen Betrag von 1,5 Millionen ℳ, die aus Anlehensmitteln zur Verfügung gestellt werden sollen. Ferner soll die Stadtverwaltung ermächtigt werden, zur Förderung des Wohnungsbaues Bürgschaften und Ausbietungsgarantien bis zum Betrag von zwei Millionen ℳ zu übernehmen. Die Bürgschaftsübernahme erstreckt sich auf Darlehen für Wohnungsbau, die hypothekarisch gesichert sind, wobei die hypothekarische Sicherheit 75 Prozent des zu belastenden Grundstücks nicht übersteigen darf. Das neue Bauprogramm beschränkt sich in der Hauptsache auf den Ausbau der Siedlung Wieblingen-Ost und auf den Bau einfachster Wohnungen mit möglichst niedrigem Mietzins, vor allem deshalb, weil die Barackenwohnungen an der Unteren Neckarstraße bei Fertigstellung der dritten Neckarbrücke entfernt werden müssen. Aus der Vorlage geht noch hervor, daß im letzten Jahre an 90 Gesuchsteller für 223 zu erstellende Wohnungen Baudarlehen in Höhe von 1,150 600 ℳ gewährt wurden.

Für Straßenherstellungen werden rund 104 000 Mark, die im kommenden Voranschlag schon vorgesehen sind, angefordert, damit die Arbeiten sofort begonnen werden können. Dabei ist erfreulicherweise auch an eine Verbreiterung der Bahnhofstraße gedacht, die in absehbarer Zeit doch einen zweigleisigen Straßenbahnbetrieb aufzunehmen hat. Die Bahnhofstraße wird nach der Verbreiterung eine Breite von achtzehn Meter aufweisen, wobei für den Fahrdamm zwölf Meter bleiben. Der Wohnungsgeldzuschuß der städt. Beamten soll analog den Bezügen der übrigen Beamten um 10 Prozent erhöht werden. Die Mehrbelastung beträgt 58000 ℳ. Im Februar dieses Jahres hat der Bürgerausschuß in einer sehr anzuzweifelnden Abstimmung die Errichtung von Religionslehrerstellen an der Gewerbeschule und an der Handelsschule abgelehnt, während er solche an der Oberrealschule und am Mädchenrealgymnasium genehmigt hat. Nun soll auf Erlaß des Unterrichtsministeriums der Antrag im Bürgerausschuß noch einmal eingebracht werden. Zwei weitere Vorlagen betreffen kleinere Grundstücksverkäufe. kr.

Aus dem Lande

Der älteste Heidelberger Student gestorben

* **Heidelberg,** 16. Juni. Vor wenigen Tagen starb in Berlin im Alter von 75 Jahren der Geh. Justizrat Rechtsanwalt Bernhard Schwering. Er war ursprünglich Staatsanwalt, um dann zur Rechtsanwaltschaft überzugehen. Im Jahre 1896 gab Schwering, der bereits Notar geworden war, als 44jähriger seine Praxis auf, um noch einmal in Heidelberg das neue bürgerliche Recht zu studieren, weil ihm seine große Praxis nicht genügend Zeit dazu ließ. Er war von seinem 44—47 Lebensjahr ordentlicher Student in Heidelberg und ist so der an Jahren älteste Student der Universität gewesen.

*

W **Seckenheim,** 16. Juni. Die Feier des Fronleichnamsfestes war durch echt sommerliche Witterung sehr begünstigt. In der katholischen Kirche fand um halb 9 Uhr das feierliche Hochamt statt. Anschließend bewegte sich die Prozession durch die herrlich geschmückten Haupt-, Schloß-, Hilda-, und die Friedrichsstraße nach den Planken. Die Feier nahm unter zahlreicher Beteiligung einen würdigen Verlauf. Besonders hervorzuheben ist die Mitwirkung des Cäcilienchores und dessen wirkungsvollen deutschen und lateinischen Gesängen. Die vier Altäre waren an den seit Jahren üblichen Plätzen wiederum sehr reichhaltig geschmückt. Dank der Polizei-Aufsicht, die den Verkehr umleitete, wurde jegliche Störung vermieden. Nachmittags von 3—6 Uhr war für die Pfarrgemeinde Konzert in der Gartenwirtschaft „zur Linde".

Gerichtszeitung

Der Kolomak-Prozeß in Bremen

Im weiteren Verlauf der Zeugenvernehmung sagte die Freundin Trude der Lisbeth Kolomak, die seit kurzem in Bremen verheiratet ist, aus. Die Zeugin machte einzelne Angaben, die, wenn sie wahr sind, die Frau Kolomak schwer belasten. Ihrer Freundin Lisbeth stellte die Zeugin das denkbar ungünstigste Zeugnis aus. Der Vorsitzende macht die Zeugin wiederholt auf die Bedeutung des Eides aufmerksam. Große Aufregung rief es im Gerichtssaal hervor, als der Verteidiger der Frau Kolomak, Rechtsanwalt Hertel, nach einer längeren Beratungspause die Mitteilung machte, daß er gegen die Zeugin

Anzeige wegen Meineides

erstattet habe. Der Verteidiger beantragte hierauf Vertagung des ganzen Prozesses, damit die des Meineides angeklagte Frau in Bezug auf ihre Glaubwürdigkeit geprüft werden könne. Der Staatsanwalt widerspricht der Vertagung. Das Gericht zieht sich zur Beratung zurück. Der Vorsitzende verkündet schließlich, daß der Antrag auf Vertagung des Prozesses abgelehnt werde. Er fügte sodann im Anschluß an eine Zeitungsveröffentlichung hinzu, daß in den Presseberichten die Namen der Zeugen nicht genannt werden dürfen. Als der Journalist, auf den diese Bemerkung abzielte, der Vertreter der sozialdemokratischen „Bremer Volkszeitung", darauf etwas temperamentvoll antwortete, beantragte der Vorsitzende, den Journalisten in eine Gerichtsstrafe zu nehmen. Rechtsanwalt Hertel erklärte darauf, er müsse die Verteidigung niederlegen, wenn es der Presse nicht gestattet würde, die Namen der im Strafantrag genannten Zeugen zu nennen. Das Gericht beschloß hierauf, für die Dauer der Vernehmung der „Trude" die Oeffentlichkeit gänzlich auszuschließen, nachdem die Zeugin erklärt hatte, sie werde erst dann ihre bisherigen Aussagen erweitern, wenn die Presse ausgeschlossen würde.

Hierauf erfolgte die Vernehmung einer Frau G., einer Nachbarin der Angeklagten, die der Lisbeth ein gutes Zeugnis ausstellt, die Angeklagte jedoch als unwahrhaft und klatschsüchtig schilderte. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob in der Wohnung der Kolomaks nächtliche Herrenbesuche stattgefunden hätten, erklärte die Zeugin, daß sie derartige Beobachtungen nicht gemacht habe.

Fernerhin wurde auch eine Fürsorgeschwester vernommen, die erklärte, daß sie den Eindruck gehabt habe, daß Frau Kolomak für die Fehler ihrer Tochter keinerlei Verständnis aufbringe und daß das weitere Verbleiben im Elternhause die Tochter gefährde. Eine weitere Schwester bekonte, daß die Zeugin Trude ihr erklärt hat, daß die Mutter das Treiben der Tochter gefördert hat. Eine weitere Zeugin, die Nachbarin der Frau Kolomak, ist in dem Buche am meisten angegriffen worden. Sie sagte aus, daß sie nicht geglaubt habe, Lisbeth sei in Stellung gewesen. Auch habe sie einmal ein Auto halten gesehen. Der nächste Zeuge war der Untermieter bei der Familie Kolomak, der kurze Zeit vor dem Tode Lisbeths zugezogen war. Er hatte die Lisbeth nur sterben gesehen.

In der Nachmittagssitzung verlangte der Verteidiger nochmals die Vernehmung des Untersuchungsrichters, da verschiedene Zeugen sich über ihn beschwert hätten. Der Staatsanwalt betont, der Untersuchungsrichter habe pflichtgemäß wenn auch streng, die Untersuchung vorgenommen. Das Gericht zog sich darnach zur Beratung der Beweisanträge zurück. Das Gericht beschloß, einige Zeugen zu laden, andere wurden abgelehnt, da ihre Aussagen als wahr unterstellt wurden. Um halb neun Uhr begab sich das Gericht zur Wohnung der Frau Kolomak, wo die Besichtigung vorgenommen wurde. Die Verhandlung wurde darauf um 9,15 Uhr abends auf Freitag vormittag vertagt.

Das Eisenbahnunglück bei Wilferdingen vor Gericht

Das Unglück, das sich in der Nacht vom 2. auf 3. Mai d. Js. am Eisenbahnübergang zwischen Wilferdingen und Kleinsteinbach ereignete und den Tod von einer, und schwere Verletzungen von drei Personen zur Folge hatte, hat am 15. Juni ein gerichtliches Nachspiel vor dem erweiterten Schöffengericht Pforzheim. Der 57 Jahre alte verheiratete Bahnarbeiter und Ablöser Christian Fahler von Wilferdingen gab zu, daß er das Unglück insofern verursacht habe, als er die Schranke nicht geschlossen habe, er habe etwas „Gedöst", ohne richtig zu schlafen, was auf starke Uebermüdung zurückzuführen sei. Nach längerer Beratung wurde der Angeklagte zu 5 Monaten Gefängnis abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft verurteilt.

wenn es auf Wanderungen und Touren eine schmackhafte, warme Mahlzeit geben soll. Ich bin praktisch verpackt, schnell zubereitet und nicht teuer.

Knorr Erbswurst

und andere Suppen in Wurstform.

Im Schatten der Wolkenkratzer

11) Ein Roman aus dem modernen Newyork

Von Erich Friesen

(Nachdruck verboten.)

Noch immer betrauerte sie ihren „Pa" tief. Aber sie hatte sich darein gefunden zumal sie gleich nach des Vaters Tod eine Jugendfreundin desselben, Mrs. Artemisia Pincock aus Chicago, die mittlerweile Witwe geworden war, zu sich genommen hatte.

Und merkwürdig — die beiden so verschiedenartigen Frauen, die hochgeschichte, gertenschlanke, durch und durch vornehme Hetty Gould und die durchaus parvenumäßige, bedenklich aus der Fasson gequollene, direkt komisch wirkende Schweinekönigswitwe, vertrugen sich sehr gut. Vielleicht nach dem Naturprinzip, daß „Gegensätze sich anziehen."

Vorerst bereisten die beiden wohlgemut und in nie gestörter Eintracht die Welt. Vielmehr: die drei! Denn Mrs. Pincocks Liebling „Beauty", das Chamäleon, durfte nicht fehlen.

Ein Coupé 1. Klasse, eine Luxuskabine wurde überall zur alleinigen Benutzung belegt.

Das Geld dazu war ja da. Bei beiden.

Als Hetty ihrem faustischen Drange Genüge getan und so ziemlich alles beaugenscheint hatte, was für sie von Interesse war — die höchsten Berge, die tiefsten Abgründe, den größten Elefanten, den kleinsten Floh — da setzte sie sich in ihrem Gould-Palast am Central-Park zu Newyork „zur Ruhe".

Natürlich mit ihrer treuen Gefährtin, der Schweinekönigswitwe Artemisia Pincock, die zudem noch ihre Pate war.

Und harrte der Dinge, die da kommen sollten.

Zuerst kam gar nichts. Und dann nochmals nichts. Wenigstens nichts von Belang.

Dann aber kam etwas, das wert war, registriert zu werden, weil es zum erstenmal Miß Hettys Gleichgewicht etwas aus der Fassung riß:

Sie lernte einen Mann kennen, der Eindruck auf sie machte.

Bisher hatte Hetty alle Männer verspottet. Sie sah in ihnen nur Mitläufer, trockene Zahlenmenschen. Mit einem Wort: eine untergeordnete Spezies von Mensch. Ausgenommen natürlich ihr „Pa."

In Norman Blackburgh glaubte sie, eine andere Gattung von Mann zu sehen. Einen, der nicht um den Götzen Gold herumscharwenzelt. Einen, dem das Jagen nach Geld noch nicht Herz und Sinn verknöchert hat. Einen, der ihren Wert nicht nach ihren Millionen bemißt.

Und mit dem ihr eigenen Freimut lud sie ihn sofort in ihr Haus ein.

Eine seltene Uebereinstimmung herrschte sofort zwischen den beiden. Eine Art von guter Kameradschaft. Ob sie einander beim five o' clock tea gegenübersaßen. Oder miteinander musizierten. Oder zusammen ausritten. Gleichviel.

Nur in einem waren sie verschiedener Meinung. Das war inbezug auf Cornelius David Benjamin Goulds früheren Compagnon Uriel Higgins.

Als Gould gestorben war, ging es rapide mit der „Gould-Oil-Company", als dessen alleiniges Haupt jetzt Uriel Higgins zeichnete, bergab. Man wollte nicht unter ihm arbeiten — zumal Uriel Higgins die menschenfreundlichen Einrichtungen seines verblichenen Sozius über den Haufen warf, die Löhne kürzte und die Arbeiter schindete, wo er nur konnte.

Einer nach dem anderen kündigte.

Und bald lag die ganze, ehedem unter Cornelius David Benjamin Goulds menschenfreundlicher Leitung märchenhaft florierende Fabrik mit einem Riesen-Oeltanks, den mächtigen unterirdischen Tunnels und der ganzen „Gouldtown" verödet da.

Und in den gepanzerten Kassenräumen da unten, wo sich früher Türme von Gold und Kassenscheinen aufspeicherten, war kein Geld mehr. Ueberall gähnende Leere.

Uriel Higgins schnob Wut.

Was beginnen?

Er versuchte es mit allerhand Bluff und Tricks. Er wollte „bluffen", wollte sein Fiasko cachieren. Um jeden Preis. Aber der Erfolg blieb aus.

Was nun? . . .

Mit dem, was er zurückgelegt hatte, konnte er und seine Familie nicht leben. Wenigstens nicht so, wie es ihrer Gewohnheit entsprach. Auch hatte er falsch spekuliert. Während der verstorbene Gould sein Geld sicher angelegt hatte.

Was also tun? Was tun? . . .

Er versuchte es mit Kaugummi und Knallbonbons. Einem neuen Seifenersatz und einem neuen Parfum. Dann mit patentierten frommen Bildern und Leichensteinen.

Nichts half.

Die Pleite stand vor ihm wie ein drohendes Gespenst.

Da brütete sein erfinderisches Hirn einen neuen Plan aus, wie er die stille stehende Fabrik mit allem Drum und Dran verwenden könne.

Heureka!

Gas! Giftgas!! Higgins-Giftgas!!! Gegen das keine Maske schützt!

Ein neuer Krieg kommt! Muß kommen! Und er, Uriel Higgins, wird die ganze Welt mit Giftgas versorgen.

Weg werden die Menschen von der Erde rasiert werden, wie noch nie!

Und er — Uriel Higgins — ist der König der Welt!

Er triumphiert.

Der nächste Weltkrieg — hei!

Millionär wird er werden! Nein, Milliardär!! Billionär!! Multi-Billionär!!! Gar nicht auszudenken, was noch!

Nur eine Schwierigkeit gab's:

Er brauchte Hände, Hände, Hände! Zu Hunderten! Zu Tausenden!! Zu Hunderttausenden!!!

Aber woher die Hände kriegen? „König der Welt" wird man nicht im Umsehen. Und kein Arbeiter wollte mit Uriel Higgins zu tun haben. Nicht für den höchsten Lohn. Bei Uriel Higgins? Nein. Lieber weniger verdienen . . .

„Goddam! Woher die Hände kriegen?

Und wieder fand Uriel Higgins' raffinierter Spürsinn einen Ausweg.

Schwarze wird er engagieren! Nigger aus Harlem, der Negersiedlung zwischen der 5. und 8. Avenue und der 125. und 145 Street! Ihre Arbeitskraft wird er sich dienstbar machen! Für wenig Geld! Denn der Nigger ist genügsam! Und wenn er die Kerle dann nicht mehr braucht — einen Fußtritt! Kusch, elender Schwarzer! 'raus mit dir! Fris wo anders!

Und er rief. Und sie kamen herbeigeströmt, die Niggers aus Harlem. Fast die ganze männliche Negersiedlung engagierte er weg in seinen Riesenwolkenkratzer. Tausende von Niggern in allen Schattierungen: ebenholzschwarze, mahagonifabgetönte, bronzerote, zitronengelbe, Vollblutnigger die dunklen. Die helleren Mischlinge aus Verbindungen mit Mexikanern und Chinesen. — —

Aber kein Krieg wollte kommen. Eine wahre Friedenswut hatte die Welt überfallen. Ueberall Friedensversammlungen. Kongresse zur Wahrung des Friedens. Man wollte nichts mehr wissen von einem neuen Weltkrieg. Und von Giftgasen zum Wegrasieren der Menschheit.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Badische Jugendherbergen 1926

Das Jahr 1926 hat die „Badischen Jugendherbergen" vor neue Wege gestellt. Hatte 1924 im Zeichen der zahlenmäßigen Vermehrung der Jugendherbergen gestanden, war man im Jahre 1925 bedacht gewesen, die Güte der Jugendherbergen zu erhöhen, gleichgültig, ob in fremden oder eigenen Räumen, so tritt mit dem Jahre 1926 der Gedanke des eigenen, in festen Stein erbauten Hauses in den Vordergrund. Zwei Gründe sind hierfür maßgebend: 1. Die Behelfsjugendherberge genügt nicht mehr in den von Jugendwanderern stark besuchten Gebieten. Ein hygienisch einwandfrei, wenn auch einfach eingerichtetes, geräumiges Gebäude kann allein den Dienst einer Jugendherberge erfüllen. Es muß von vornherein mit dem Zweck entworfen und erbaut sein: Gast- und Raststätte für die wandernde Jugend zu werden. 2. Die neuzeitliche Jugendherberge kann ohne einen ständig darin wohnenden Herbergsvater nicht mehr gedacht werden.

Grundsätzlich wurde deshalb beschlossen, kein Geld mehr zum Umbau von fremden Räumen zu verwenden. Des weiteren sollte mehr und mehr erreicht werden, daß die leistungsfähigen Gemeinden die „Schaffung ausreichender Jugendherbergsverhältnisse" als Pflicht gegenseitiger Gastfreundschaft ansehen und die Kosten hierfür im Gemeindebezirk auf den Beitrag an den Landesverband nicht in Anrechnung bringen. Trotz der Schwierigkeit des Vorhabens konnten durch die schärfste Anspannung aller Kräfte, durch die Mitarbeit weiter Kreise aus Industrie und Handel im Laufe des Jahres 1926 die drei ersten badischen Eigenheime der wandernden Jugend übergeben werden. Eigenheim Reisenbach Odw. wurde am 18. Juli dem Wanderverkehr übergeben. Die Baukosten beliefen sich auf 28 908 ℳ. Eigenheim Sohlberghaus wurde mit 9 Morgen Land und kleiner Viehwirtschaft gekauft. Auch hier wurden Massenlager eingebaut. Eigenheim Ueberlingen, Bodensee, wurde im August erstmalig benutzt und im Oktober feierlich eingeweiht. An Kosten hat es 41 168 ℳ verursacht. Im übrigen Jugendherbergsnetz wurden neu errichtet: J.-H. Mummelsee, Schönau i. W., Titisee, Boxberg. An Verbandshäusern wurden als J.-H. zur Verfügung gestellt: Feldberg (Naturfr.), Häusern (Naturfr.), Nordrach-Ernsbach (Naturfr.), Jugendheim Feldberg (Caritasverband), Gutachheim bei Hornberg (Bd. f. entsch. Christentum). Die übrigen Jugendherbergen wurden wohnlicher gemacht und die Schlafeinrichtung verbessert. Das Gerät der badischen Jugendherbergen bedarf im 9. Jahre nach dem Kriege der Auffrischung. Die Kriegsbestände der Decken und Bettstellen sind stark mitgenommen. Eingegangen sind folgende J.-H.: Löffingen, Lörrach, Mundelfingen, Schopfheim und Istein, weil die Räume anderweitig benötigt wurden. Ende 1926 bestanden 3 Eigenheime und 120 Jugendherbergen. Die Uebernachtungszahl in sämtlichen Jugendherbergen des Landes Baden ist im Jahre 1926 von 90 000 auf 137 522 gestiegen. Das weibliche Element ist hieran mit ungefähr einem Drittel beteiligt.

Die Ortsgruppenarbeit war im vergangenen Jahre rege. Kurze Nachrichten finden den Weg durch die Pressebüros. Die Zahl der Mitglieder betrug 3376. Das badische Jugendherbergsverzeichnis ist wie im vergangenen Jahre als Jugendwanderführer mit einigen Wanderplänen herausgekommen. Die Aufgaben der Geschäftsstelle sind mit dem Bau, dem Kauf und der Verwaltung eigener Häuser gewachsen. Ohne Zweifel ist der Schritt vom Behelfsjugendherbergsnetz zum Eigenheimsbau mit Erfolg geglückt. Im Laufe des Jahres 1927 soll in Singen a. H. ein neuer Jugendherbergsbau erstehen. Als eines der schönsten Wandergebiete wird es von jugendlichen Wanderern sehr stark besucht. Bekanntlich findet die diesjährige Hauptversammlung am 18. und 19. Juni in Bruchsal statt.

Sportliche Rundschau

1903 Ludwigshafen a. Rh. — V.f.R. Mannheim

Entscheidungskämpfe um den Grockenberger-Gedächtnis-Pokal.

Die Schluß- und Entscheidungsrunde um den obenerwähnten Pokal sind der L. F. G. 1903 übertragen worden und finden auch dementsprechend am morgigen Samstag abend im großen Saale des Städt. Gesellschaftshauses Ludwigshafen a. Rh. statt. F. f. R. Mannheim verfügt über eine Serie erstklassischer und routinierter Kämpfer wie Witzler, Hensel, Kergl, Klöpfer, Krieger, Frank und Kitzenberger, während 1903 mit einer umgestellten Mannschaft in den Ring geht. Erfahrene und erprobte Leute wie Nicolai, Herzog, Lehn, Haarmann, Kräuchi und Harreus werden die Farben der 1903 vertreten. Der Kampfabend gewinnt schon deshalb an Bedeutung, weil bei 1903 erstmals wieder Kräuchi und als Verstärkung Haarmann kämpfen.

Beide Vereine werden äußerst bestrebt sein, in den Besitz des „Grockenberger-Gedächtnis-Pokal" zu gelangen, wobei in Erwartung stehen dürfte, daß 1903 als derzeitiger Inhaber und als Verteidiger entsprechende Anstrengungen machen wird, um die Trophäe zu behalten, während V. f. R. darnach trachtet, den Gedächtnispokal seines einstigen, von echtem Sportgeist beseelten Mitgliedes „Grockenberger" zu erobern. Alle Kämpfe versprechen guten Sport, sodaß sich ein Besuch lohnen dürfte.

Kleine Nachrichten

Joe Dundee Weltmeister im Weltergewicht

Als erster Weltmeister in diesem Jahre hat Pete Latzo seinen Titel abtreten müssen. Pete Latzo verteidigte seine Weltmeisterwürde im Weltergewicht in Newyork gegen den Herausforderer Joe Dundee, der während des ganzen Kampfes durchweg etwas besser war und nach 15 Runden einen einwandfreien Punktsieg zugesprochen erhielt.

Otto von Porath siegt in Amerika

Der norwegische Schwergewichtsboxer Otto v. Porath konnte seinen Erfolgen in Amerika neuerdings einen weiteren hinzufügen. Der Norweger traf in Minneapolis auf den Amerikaner Montgommery, den er zweimal zu Boden schlagen konnte, ohne daß der zähe Yankee sich auszählen ließ. von Porath siegte schließlich klar nach Punkten.

Messen und Ausstellungen

Erste große Ausstellung für Hotel- und Gastwirtsfach, Kochkunst usw. in Heidelberg vom 18.—26. Juni

Der geschäftsführende Ausschuß beschäftigte sich in letzter Sitzung mit der Zusammensetzung des Preisgerichts. Es sind dreißig hervorragende Sachverständige aller einschlägigen Branchen gewählt worden. Im großen Saal der Stadthalle soll die Ausstellung am Samstag, 18. Juni, eröffnet werden. Hieran wird sich ein Rundgang durch die Ausstellungsräume Stadthalle und Neubauten und durch die Ausstellungsräume Harmonie und Neubauten anschließen. Etwa dreihundert Firmen sind auf der Ausstellung mit ihren besten Erzeugnissen vertreten. Die zahlreichen dekorativ ausgestatteten Standaufbauten werden wieder eine besondere Anziehungskraft auf die Besucher ausüben. (Näheres siehe Anzeige.)

⊙ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halb bedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, ✱ Schnee, △ Graupeln, ≡ Nebel, ⚡ Gewitter, ◎ Windstille, ○— sehr leichter Ost, mäßiger Südsüdwest, stürmischer Nordwest. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die bei den Stationen stehenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem auf Meeresniveau umgerechneten Luftdruck.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7[00] morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Gestrige Höchst-Wärme	Nächtl. Tiefst-Wärme	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag in mm	Schneehöhe
Wertheim	—	—	18	26	14	still		halbbed.		
Königstuhl	626	760,5	19	24	16	SO	leicht	„		
Karlsruhe	127	761,7	21	28	18	SSW	leicht	halbbed.		
Bad.-Bad.	213	—	—	—	—	—	leicht	—		
Villingen	780	762,2	19	27	18	NO	„	heiter		
Feldbg.-Hof	1497	640,3	15	22	15	SW	schw.	„		
Badenweil.	—	762,0	22	28	13	S	leicht	„		
St. Blasien	—	—	20	27	14	NW		„		
Höchenschw.	—	—	—	—	—	—	—	—		

Nach durch den Kaltlufteinbruch hervorgerufene Abkühlung trat bereits am Nachmittag wieder Wärme ein. Gestern morgen lagen die Temperaturen in der Ebene noch 3—5 Grad tiefer als die Morgentemperaturen des Vortages. Das mit der Polarluft vorgedrungene Teilhoch hat sich rasch nach Mitteleuropa verlagert und ist bei uns allgemeine Aufheiterung mit östlicher Luftzufuhr eingetreten. (Rheinebene Maximum 28 Grad.) Unter dem Einfluß der über dem Festlande, insbesondere im Osten noch lagernden Hochdruckreste haben wir mit heiterem und warmem Wetter zu rechnen.

Wetteraussichten für Samstag, 18. Juni: Vielfach heiter und warm, vereinzelt Gewitter.

Vermietungen

Konstanz am Bodensee
Für Ferienaufenthalt **schönes gr. Zimmer** mit 2 guten Betten zu vermieten. Adresse in der Geschäftsst. *6287

Kind
bess. Herkunft wird in lieben, Pflege genom. Adresse in der Geschft. *6296

Pianist
sucht Beschäftigung. Tel. Anfr. Nr. 31 195. B2762

Möbel
Herrenzimmer
zu jedem annehmbaren Preise. Qualitätsware.
Rötter
H 5, 1—4 und 22.

24-Stundenzeit
w. a. jeder Taschenuhr angebracht v. 30 ₰ an bei Schwab, Seckenheimerstr. 16. Wiederverkäufer gesucht. B2765

1. Geiger, groß. Notenrep. (nebenberufl.) verträgl. Char., sucht 1a. **Pianist(in)** Angebote unt. M Z 62 an die Geschft. *6290

Die Zeitungs-Anzeige ist das beste u. billigste Werbemittel.

Durch die Verwendung von Qualitätsschuhputz erreichen Sie Eleganz und erhöhte Haltbarkeit Ihrer Schuhe. Deshalb empfiehlt der Fachmann:
„NUGGET" SCHUHPUTZ
Für feinfarbige Schuhe die „NUGGET" Spezial-Creme **Regent**
Nur in Schuh- u. Lederwarengeschäften erhältlich
General-Vertreter:
Heinrich Goy, Frankfurt a. M., Saalburgstraße 9, Telephon Carolus 47 142.

Wie Sie auch waschen —
ob kalt, warm oder kochend — ob in hartem oder weichem Wasser, ob Weißzeug oder Farbiges, ob Leinen, Wolle oder Baumwolle — stets wird Suma das richtige sein.

Diese grosse Zuverlässigkeit verdankt Suma seiner vollkommenen Zusammensetzung. Es enthält ungewöhnlich viel hochwertige Seife, deren Wirkung durch ein besonderes Herstellungsverfahren noch ganz bedeutend gesteigert wird. Suma macht Waschbrett und Bürste überflüssig, denn der reiche, lebendige Suma-Seifenschaum löst auch den hartnäckigsten Schmutz von selbst heraus. Suma ist frei von schädlichen chemischen Substanzen und Füllmitteln; deshalb ist es auch so absolut unschädlich, ausgiebig und sparsam: Ein Paket zu 50 Pfg. gibt vier Eimer Lauge — genug für 40 Pfund Trockenwäsche.

„Sunlicht" Mannheim

SUMA wäscht weisser und schonender
Sa 115

Wirtschafts- und Handelszeitung

Um die Erhöhung der Kohlenpreise

In der Sitzung des Reichskohlenverbandes am 15. Juni und des großen Ausschusses des Reichskohlenrats kam zunächst der in der letzten Sitzung einem Sonderausschuß zur Prüfung überwiesene Antrag der beiden mitteldeutschen Braunkohlensyndikate auf Erhöhung der Preise für Hausbrandbrikett im engeren Absatzgebiet zur Verhandlung.

Angenommen wurde ein von einem Vertreter der Verbraucherinteressen eingebrachter Vermittlungsvorschlag, wonach gegenüber dem bisher veröffentlichten Jahrespreisprogramm die jeweiligen Monatspreise für die Monate Juli—Oktober einschließlich, sowie für März eine Erhöhung um 1 Mk. und für die Monate November—Februar einschließlich eine solche um 2 Mk. erfahren sollen. Begründet wurde der Vermittlungsvorschlag damit, daß gewisse Erhöhungen der Selbstkosten infolge der Verkürzung der Arbeitszeit und des Zuschlages für Mehrarbeit bereits eingetreten, andere in ihrer Höhe ziffernmäßig, aber noch nicht feststellbar zu erwarten sind. Die endgültige Feststellung der Auswirkung der Arbeitszeitverkürzung soll im Oktober stattfinden. Durch den Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums wurde der Beschluß der Preiserhöhung beanstandet. Die Beanstandung geht davon aus, daß das Reichswirtschaftsministerium nicht die Ueberzeugung hat gewinnen können, daß die Spanne zwischen Erlös und Selbstkosten über das Maß dessen hinaus verkürzt würde, so daß es notwendig sei, um den Braunkohlen-Bergbau lebensfähig zu erhalten. Lediglich die Befürchtung, daß die Kosten sich in Zukunft unter Umständen ungünstiger gestalten, könnte den Anspruch auf Preiserhöhung nach Lage der Sache nicht stützen. Die Vorwegnahme künftiger und nach Art und Ausmaß völlig ungesicherter Kostenerhöhungen in der Preisstellung sei ein volkswirtschaftlich bedenkliches Vorgehen, das in der übrigen Wirtschaft Nachahmung finden und damit das öffentliche Wohl gefährden könnte.

Die erneuten Preiserhöhungsanträge des Rhein.-Westf. und des Aachener Kohlensyndikats wurden einem Sonderausschuß zur Prüfung überwiesen.

Im Anschluß an die Sitzung des Reichskohlenrats werden die Vertreter des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats nach Paris fahren, um mit den in Frage kommenden französischen Stellen wegen der mit Wirkung ab 10. Juni in Kraft getretenen Einfuhrbeschränkungen für deutsche Kohle zu verhandeln.

Rheinmühlenwerke in Mannheim

Die heute unter dem Vorsitz von Geh. Rat Dr. Brosien abgehaltene o. GV., in der 8 Aktionäre ein AK. von 946 800 ℳ vertraten, genehmigte einstimmig die Regularien. Einschl. Vortrag hat sich der Rohüberschuß von 1,41 auf 1,70 Mill. ℳ erhöht. Unkosten erforderten 1,28 (0,958) Mill. ℳ., sodaß nach 148 127 (157 101) ℳ Abschreibungen ein von 298 461 ℳ auf 327 737 ℳ gestiegener Reingewinn verbleibt, daß aus dem nach GV.-Beschluß 10 (8) v. H. Dividende auf die StA. ausgeschüttet, 65 000 (30 600) ℳ auf Delgredere überwiesen und ein Rest von 30 600 (28 000) ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Nach dem Verwaltungsbericht gelang es im Geschäftsjahre 1926/27 die Leistungsfähigkeit des Werkes fast das ganze Jahr hindurch voll auszunutzen. Während die Vermahlung von Weizen dem Vorjahre gegenüber eine beträchtliche Steigerung erfuhr, ist die Beschäftigung im Roggen auch in diesem Jahre unbefriedigend gewesen. Um für diesen Ausfall einen Ausgleich zu finden, hat das Unternehmen die Codikation von Hartweizengries aufgenommen. Der Einbau einer Hartweizenmühle modernsten und bewährtesten Systems wurde vor kurzem beendet. So wie der Vorsitzende mitteilte, ist die Produktion von Hartweizengries zur Zufriedenheit ausgefallen und die Fabrikate haben bei der Kundschaft sehr gute Aufnahe gefunden, sodaß eine zufriedenstellende Beschäftigung der Hartweizenmühle erwartet werden kann. Von der im Geschäftsbericht erwähnten Interessenvereinnahme des Unternehmens in Gemeinschaft mit einer nahestehenden Firma, von der altbekannten Fa. Ferd. Lossieffer und Litzmann, Weizen- u. Roggenmühle in Köln-Deutz erwartet der Vorsitzende ideelle und materielle Vorteile. In der Vermögensaufstellung erscheinen u. a.: Schuldner mit 1,44 (0,94), Vorräte mit 3,68 (2,58) Mill. ℳ, dagegen Wechsel mit 1,44 (3,21) und Gläubiger mit 2,89 (0,72) Mill.

Für die Merheitsgruppe wurden dem AR. neu hinzugewählt Dir. Dr. Franz Berlitz, (Dresdner Bank)-Berlin und Hubert Bopp-Rotterdam.

:=: **Verlustabschluß der Enzinger-Union-Werke AG.** Das verflossene Geschäftsjahr, das 11 Monate umfaßt, schließt mit einem Verlust von 387 883 ℳ nach Abzug des Gewinnvortrages von 104 821 Mark und nach regulären Abschreibungen von 282 879 ℳ ab. Der Verlust soll zunächst vorgetragen werden. Das ungünstige Resultat sei teilweise durch **außergewöhnliche Umstellungskosten** der Betriebe entstanden, ferner durch ungenügende Preise und durch **Stillegung des Werkes in Breslau.** Der Verkauf der Anlagen in Breslau ist in die Wege geleitet, die Maschinenfabrik daselbst ist bereits abgestoßen. Im laufenden Geschäftsjahr war bis jetzt die Beschäftigung bei allerdings immer noch ungenügenden Preisen eine günstige. Ob der Auftragseingang gleichmäßig bleiben wird, läßt sich noch nicht übersehen.

* **Verlustabschluß und Sanierung der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe.** Die Gesellschaft schließt, wie angekündigt, mit einem Verlust von 1 399 010 ℳ. Das ungünstige Ergebnis ist, wie die Verwaltung mitteilt, darauf zurückzuführen, daß die Hauptfabrikation der Gesellschaft, der Lokomotivbau, infolge Ausbleibens von größeren Reichsbahnaufträgen, stark darniederlag, und daß auch in den übrigen Fabrikationszweigen des Werkes die Beschäftigung infolge der allgemeinen Wirtschaftslage unbefriedigend war. Auch haben die erheblichen Aufwendungen, die zur Durchbildung von Neukonstruktionen, speziell im Diesellokomotivbau, sowie zur Umstellung auf neue Fabrikationszweige gemacht wurden, nicht unwesentlich zu dem Verlustergebnis beigetragen. Um das Unternehmen wieder auf eine gesunde Grundlage zu stellen, soll eine Sanierung durchgeführt werden, die sich nicht auf die Beseitigung des jetzt vorliegenden Verlustes beschränken, sondern gleichzeitig eine Korrektur der in der Goldmarkbilanz für Immobilien und Maschinen usw. **zu hoch eingesetzten Wertziffern** vornehmen soll, nachdem sich in der Zwischenzeit gezeigt habe, daß sich die bisherigen Bilanzwerte weder mit den Umsätzen, noch mit den voraussichtlich in Zukunft erzielbaren Erträgnissen in Einklang bringen lassen. Vorgeschlagen wird das Stammkapital von 6,85 Mill. ℳ im Verhältnis 5:2 zusammenzulegen. Der dadurch entstehende Buchgewinn soll zur Tilgung des Verlustes und zur Dotierung eines gesetzlichen Reservefonds mit 274 000 ℳ verwendet werden, während der Rest zu Abschreibungen auf Gebäude, Maschinen usw., sowie für allgemeine Rückstellungen Verwendung finden soll. Das Stimmrecht der 42 000 ℳ VA. soll vom 20fachen auf das Achtfache ermäßigt werden. Es ist in Aussicht genommen, zu geeigneter Zeit den Kapitalmarkt zwecks Schaffung neuer Betriebsmitteln in Anspruch zu nehmen. (1925 wurde ein Verlust von 0,7 Mill. noch aus der Reserve gedeckt, die damit aufgezehrt wurde). Im neuen Geschäftsjahr habe sich der Auftragseingang gebessert, so daß die Belegschaft wesentlich verstärkt werden konnte. Zurzeit sei das Werk auf vier Monate mit Aufträgen versehen.

* **Schlesische AG. für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb in Lipine.** Der AR. hat beschlossen, für 1926 eine Dividende von 12 gegen 9 v. H. i. V. zur Verteilung vorzuschlagen. Der Status des Unternehmens wird als günstig bezeichnet. In Kohlen sei der Absatz nach wie vor schlecht, in Zink dagegen ganz gut. Die Betriebe seien im allgemeinen voll beschäftigt.

:=: **Rekordumsatz der Gaskoks-Syndikats in Köln.** In der GV. des Gaskoks-Syndikats erwähnte der Vorsitzende als Erläuterung zum Geschäftsbericht, daß die Umsatzzahlen des Gaskoks-Syndikats zum ersten Male seit Gründung des Syndikats einen **Jahresumsatz von einer Million To. Gaskoks** und damit eine Steigerung um 66 v. H. über den Höchststand des Vorkriegsjahres 1912/13 zu verzeichnen hatten. Auch in den Nebenerzeugnissen habe sich die Geschäftslage befriedigend entwickelt, so daß der gesamte Umsatz des Jahres 1926 auf rund 50 Mill. ℳ angewachsen sei. Das sei der höchste Jahresumsatz seit Gründung des Syndikats und bedeute eine Steigerung um rund 25 v. H. gegenüber dem Vorjahre.

* **Wieder Dividende bei Schwarzkopff.** Für das am 30. ds Mts. zu Ende gehende GJ. der Berliner Maschinenbau AG. vorm. L. Schwartzkopff in Berlin ist mit der Wiederaufnahme der Dividendenzahlung auf die Stammaktien zu rechnen. Wie hoch die Dividende sein wird, lasse sich noch nicht sagen. Die Geschäftslage war im Gegensatz zu den vorangegangenen beiden Jahren befriedigend.

:=: **Deutsche Ton- und Steinzeugwerke AG. in Berlin-Charlottenburg.** GV. genehmigte 10 v. H. Dividende auf die StA. und die Abänderung des Int.-G.-Vertrages mit Friedrichsfeld dahingehend, daß künftig gegenseitig keinerlei Zinsen mehr in Rechnung gestellt werden. Die Aussichten erscheinen der Gesellschaft etwas skeptisch wegen der wirtschaftspolitischen Lage und des Schwebezustandes der Syndikats- und Konventionenverträge, deren Erneuerung der Verwaltung zurzeit noch sehr ungewiß erscheint.

:: **Trikotwarenfabrik F. Helffrich AG. in Neustadt a. H.** Das verflossene Geschäftsjahr schließt mit einem Verlust von 107 170 ℳ, ab, der, wie i. V. (27 071 ℳ Verlust) vorgetragen werden soll. Die Gesellschaft sei bis in s vierte Quartal des laufenden Jahres mit Aufträgen zu lohnenden Preisen versorgt, sodaß berechtigte Hoffnung besteht, daß der Verlust jetzt wieder gut gemacht wird.

* **Bank für Brauindustrie.** Nach dem Geschäftsbericht der Gesellschaft hat das Braugewerbe im letzten Jahre eine weitere Absatzsteigerung aufzuweisen gehabt. Infolgedessen bleiben die Dividendenerträge der der Brauhank nahestehenden Gesellschaften gleich wie im Vorjahre, somit kann wiederum eine Dividende von 11 v. H. verteilt werden bei einer Erhöhung des Reingewinns von 0,54 Mill. ℳ auf 0,78 Mill. ℳ. Für das neue Geschäftsjahr sei die Auswirkung der Biersteuer und der Bierpreiserhöhung abzuwarten. Die Verwaltung hält aber ihr nahestehenden Betriebe auf der Grundlage der jetzigen Verhältnisse für genügend gesichert.

* **Geschäftsaussichten und Konkurse im Handelskammerbezirk Mannheim.** Die Handelskammer für den Kreis Mannheim teilt in Ergänzung ihrer bisherigen Veröffentlichungen der Liste der unter Geschäftsaufsichten gestellten bezw. in Konkurs geratenen Firmen folgendes mit: Angeordnete Geschäftsaufsichten: S. Kluger & J. Gersunkel, Plankenstrumpfhaus in Mannheim, E 2, 18. Eröffnete Konkurse: Bruno Geist, Kolonialwarenhändler in Mannheim, Neckarauer Str. 227. Konsumgenossenschaft des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Bezirk Unterbaden, e. G. m. b. H. in Schwetzingen. Eingestellte Konkurse: Friedrich Schork in Mannheim, D 4, 1. (Konkursverfahren mangels Masse eingestellt.)

Keine weiteren Reportgeldeinschränkungen

Der Vorsitzende des Börsenvorstandes und der Staatskommissar an der Berliner Börse hatten gestern Gelegenheit, die augenblickliche Börsenlage mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zu besprechen. In dieser Aussprache konnte mit Befriedigung festgestellt werden, daß an der Börse selbst die Report- und Lombardpositionen um mehr als 50 v. H. gegen Ultimo April zurückgegangen sind und somit das durch die Maßnahmen vom 12. Mai erstrebte Ziel des Abbaues an der Börse bereits erreicht ist. — Nach Auffassung unterrichteter Berliner Kreise dürften mit dieser Erklärung, wenngleich sie auch nichts weniger denn klar im Hinblick auf künftige Maßnahmen ist, die angekündigte „weiteren Einschränkungen" nunmehr hinfällig sein.

Börsenberichte vom 17. Juni 1927

Frankfurt nach festem Beginn ruhiger.

Noch in Rückwirkung auf die Auflassung in der gestrigen GV. der AG. für Industrie und Technik in Berlin über den inneren Wert der J. G. Farbenindustrie-Aktien (auf die wir morgen noch zurückkommen werden) eröffnete die Börse recht fest und nahm auch einen ziemlich lebhaften Verlauf. Publikumskäufe wurden allerdings nur in beschränktem Maße beobachtet, dagegen lagen einige Auslandskaufaufträge vor und ferner wurden weitere Deckungen vorgenommen. Aber noch vor der Festsetzung der ersten Kurse fanden Realisationen statt, da die neueren Berichte aus Genf teilweise die optimistischere Beurteilung der außenpolitischen Lage wieder zerstört haben. Immerhin waren Kursbesserungen von 2 bis 3 v. H. zum ersten Kurse festzustellen, namentlich einige Montanwerte waren bevorzugt auf die hohen Produktionszahlen für Eisen und Stahl im Mai. Auch die Holzverkohlung bemerkenswerte Höhe (plus 3 v. H. Ablösungsschuld unverändert, Schutzgebietsanleihe aber weiter etwas anziehend. Von ausländischen Renten sind Mazedonier weiter gesteigert; sonst waren ausländische Renten wenig unverändert. Pfandbriefe sehr ruhig und etwas schwächer. Der Geldmarkt war leicht befestigt mit Rücksicht auf den morgigen Zahltag. Später nach der Erledigung der Aufträge war die Stimmung wieder wesentlich ruhiger und die Umsatztätigkeit ließ, da die Börse auf sich selbst angewiesen bleibt, stark nach. Vereinzelt stellten sich noch weitere Kursrückgänge ein, da Ware genug Ware angeboten wird. Tägliches Geld 6,5 v. H.

Berlin schwankend

Im Anschluß an den festen Verlauf der gestrigen Frankfurter Abendbörse und an den etwas lebhafteren heutigen Vormittagsverkehr kamen die Kursgewinne der heutigen Börse nicht unerwartet. Die gestrigen Motive, besonders die Erklärungen von dem beendeten Abbau der Reportgelder und die Ausführungen über den inneren Wert der Farbaktien wirkten sich weiter aus. Dazu kam, daß durch den gestrigen katholischen Feiertag einige Gebiete des Reiches erst heute mit ihren Dispositionen nachkamen. Auch das Ausland soll mit kleineren Aufträgen am Markte gewesen sein. Nachdem auch die Unsicherheit der letzten Wochen durch die anfangs erwähnten Gründe der Börse genommen ist, schreitet die Spekulation zu Deckungen, sodaß das Geschäft im Gegensatz zu den Vortagen als lebhafter zu bezeichnen ist. Das Privatpublikum tritt auch heute nur wenig in Erscheinung unter Bevorzugung von Spezialwerten je 5 bis 10 v. H. gewinnen konnten. Den Hauptgewinn können Ostwerke mit 13,50 v. H. verzeichnen. An zweiter Stelle stehen Glanzstoff mit 10 v. H. Die durchschnittlichen Erhöhungen betrugen 2 bis 3 v. H. Schon nach Erledigung der vorliegenden Aufträge läßt das Geschäft wieder erheblich nach, und die Kurse bröckeln auf Abgabeneigung seitens der Provinzabtrage langsam ab. Die Börse will auch von einer wieder passiveren Handelsbilanz wissen, deren Zahlen aber noch gar nicht vorliegen können. Anleihen und Ausländer liegen sehr ruhig und wenig verändert. Der Geldmarkt zeigt eine leichte Anziehung bei unveränderten Sätzen.

Infolge atmosphärischer Störungen lagen die Berliner und Frankfurter Kurse bis Redaktionsschluß nicht vor.

ALLE
DRUCKSACHEN
angefangen von der kleinsten Arbeit bis zur umfangreichsten u. werbekräftigsten Druckschrift liefert in vorzüglicher Ausführung in Buchdruck oder Steindruck, die
DRUCKEREI DR. HAAS
Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H.

MARCHIVUM

Wandern und Reisen

Nordseebäder

Deutschland ist reich an Naturschönheiten und wunderbaren Erholungsplätzen. Neben den Kurorten im Schwarzwald, Taunus, Harz, am Rhein, Neckar usw. werden sehr gerne die Nordseebäder besucht. Das Klima an der Nordsee ist viel milder und ausgeglichener als das des Festlandes. Die gewaltigen Wassermassen werden viel langsamer erwärmt als das Festland, sie geben die Wärme aber auch wieder viel langsamer ab. Auch der Unterschied zwischen der Tages- und Nachttemperatur ist gering, es gibt keine schroffen Temperaturstürze. Diese beiden klimatischen Vorzüge ermöglichen einen langen Aufenthalt im Freien und härten die Badegäste ab. Der Nordseewind ist besonders weich und milde, er verhütet im Sommer eine eintretende Erschlaffung, in der kühlen Zeit schafft er das angenehme Gefühl dauernder Wärme. Die Seeluft ist völlig staubfrei, man findet dagegen Spuren von verdunstetem Salz in ihr. Es sind also alle Vorbedingungen für eine Kräftigung und Wiederherstellung der Gesundheit gegeben. Viele Bäder ermöglichen an der Nordsee einen Kuraufenthalt. Gehen wir bei der Betrachtung der verschiedenen Bäder von der Elbmündung aus, so ist in erster Linie

Cuxhaven

zu nennen. Cuxhaven ist der Vorhafen Hamburgs und bietet mit seinem starken internationalen Schiffsverkehr für den Binnenländer viel Interessantes, ebenso durch die See mit ihrem Wechsel von Ebbe und Flut. Cuxhafen wird sowohl als Seebad, Sommerfrische und durch seine milden Winter auch als Winterkurort besucht. Es besitzt ein äußerst kräftiges, erfrischendes Seeküstenklima mit salzhaltiger Luft. Auch Spaziergänge durch die Stadt bieten viel Abwechslung und Zerstreuung.

Helgoland

Die rote Insel, das Heilige Land, wurde von uns bereits in einem besonderen Artikel behandelt. Es sei aber im Rahmen dieses Aufsatzes der Vollständigkeit halber mit aufgeführt. Es ist zu bekannt, um noch besonders auf seine Vorzüge aufmerksam machen zu müssen.

Sylt

ein fast großstädtisches Bad. Hier herrscht das Leben und Treiben eines Luxusbades. Durch den neuen Damm, der am 1. Juni dem Verkehr übergeben wurde, ist die Insel jetzt in verhältnismäßig kurzer Zeit mit dem Zug zu erreichen. Man braucht nicht mehr den Dampfer zu benutzen. Durch diesen Dammbau dürfte der Zustrom zu diesem Bad noch stärker werden. Sylt hat mit die stärkste Brandung der Nordsee und einen sehr hohen Salzgehalt. Westerland Sylt ist durch seine günstigen klimatischen Bedingungen aber nicht nur Mode- und Luxusbad, sondern auch ein ausgesprochenes Heilbad für verschiedene Arten chronischer Leiden. Daß hier in diesem Bad für Unterhaltung jeder Art gesorgt ist, braucht eigentlich nicht besonders erwähnt werden.

Wyk auf Föhr

ist das mildeste Nordseebad, denn die Richtung des Strandes, in Wyk nach Osten, am Südstrand nach Süden gehend, gewährt Schutz vor dem stärksten Nordwind. Ein 10 Kilometer langer Badestrand bietet den Badenden reichliche Gelegenheit zum Tummeln. Die Luft ist rein, frei von Staub, Rauch und Keimen und reizlos für Hals und Lunge. Die Insel Föhr gehört zur nordfriesischen Inselgruppe und liegt 12 Kilometer von der Westküste Schleswigs entfernt. Als Badeort ist Wyk 1819 gegründet worden. Im Lauf der Jahre hat das Bad einen raschen Aufschwung genommen. Auffallend ist der Besuch durch viele Frauen und Kinder, die den weiten Strand beleben.

Amrum

Wittdün das Seebad auf der Insel Amrum besitzt infolge seiner geographischen Lage das gleiche Klima wie Sylt. Der Strand liegt an der Südspitze der Insel, ist also der Sonne direkt ausgesetzt. Es ist ein ausgesprochenes Erholungsbad. Der Strand ist durch eine hohe Strandmauer, sowie durch vorgelagerte Dünenketten gegen Nordwinde geschützt. Am südwestlichen Strande, dem „Kniepsande" schäumende Brandung, am Südstrande ruhiger Wellenschlag. Die Fahrgelegenheiten zu dieser Insel sind über Wyk sehr günstig.

Norderney

ist die zweitgrößte der ostfriesischen Inseln und etwa 14 Kilometer lang. An der südwestlichen Spitze der Insel liegt der Badeort Norderney. Da Norderney weit ab von jeder Flußmündung liegt, ist das Seewasser von einer außerordentlichen Reinheit. Die Insel weist einen großen Baumbestand auf, der vor ungefähr 100 Jahren angepflanzt wurde. Der Sommer kennt keine drückende Hitze, der Herbst ist milder, der Winter wärmer als auf dem Festlande. Herrliche Spaziergänge können auf der Insel im Schatten alter Bäume unternommen werden. Eine großartige Uferpromenade ermöglicht stundenlange Spaziergänge am Strand entlang. Die leichte Erreichbarkeit der Insel fördert unwillkürlich den Besuch. Für Unterhaltung, auch in sportlicher Hinsicht ist in reichem Maße Sorge getragen, so daß der Badegast auch in dieser Beziehung auf seine Kosten kommt.

Borkum

ist die westlichste und größte der ostfriesischen Inseln und am weitesten vom Festland entfernt gelegen. Das Klima hat völlig ozeanischen Charakter, ist milde und gemäßigt, von mittlerer Wärme und hohem Feuchtigkeitsgehalt. Der Wellenschlag ist sehr kräftig. Die Dünen der Insel sind reich mit grünen Wiesen und frischen Weiden bewachsen. Diesem Umstand verdankt Borkum den Namen „Grüne Insel". In unmittelbarer Nähe von Borkum ist Gelegenheit zur Seehundjagd geboten. Das Bad hat einen betont vornehmen Charakter. Das nahe Dorf mit dem 60 Meter hohen Leuchtturm, der eine weite Fernsicht ermöglicht, ist stark bewohnt. Schöne Wanderungen über die Insel erschließen manch idyllisches Plätzchen. In sportlicher und gesellschaftlicher Hinsicht wird in Borkum viel geboten. Aber neben all diesen Zerstreuungen dient der Aufenthalt auf der Insel doch in erster Linie der Erholung.

Verbesserter Dampferverkehr zu den Nordseebädern

Tidezüge für die ostfriesischen Inseln.

Neben der neuen Eisenbahnverbindung über den Sylter Damm nach Westerland, die voraussichtlich am 1. Juni eröffnet wird, wird auch durch Verbesserungen im Schiffsverkehr die Verbindung mit den nord-, ost- und westfriesischen Inseln günstiger gestaltet. So stellt die Wyler Dampfschiffsreederei einen neuen, flachgehenden großen Dampfer ab Dagebüll in Dienst, der unabhängig von Ebbe und Flut den Verkehr mit den Inseln Sylt, Amrum und Föhr vermitteln wird. Für die Seefahrt von Wilhelmshaven nach der ostfriesischen Insel Wangerooge wird die Reederei Jade-Seebäderdienst einen neuen Dampfer einstellen, der erheblich größere Abmessungen hat als derjenige, der bisher den Verkehr bediente. Die ostfriesische Inselgemeinde Langeoog, die den gesamten Betrieb der Reederei Esens-Langeoog A.-G. käuflich erworben hat, wird neben der bisher einzigen Verbindung mit Langeoog über Esens-Bensersiel mit zwei schnellen und mit allen Bequemlichkeiten ausgestatteten Motorschiffen die Verbindung zwischen der Schnellzugstation Norddeich und Langeoog neu einrichten.

Von besonderer Bedeutung dürfte noch sein, daß zur besseren Verbindung mit den Inseln Wangerooge und Spiekeroog über die Dampferlinie Carolinensiel-Harle, in der kommenden Saison sogenannte „Tidezüge" zwischen Bremen und Carolinensiel gefahren werden. Diese Züge verkehren wegen der durch die Wasserverhältnisse (Ebbe und Flut) bedingten veränderlichen Landungs- und Fahrmöglichkeiten der Dampfer im wechselnden Fahrplan und gewähren so den großen Vorzug des unmittelbaren Dampfer- und Eisenbahnanschlusses in Carolinensiel-Harle. Die Tidezüge verkehren täglich in der Zeit vom 1. Juni bis 30. September.

RDV.

Wandervorschläge

Tageswanderung

Schlierbach, Ziegelhausen, Tanzplatt, Münchel, Linde, Heiligkreuzsteinach, Siedelsbrunn, Waldmichelbach

Wanderkarte 21 Schlierbach-Ziegelhausen oder Weinheim 1.10 Mark. Anschlußkarte Waldmichelbach-Weinheim 60 Pfg. Mannheim ab: 5.12, 6.45, 7.05, 7.34, 7.51, Schlierbach-Ziegelhausen an: 6.01, 7.31, 8.09, 8.21, 8.48.

In Schlierbach über den Neckar, in Ziegelhausen links zur Kirche und ohne Markierung, an der Kirche links auf durch Ziegelhausen. Auf rauhem Pfad ziemlich steil durch Wiesen bergan auf einen Feldweg. Schöner Rückblick. Auf dem Feldweg (mit Stangen umzäunt) links und rechts im Bogen hinauf in den Wald. Auch im Wald noch der Weg an den Randsteinen erkenntlich. Nach 20 Minuten der Tanzplatz (Wegweiserstein) ein ziemlich großer Platz, auf dem früher Waldfeste abgehalten wurden. In der Verlängerung weiter (siehe Wegweiser), bei einer Buche links, links auf Pfad, um einen Forstgarten herum zum Münchel, Forstschutzhütte mit Brunnen. 10 Minuten. Von da mit der Hauptlinie 3, blauer Strich im Walde etwas abwärts, rechts unten Schönauer Feld und Wiesen. Nach ¼ Stunde bei den „sieben Brunnen eine Schwenkung rechts, östlich, nach etwa gleicher Zeit eine Schwenkung links, direkt nördlich. Jetzt schöner Tannenwald, ein Stück Schwarzwald im Odenwald. Bald rechts ein munterer Bergbach, bald links ein Brunnen und dahinter eine Schutzhütte. Bergum aufwärts, rechts über eine saftige Waldwiese, jetzt auf Pfad hinauf zur Linde, zwei Forstschutzhütten, ein einsames Plätzchen, das zur längeren Rast einlädt, 1½ St. Hier Uebergang auf die Nebenlinie 40, rotgelbes liegendes Kreuz. Rechts eine große Eiche. Auf Pfad gemächlich abwärts in den Hahnengrund, links am Waldrand her, über ein Bächlein, links die letzten Häuser von Wilhelmsfeld, rechts die ersten von Altneudorf. Auf Pfad kurz auf, am Waldrand rechts her und vor nach Heiligkreuzsteinach, ¼ St. durch den Ort östlich. Bei den letzten Häusern über eine Brücke und links nördlich, wieder mit dem blauen Strich an den beiden Friedhöfen vorüber. Auf Feldweg auf, in den Wald. Links schöner Blick auf Heiligkreuzsteinach und ins Steinachtal. Auf Pfad ziemlich steil kurz auf, auf einen Waldweg, dem links gefolgt wird. Rechts ein Steinbruch. Der Weg zieht sich gemächlich in die Höhe, links schöner Blick ins Steinachtal, auf den Weiler Bärsbach, das hochgelegene Hilsenhain und den Eichelberg mit der Mannheimer Hütte. Bald ist die Höhe erreicht, nun Höhenwanderung in einsamem Wald bis Siedelsbrunn. Ab und zu schöne Ausblicke rechts in's Elterbachtal, links in's Steinachtal, mit Unter- und Oberabsteinach. Nach etwa 1¼ St. bei der Stiefelhöhe in einen Tannenschlag über die Hauptlinie 18, weißes Viereck. Nach einiger Zeit gemächlich abwärts, links ein Stück Feld, dann wieder Wald. Nach etwa ¾ St. beim Forsthaus rechts aus dem Wald und rechts nach Siedelsbrunn. Beim Gasthaus „Morgenstern" am Ende des Dorfes prächtige Fernsicht. Bei diesem Gasthaus links, mit der Hauptlinie 22, weißer Rhombus vorbei bis zum Friedhof. An diesem auf Feldweg links abwärts in den Wald, nach 15 Min. über einen Wiesengrund und gleichzeitig mit der Hauptlinie 7, rotes Viereck durch den Weiler Spechbach, hinab nach Waldmichelbach. Von Heiligkreuzsteinach bis Siedelsbrunn 2 Stunden und von da bis Waldmichelbach ¾ St. Wanderzeit nicht über 5½ St. Waldmichelbach ab: 16.52, 18.27, 20.17, Mannheim an: 18.50, 20.49, 22.28 Uhr.

F. Sch.

Aus Bädern und Kurorten

Neckargemünd. Ein Idyll von seltener Lieblichkeit, natürlicher Heilkraft und heiterster Sommerfreuden ist Neckargemünd im gesegneten Neckartal. Wer Ruhe und ungestörtes Erleben wonniger Landschaft sucht und dabei doch Fühlung haben will mit dem Pulsschlag von „Alt-Heidelberg der Feinen" und ihrer nahen Städte — wer die beseelte Natur liebt und den würzigen Atem der Wälder — wer fröhlich und geborgen in bequemer Fürsorglichkeit eine herzhafte Erneuerung seines inneren Menschen ersehnt, der verbringe hier seine Ferien! Der Verkehrsverein e. V. Neckargemünd erteilt über alles bereitwilligst Auskunft.

• **Wildberg.** Unser Bergstädtchen hat seit Eröffnung des Sanatoriums Schloß Wildberg eine ungeahnte Verkehrssteigerung aufzuweisen. Zumal an Sonntagen ist der Schloßhof und der Platz vor dem Schloß von Kraftwagen angefüllt, wenn die Angehörigen der zahlreichen, im Sanatorium Heilung und Erholung suchenden Gäste dort Besuche abstatten. — Der Verwaltungsrat des hiesigen Hauses der Barmherzigkeit, führende Männer aus Handel, Industrie und Landwirtschaft des Landes, haben dieser Tage nach Beendigung ihrer Verhandlungen unter Führung des Stadtvorstands dem Sanatorium einen Besuch abgestattet und haben sich sehr befriedigt über die mustergültige Einrichtung ausgesprochen. Wald und Feld haben ihren schönsten Schmuck angelegt.

Donaueschingen. Auch nach dem Pfingstverkehr, der einen großen Zustrom an Passanten brachte, erfreut sich das Höhensolbad Donaueschingen, das an Stelle seines bisherigen ein neues Solbad errichten wird, eines regen Fremdenbesuches. Die Zahl der Kurgäste ist in ständigem Wachsen begriffen.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion: Ferdinand Heyne.
Chefredakteur: Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik i. V. Kurt Fischer; Feuilleton: Dr. H. Kayser — Kommunal-Politik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Reise aus aller Welt: L. D. R. Schönfelder — Handelsteil: Kurt Schwarz — Bericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Dr. W. E. Sedgner.

MARCHIVUM

Schwarzwald

Allerheiligen-Kloster 620° über d. Meer Bad. Schwarzwald
Berühmter Luftkurort
Bahnstation Oppenau und Ottenhöfen.
Interessante Klosterruine. Wildromantische Wasserfälle.
Heldendenkmal der gefall. Krieger des Bad. Schwarzw.-Vereins
Mittenmaiers Kurhaus G. m. b. H.
Einziges Hotel am Platze. Elektrisch. Licht. Neuer Tennisplatz
Telephon Nr. 5 Oppenau. Posthilfstelle. Forellenfischerei.
Prospekt durch die Verwaltung. S230

Altglashütten 1000 m üb. Meer — herrliche Lage — am Fuße des Feldberg
Gasthof und Pension „Hirschen"
Pension von Mk. 5.50—6.50 bei vorzüglichster Verpflegung

Sole u. Sonne
Erholung, Zerstreuung und Unterhaltung, nahe Wälder und ausgedehnte, Jahrhunderte alte Parkanlagen
finden Sie an der Donauquelle im
Höhensolbad Donaueschingen
Weltberühmte Musik- und Kulturstätte,
Höhenluftkurort 705 m ü. d. M.
am Knotenpunkt der romantischen Schwarzwaldbahnen (Offenburg-Konstanz; Höllentalbahn)
Glänzend empfohlen von dem berühmten † Arzt und Gelehrten Professor Dr. Kussmaul.
Ea205 Salzreiche, eigene Sole
Auskunft durch Kur- und Verkehrsverein Donaueschingen.

DORNSTETTEN bei Freudenstadt (Schwarzwald)
Gasthaus und Pension zur Blume
schöne, ruhige Lage in der Nähe d. Tannenwaldung. Pensionspreis 4.50 M. (15. Juli bis 31. Aug. 5.— M.) inkl. Nachmittagskaffee. Bekannt durch vorzügliche Butterküche; schöne Fremdenzimmer, Sonntagsspezialität Schwarzwaldforellen. — Eis mit Sahne.
Villa und Pension Schlee Dependance der „Blume"
bevorzugtlichste Lage, neu erbaut, mit allem Comfort neu eingerichtet. Pensionspreis M. 5.—5.50 inkl. Nachmittagskaffee. Keine Kurtaxen. Telephon 85. Besitzer: Fr. Hiller. S225

Freudenstadt
im Schwarzwald. Höhenluftkurort ersten Ranges Ea188
Pension inklusive Zimmer bei bester Verpflegung:

Hotel Herzog Friedrich M. 7.— an	Gasthof zum König Karl M. 5.50
Parkhotel am Wald . M. 6.50 „	Gasthof zum Lamm . . . M. 5.50
Hotel Rößle . . . . . M. 6.— „	Gasthof zum See . . . . M. 5.50
Hotel Murgtälerhof . M. 6.— „	Gasthof zum Schwanen . M. 5.50
Hotel Dreikönig . . . M. 5.50 „	Gasthof zur Glocke . . . M. 5.50
Hotel Stuttgarter Tor M. 5.50 „	Gasthof zum Sternen . . M. 5.50

Friedenweiler Ein Kleinod i. Hochschwarzw. 904—1000 m
Wald-, Nerven- und Höhenluftkurort I. Ranges
Pension: 6½—9 RM. Juli und August 7½—11 RM. Ea205
HOTEL u. KURHAUS Prosp. d. Besitzer: C. Baer.

Höhen-Luftkurort Kälberbronn
bei Freudenstadt, Station Dornstetten, 740 m ü. d. M.
Ringsumgeb. v. prächtig. Tannenhochwaldung. Ebene, geschützte Lage, eignet sich besonders für Nervenstärk.
Gasthof und Pension zum Schwanen
Eig. Fuhrwerk. Mäß. Preise. Tel.-Amt i. Hause. Bes. Max Ziesle. S225

Neustadt i. Sch. 850 M. ü. Meer — am Fuße des Hochfirst im Feldberggebiet gelegen — Mittelpunkt der romantischen Höllentalbahn. Telephon 345

Hotel „Krone"
Neuzeitl. eingerichtet Zimmer mit fließendem Wasser — 60 Betten — Tel. 406 (Dauerverbindung)
Besitzer: K. F. Schillinger

Hotel Neustädter Hof
Pension, Restaurant — eigene Molkerei —
! Verlangen Sie Prospekte !
Telephon 225
Bes. K. Fehrenbach

Hotel Adler-Post
Allbek. modern eingerichtet. 60 Betten.
Zimmer m. fl. Wasser
Bäder
Gartenrestaurant
Garage — Tel. 414
Bes. E. Ketterer.

„Hotel Jägerhaus"
Gasthof und Pension
Besitzer: Josef Gebhart
Telephon Nr. 229
Eig. Metzgerei — Molkerei - 45 Bett. - Zentralheizung - Autogarage
Freie sonnige Lage i. unmittelb. Nähe des Waldes

Bahnhofhotel
Pension — Tel. 290
Unmittelbar am Walde gelegen
Angenehmer Familienaufenthalt
Bäder
Auto-Garage
Bes.: B. Pfeifer Wwe.

Aitern an der Belchenstraße, badischer Schwarzwald. ½ Stunde von Schönau, 700 m üb. dem Meere.
Pension zum Rößle
5 Minuten vom Haus liegt Wald
Eigene Landwirtschaft
Pensionspreis von Mark 4.— an.

Altburg bei Calw **Gasth. z. Lamm**
650 m ü. M. Kuraufenthalt - Touristenstützpunkt. Beste Verpflegung bei mäßigen Preis. Stets frischen Kaffee. Autohalle. Telephon Calw 143. S220 Besitzer: W. Braun.

Luftkurort Altensteig (Württemberger Schwarzwald)
Gasthof und Pension zum Bahnhof
Schöne, freie Lage, 2 Minuten vom Walde. Gedeckte Terrasse mit Aussicht auf den Wald. Vorzügliche Verpflegung bei mäß. Pensionspreisen. Kurgästen, Touristen u. Reisenden bestens empfohlen. Fernsprecher 29. S210
Es empfiehlt sich der Besitzer Ernst Bäßler.

Altensteig (Württb. Schwarzwald) **Fremdenheim Waldfrieden.**
500 m ü. M. inm. groß. Tannenwaldg., vollkommen ruh. u. staubfr. Vorz. Küche, eigene Milchwirtsch., Schwimmgelegenh. Pensionspreis tgl. 5 M. Mai, Juni, Sept. Okt. 4.50 M. S222 Frau E. Hehr, Telephon 74.

BADEN-BADEN
Waldhotel Fischkultur
wundervoll mitten im Walde.
Denkbar beste Verpflegung und Erholung. — Pensionspreis Mark 5.—
Telephon 624 Bes.: Hermann Lischke.

Baden-Baden Pension Haus Oehm
Burgstr. 8, Tel. 847
Bestempfohlenes Haus in ruhiger, staubfreier Lage beim neuen Schloß. Anerkannt gute Wiener Küche — Garten — Bad — Rundfunk. Pension M. 6.— bis M. 8.— S232
Besitzer: Gustav u. Louise Oehm.

Baden-Baden Gasthof u. Pension „SONNE"
Fremersbergstraße, Tramhaltestelle. Neueingericht. Gute Verpflegung, mäßige Preise. Fernsprecher. S229 Bes.: M. Jörger.

Baden-Baden-Lichtental
Hotel Goldner Löwe Endstation der elektrischen Straßenbahn
m. groß. Park u. Gartenrestaur. Altbek. Bad. Weinstube. Pensionspr. Mk. 7—8. Prosp. auf Wunsch Tel. 113. Bes.: J. Schulmeister. S222

Baden-Baden-Lichtental
Pension u. Restaurant „Zum Waldhorn"
Gut bürgl. Haus ruhige Lage, son. Veranda, nahe am Walde, neu renov., Zimm. neu eingericht. Volle Pens. inkl. Fremdenk. 5.50 M. Tgl. fr. For. Tel. 1355. Bes.: Willib. Wipfel.

Baiersbronn bei Freudenstadt.
Bahnhof-Hotel. Gut bürgerliches Haus
Schöne Zim. Schatt. Terrasse. Gute Verpfleg. Pens. Mäß. Pr. Tel. 24. Bes.: Karl Morlok. S223

Baiersbronn Luftkurort Württbg. Schwarzwald. S218
Hotel-Pension LANG an der Murg gelegen, herrl. Lage, schöner Garten, neu eingericht. Zimmer mit und ohne Pension. Pensionspreis 4.80—5.30 RM., kein Prozent-Zuschlag. Luft u. Sonnenbad — Schwimmgelegenheit.

Baiersbronn bei Freudenstadt
Gasthof und Pension zur Krone
Gut bürg. Haus, Reichl. u. gute Verpflegg. Pensionspr. M 4.50. Jagdgelegenh. Autogar. Fernsp. Nr. 9. Besitzer: Karl Günther. S223

Baiersbronn Kurhaus „Schönblick".
Höhenluftkurort dir. a. Wald, Perle d. württ. Schwarzw. 650 m, prächt. Aussicht, komfort. einger. Haus, el. Licht, Zentralh., Autogar. Telephon Nr. 8, Besitzer Chr. Züfle. S223

Bernbach Station Herrenalb, ¾ Stunden
Gasth. u. Pens. zum Löwen
schöne staubfr. Lage, inmitten schön. Tannenwaldungen Reelle Weine, gute Küche. Mäßige Preise. Elektr. Licht. Eig. Landwirtschaft. S217 Bes.: Chr. Pfeifer.

Bernbach bei Herrenalb mitten im Tannenwald (560 m üb. M.)
Gasth. u. Pens. Grün. Baum
20 Zimmer, Saal mit Klavier, Garten, gute Küche, reine Weine. Elektr. Licht, Bad, Tel. Für Touristen u. Vereine bestens empfohlen. Näß. Preise. Besitz.: M. Lutz Ww. u. Otto Lutz

Luftkurort Berneck Station der Nebenbahn Nagold-Altensteig
Gasthof und Pension Waldhorn
5 Min. v. Bahnhof, altr. Haus dir. a. Walde geleg. Schöne neueing. Fremdenzimm., neuer Speisesaal. Tel.-Amt 1. Haus. Bes. C. Kühnle.

Sommerfrischler! Wintersportler! Erholungsbedürftige!
Bernau bad. Schwarzwald, 922 m ü. d. M. a. Fuße d. Herzogenhorn—Feldbergs ruhige Lage „Gasthaus u. Pension Rößle". Schöne Zimmer. Gute bürgerl. Küche. Preis Mark 4.50 bei vier Mahlzeiten. Eigene Forellenfischerei. Bes.: A. Mänle. S222

Höhenluftkurort **Breitnau** (Schwarzwald) 1020 m üb. d. M. Stat. Hinterzarten.
Gasthof und Pension „Zum Kreuz"
Teleph. Hinterzarten 3. — Es hält sich best. empfohlen S235 Otto Rombach.

Erholungssuchende finden angen. Aufnahme bei guter Verpflegung. Tagespreis 4.50—5 M. Anfragen erbeten Wiesneck & Co. B2700
Buchenbach bei Freiburg i. Br.

Busenbach Stat. d. Albtalbahn. S217
Gasth. u. Pens. Waldhorn
a. Waldrand gel., schöne Zim., gute Verpfl., näß. Preise. In Nähe: Schwimm- u. Sonnenbad. Garage. Tel. Ettlingen 130. Bes.: E. Schnurr.

Calw, Schwarzwald Gasthaus z. Schwanen
5 Min. v. Wald, schöne sonn. Fremdenzim., gute Verpflegung, Pensionspreis 3.50 Mark. Voranmeldung erwünscht. Telephon 108. S231 Besitzer: Friedrich Maier.

Dobel bei Herrenalb (750 m üb. d. M.) — ruhige, gesunde Höhenlage —
Hotel-Pension Funk
altbekanntes Haus. Telephon 10. S218

Dornstetten bei Freudenstadt, 542 m üb. M.
Pension Gaisser
Sommerl. fr. Lage. Neu einger. Fremdenzim. Bek. gute Küche. Mod. Lok. Alter- u. Obstg. b. Haus. Prächt. Tannenwald 12 Min. entf. Tel. 67. Pens. v. M 4.50 ab. Bes. Fr. Gaisser.

Dornstetten Gasthaus zum Engel
altbekannt. gut bürgerliches Haus, schöne Fremdenzimmer, gute Verpflegung. Pensionspreis Mark 4.50 mit Nachmittags-Kaffee. S. Schittenhelm. S235

Durbach (Amt Offenburg) (S234
Gasthaus z. Ritter
Altrenommiertes bestes Haus am Platze.
Bekannt gute Küche. Reelle Durbacher Weine aus den Kellereien d. Freih. Zorn v. Bulach'schen Gutsverwaltung. Günstige Autoverbindg. Offenburg—Durbach. Schöne Spaziergänge ins Gebirge. Beste Lage für ruhebedürftige, nervöse Personen. Pens. 4.50 M. Es empfiehlt sich der Bes. Wilh. Brunner.

Ebersteinburg
Höhenluftkurort, herrliche Aussicht, Post-Autoverbindung Baden-Baden — Gernsbach.

Waldkurhaus Wolfsschlucht, anerkannt gute Küche, stets Forellen, mäßige Preise. Jagd- u. Fischereigelegenheit. Eig. Autoverbind. Tel. Baden-Baden 482. Bes. Wilh. Spielmann.

Hotel Krone mit „Schweizerhaus"
Altbekanntes Haus, neu renoviert. Ruhige Lage am Walde. Eigene Jagd. — Telephon Baden-Baden 179. Bes.: B. Falk.

Waldfrieden, Pension, Kaffee u. Restauration am Fuße der Ruine. Telephon 1097 Baden-Baden. Bes.: Karl Kunzmann. S223

Ebhausen württemberg. Schwarzwald an der Bahnlinie — Nagold-Altensteig —
Gasthof u. Pension zum Waldhorn
Schöne Fremdenzimmer, erstkl. Küche. Prospekt gratis. Telephon 25. S219
Bes. H. Schill, Koch.

Enzklösterle — bei Wildbad — Kurhaus Hetschelhof
in herrl. Wiesengrund gel., ruh. u. staubfrei. Schöner Wirtschaftsgarten am Wald, neueingericht. Zimmer, fließ. Wasser. Bäder. Näß. Preise. Tel. 13. (S219) Bes. Gottl. Frey.

Enzklösterle (Enztal) Gasthaus Hirsch, altbek. bürgerl. Haus, in nächst. Nähe des Wald. Sch. neu einger. Fremdenz. Sehr g. Küche u. Kell. Näß. Pensionspr. Eig. Milch. Forell. Bad i. Hause. Autogar. Tel. 1. Bes.: Karl Maß. S219

Enzklösterle bei Wildbad
Pension KLAIBER
Schöne Fremdenz. m. Veranda, anerk. g. Küche. Ganz in der Nähe d. Wald. in ruh. gef. staubfr. Lage. Tägl. 2 mal Autoverb. v. Wildbad. Elektr. Licht. Tel. Nr. 11. Näß. Preise. Kurgästen und Touristen bestens empfohlen. S235
Besitzer: Schulth. a. D. Klaiber.

Enzklösterle — bei Wildbad —
Pension Keppler
schöne freie Lage, dir. a. Wald. El. Licht. Gute Verpflegung, mäßige Preise. S219

Enzklösterle b. Wildb., Gasth. u. Pens. z. Krone
staubfr. ruh. Lage a. Wald, gute Verpfleg. mäßige Preise. Tel. 2. Bes. Wilh. Strasser.

Forbach (Murgtal) - Bahnhotel und Pension Friedrichshof
Forellenfischerei, Jagd. Tel. 8. Bes.: B. Wunsch.

Freiburg Pension Schloßbergblick
Ludwigstraße 38. — Telephon 4727
— Feines Familienheim. — S227

Freudenstadt Hotel-Rest. „Krone"
Mod. Haus in best. Lage, Marktplatz. Gute Küche. Näß. Pr. Autoh. Telephon 418. S224
Inh. Otto Roß, langj. Oberkell. Hotel Post.

Freudenstadt
Wald- u. Kurhotel Stökinger
Prächtig gelegener, ruhiger u. staubfreier Aufenthalt bei vorzüglicher Verpflegung. Mäßige Preise. 40 Balkonzimmer. Auto-Garagen. Telephon 87 S224

Gernsbach Lautenbach, Murgtal 400 m
Gasth. u. Pens. Lautenfels
ruh., waldr., staubfr., neuzeitl. eing. geb. Veranda, Gart. Pens. M. 5.-. Vor- u. Nachs. bill. Tel. 84.

Gutach bei Hornberg. Gasthof und Pension „Zum Löwen".
in herrl. freier Lage a. Wald, 5 Min. vom Bahnh., neuerb., gr. schatt. Gart. Gute bürgerl. Küche, naturr. Weine. Forellenfischer. Telephon Hornberg 34.
S231 Besitzer: Jos. Wöhrle.

Gutach (Schwarzwaldbahn) Gasthaus u. Pension „Zur Krone" S231
altempfohl. Haus in unmittelb. Nähe des Waldes, vorzügl. Verpflegg. Eig. Forellenfischer. Tel. 23 Hornberg. Bes. Herm. Göß.

Schwarzwald-Erholung
730 m über dem Meere S225
Hallwangen Post Dornstetten bei Freudenstadt
Pension u. Gasthaus zur Mühle
Idyllisch ruh. geleg., 15 Min. z. Bahn (Nähe Freudenstadt). Sehr gute Verpflg. bei tägl. 4 Mahlzeiten v. M 4.50 an. Tel. Dornstetten Nr. 29. Eig. Bedienung. Bes.: Karl Gaiser.

Haslach im Kinzigtal
Gasthaus zum Raben
Bekannt durch gute Küche und Keller. Telephon 70. Besitzer: Heinr. Fackler. S231

Kurhaus Herrenwies
774 m ü. d. M. Idyllische Lage, am Fuße der Badener Höhe. In Nähe d. Schwarzenbachtalsperre. Sehr gute Verpfleg. Günstige Pensionspreise. Regelm. Autoverbindg. m. Bühl u. B.-Baden. Telephon Bühl Nr. 23. Prospekt. Geschw. Braun. S229

Heselbach b. Klosterreichenbach, ob. Murgtal, Bahnstation Baiersbronn mit Anschl. an Postaut. Gasth. u. Pens. Anker. Schöne Fremdenz. m. vorz. Bett. Gute Verpflegung. Tel. 22. Bes.: Karl Frey. S228

Hirsau Luftkurort im Nagoldtal.
Gasthof u. Pens. Waldhorn
in nächst. Nähe herrl. Tannenwald. Neu eingericht. Fremdenzimm., schöne Lokal. bek. gut bürgerl. Küche, tägl. fr. Forellen. Aufmerksam. Bedien. feinz. Metzg. a. Pl.) Tel. Calw Nr. 24

Gasthof Hornisgrinde beim neuen Turm
Höchstgeleg. Punkt des nördl. Schwarzwald, 1166 m ü. M. Bahnstation Ottenhöfen oder Bühl-Obertal. Herrl. Aussicht ins Rheintal, Voges. u. Schweiz.-Alpen. Schöne Zimmer, sow. Schlafsaal. Gute Verpflegung b. näß. Preisen. Postbilfstelle und Telephon über Amt Achern. Bes.: Franz Maier. S229

Kirchbrombach (Odenwald) 280 m hoch, ruh. gelegen. Luftkurort. Gut bürgerl. Verpfl. Volle Pens. M. 4.— einschl. Nachmittagskaff. in all. Gasthäus. Kraftpost täglich 5 mal zur Bahn. Arzt am Platze, med. Bäder. Höhensonne. Prospekte durch den Verkehrs-Ausschuß. S221

Klein-Enzhof bei Wildbad Station Calmbach
Gasthof und Pension Fr. Harter
Mitt. im Walde, sehr ruh. Lage. Eig. Milchwirtsch. Jagd-, Fischerei- u. Fahrgelegenh. Näß. Preise. Radio. Teleph. Wildbad Nr. 16.

Höhenluftkurort Königsfeld
(Schwarzwaldbahn)
Hotel und Pension Wagner
Nächst am Wald in ruhiger freier Südlage. Sämtliche Zimmer mit fließendem kalten und warmen Wasser.
Pension v. M 5—7. S227 Prospekte.

Bad Liebenzell

Hotel Hirsch (neurenoviert) 10 Min. vom Bahnhof, in der Nähe des Waldes u. der Burgruinen, das ganze Jahr geöffnet. Altbekannte erstklassige Küche u. Keller, stets frische Forellen. Schöne Zimmer, mäßige Preise. Gemütl. Lokalitäten für Touristen u. Gesellschaften bes. empfohl. Bad im Hause. Telephon Nr. 4. Prosp. durch d. Bes.: A. Jollasse Wwe. S220
Für Vor- u. Nachsaison Preisermäßigung.

Gasthof u. Pension Hotel Lamm
in herrl. Lage, unmittelb. Nähe des Wald. Eig. Metzg., vorzügl. Küche u. Keller, schöne neueinger. Zimmer, Näß. Preise. Gr. Gart. Autogar. Tel. 32. Bes.: A. Wohlläber. S220

Gasthof u. Pension „Ochsen"
In schöner, freier Lage. — Erstklassige Küche. — Vorzügliche Weine. — Großer Garten. Mäßige Preise. Garage. Tel. 2. S220 Bes.: Gebr. Emendörfer.

Hotel und Pension „Sonne"
3 Minuten vom Bahnhof. Gut bürgerliches altrenommiertes Haus, elektrisches Licht, Autogarage. Mäßige Preise. Telephon Nr. 6. Bes.: H. Leonhardt. S220

Bad Griesbach (Renchtal)
Gasthof und Pension Linde
schöne Fremdenz., gute Küche, Reelle Weine, Moninger u. Münch. Spatenbräu v. Fäßschatt. Garten m. Veranda, Speisesaal. Für Touristen und Vereine bestens empfohlen. Pension von 5 bis 6 Mark. Telephon 26 Peterstal. Besitzer: J. Bruder. S230

MARCHIVUM

Schwarzwald

Kurhaus Kniebis-Lamm
955 m ü. M. Autoverbindg. m. d. Bahnstationen Peterstal u. Freudenstadt. Inmitt. herrl. Tannenwaldungen. Vollk. neu gebaut. Elektr. Licht, Zentralheiz. 80 Fremdenzimmer. Lese- u. Schreibzimmer. Hohe luft. Speisesäle. Gr. Halle u. Terrasse. Ebene Spazierg. Eig. Auto u. Fuhrwerke. Autohallen. Post u. Telegraph i. Hause. Prospekte. S225 Bes.: E. Gaisser.

Moosbronn Gasthof und Pension „Althof-Linde"
am Fuße des Mahlbergs und Bernsteins, (500 m üb. d. Meer). Post Herrenalb (Station Herrenalb oder Fischweier.) Vorzüglicher Aufenthalt. Ausgez. Verpfleg. zu bill. Tagespreisen. Wald u. Wiesen dir. am Hause. Elektr. Licht, Bad, Neuberger. Zimmer, Landwirtsch. Ref. Saal nach vorher. Ansage. Autogarage. Tel. Herrenalb 101. S127 Bes.: L. Kuhon Wwe.

Lautenbach (Renchtl.) direkt a. Bahnh. Gasthaus zum Kreuz
altbek. gut bürg. Haus, schöne Fremdenzim., gute Verpflegung, mäß. Pensionspreise. Telephon 56 (Oberkirch). Bes.: Geschw. Maier

Liebenzell Gasth. u. Pens. „z. Adler"
Tel. 5, m. neuerbaut. Dependance, teils m. Veranden, erstkl. Verpfl., mäß. Preise, gr. parkartig. Gart., Bäder, Garage u. Geleg. z. Jagd u. Forellenfischer. Liegehalle. (keine Lungenkr.) Bes.: O. Bott, fr. Küchenchef.

Loffenau Im Schwarzwald Bahnstation Gernsbach.
Gasthaus und Pension zur Sonne
Bürgerl. Haus, schöne Fremdenzimmer, mäß. Pensionspr. Bad im Hause. Auto-Gar. Haltest. der Autolinie Gernsbach-Herrenalb Bes.: Emil Fieg, Tel. Nr. 2.

Menzenschwand Gasth. u. Pens. Waldeck
am Fuße d. Feldbgs. gel., 900 m, neuerb. m. schön. ger. Zim., el. Licht. Ia. Küche, Spezialweine. Für läng. Aufenth. sehr geeignet. Pension Mark 5.—. 4 Mahlzeiten. Telephon Vernau 12. Bahnst. Ernst Fünfschilling. S230

Mitteltal Stat. Baiersbronn b. Freudenstadt
Gasthaus u. Pension Waldeck
Schöne Höhenlage am Walde. Elektr. Licht. Telephon. Bes.: M. Finkbeiner. S224

Luftkurort Nagold Württ. Schwarzwald
Gasthof und Pension „Zum Löwen"
Neu renoviert, Nähe des Waldes. Erholungsbedürftige finden sehr gute und reichliche Verpflegung bei billigster Berechnung. Schöner Privatgarten in ruhiger, staubfreier Lage zur Verfügung. Autohalle. S230 Tel. 91 Besitzer Franz Kurlenbaur, Koch.

Neuweiler Autoverbindg. m. Stat. Teinach
Gasthof u. Pension Lamm
altbek. gut. Haus. Eig. Landwirtsch. Jagdgelegenh. Postst. Autog. Bes.: Ernst Burkhardt.

Niederwasser Gasthaus zur Sonne
Post u. Station Hornberg. Gut bürgl. Haus Gute Küche. Nachmittagskaffee. — Radio. Telephon 156. Bes.: Jos. Feiertag. S231

Neusatz Höhenluftkurort bei Dobel. Gasthaus „Zum Löwen"
Schön. waldreich. staubfr. Aufenth., bekannt durch vorzügl. Küche u. Keller, sch. Fremdenz. wunderbare Fernsicht. Pensionspreis 4.50 ℳ. Poststelle. (S218) Besitzer: L. Faaß.

Obertal bei Baiersbronn, O.-A. Freudenstadt, waldreiche Gegend. PENSION GÜNTER
angen. Aufenthalt. Erholungsbedürftige best. empfohlen. Mäßige Preise. Referenzen zur Verfügung. S223

Ottenhöfen Endstation der Bahn Achern-Ottenhöfen. Gasthof „Zum Engel"
schöne Zimmer und Säle, mäßige Pensionspreise. Autogarage. Teleph. Kappelrodeck 282. Prospekt gratis. Besitzer: Karl Jülg S230

Oberkirch (Renchtal)
Hotel u. Pension „Obere Linde"
Für den Sommerferienaufenthalt in staubfr., baum- und waldreicher Umgebung, empfehle ich mein bestgeführt., feinbürgerl. Haus m. schatt. Gart. u. groß. Wiese bei Ia. Verpfleg. u. Weinen. Pension von 4.50 RM. an. Garage vorhanden. Prospekt a. Wunsch. J. Dilger. S225

Obermusbach Station Dornstetten (bei Hallwangen)
Gasthaus u. Pension Auerhahn, neuzeitl. einger. gute Verpflegg., mäß. Preise, nahe am Tannenwald. Tel.-Amt. Bes. Gg. Frey. S225

Oberreichenbach 1 St. v. St. Hirsau Gasthof zum Löwen
neuerb. dir. a. Wald, schöne Zimmer, mäß. Preise Tel. Calw 215. Bes.: Karl Kusterer. S221

Oppenau (Renchtal) „Hotel Ochsen" 2 Minuten vom Stadtpark
5 Min. v. Bahnhof. Altbek. Haus. Forellen Wochenendpreise. Klublokal des A. D. A. C. Autovermiet. Tel. 48. Bes.: Emil Herr S230

Oppenau-Lierbachtal Kurhaus z. Traube
in von d. Natur ganz besond. begünst. Lage. Tel. Oppenau Nr. 9. Bes.: E. Spinner. S230

Kurhaus Plättig
im Schwarzwald, 800 m, ü. M. Station Baden-Baden und Bühl mit regelmäß. Autoverbindung. Teleph. Bühl Nr. 11
Bevorzugtes Familienhotel für
Frühlings- und Sommeraufenthalt
130 Betten. — Günstige Pensionsbedingungen — Auskunft und Prospekt durch den Besitzer K. Habich. S230

Reichenbach Luftkurort (Stat. der Albtalbahn) Gasthof u. Pension zur Sonne
sch. Fremdenz., Nebenz., Saal, ged. Terrasse G. Verpfl., eig. Metzg., mäß. Pr. Garg. Schrempp-Prinz-B.-Karlsr. T. 240 Ettl. Inh. R. Bertsch.

Bad Rippoldsau Gasth. u. Pens. „Rosengarten"
gut bürgerl. Haus in unmittelb. Nähe der Quellen u. Bäder. Pension 5.50—8 ℳ Fernsprecher Nr. 6. S 226

Bad Rippoldsau
Bad, Schwarzwald, Station Wolfach und Freudenstadt. Höchstgelegenes Stahl- und Moorbad Südwestdeutschl. Hallenschwimmbad, Tanztees. Kurarzt. Em22 Auskunft durch die Direkt.

Kur- und Hotel-Anzeigen in der Neuen Mannheimer Zeitung haben anerkannt guten Erfolg.

Ringelbach Stat. Oberkirch
Gasthof und Pension zum Salmen
schöne ruhige Lage, gut bürgl. Küche, freundliche Zimmer. S231 Heinrich Vogt, Verw.

Rotensol
Gasthaus und Pension zum Lamm
In schöner staubfr. Lage. 5 Min. v. Tannenwald. Neu einger. Fremdenzim. Gute Verpflegung. Bad. Preis 4.50 ℳ pro Tag. Keine Kurtaxe. S228 Bes.: Karl Pfeiffer.

Rotensol Höhen-Luftkurort bei Herrenalb Gasthaus „Zur Sonne"
schön. ruh. waldreich. staubfr. Aufenth. Bek. f. gute Küche, reine Weine u. schön. Fremdenz. Pensionspreis M. 4.50. Saal. Bad. Tel.-Amt S217 Besitzer: K. Merkle.

Sasbachwalden
Sternenwirtshaus Telephon Achern 44 S231 Jg. Graf.

Sasbachwalden Gasth. u. Pens. Gaishöhle Postautoverb. mit Achern
am Eing. d. bek. Gaishöhle gel. Neu einger. Zim. Gut bürgerl. Haus. Pens. v. 4.50 an. T. 251 (Achern) Bes. H. Romer, l. Küchench.

Scheuern-Gernsbach S229 i. Murgt.
herrl. gel. Lage, angen. Aufenthalt, Bad, groß. Garten, Licht- u. Sonnenbad, anerk. vorz. Verpfl. Pensionspr. M. 4.50. J. Huber, Obstgut Freiland

Schmieh Höhenluftkurort, 3 km oberh. Bad Teinach (600 m üb. d. M.) Gasthof u. Fremdenheim „Schönblick" Post u. Station Bad Teinach, inmitten d. Tannenwald., ruhig Haus m. herrl. Fernsicht, neuerbaut, schön. luft. Zim., gute bürgerl. Küche, mäß. Preise. Kurg. u. Touris. best. empfohl. Tel. Bad Teinach Nr. 30. Bes.: Mich. Lörcher. S220

Schönmünzach Murgtalbahn Station Raumünzach
Hotel und Pension Waldhorn
Altrenomm. Haus, direkt am Murgfluß und Wald gelegen. — Neuzeitl. einger. Prospekt durch die Besitzer S221 Scherer & Bader, Telephon 5.

Schönmünzach 464 m ü. d. M. Im schönsten Teil des Murgtals gel. Sehr beliebte Sommerfrische. Beste Einkehr f. Wanderer. 5 km entfernt v. der augenblickl. Endstation d. Murgtalbahn Rastatt—Raumünzach. — Kraftpoststation der Linie Raumünzach—Klösterreichenbach. Stützpunkt herrl. Touren. Prospekte u. Auskunft durch den Kurverein (Fernruf Nr. 6). Em71

Schopfloch b. Freudenstadt, Kurhaus Schübel. Bes.: G. Schübel
Fernspr. 54 Dornstetten. Neuerb. Schöne Fremdenz. m. fl. Wasser. Ruh. Lage. Herrl. Aussicht. Angenehm. Kuraufenthalt. Prospekt.

Schramberg das Schöne, im Herzen des Schwarzwalds,
ladet ein zur Erholung. Prachtvoll am Eingang z. berühmt. Berneckt al liegt die Fremdenpension Café und Restaurant Georg Steebele und bietet ihren Gästen neben den natürlichen Reizen der Umgebung die Bequemlichkeiten eines modernen Hotels. Pensionspreis von Mk. 5.— ab. Ich sende gern kostenl. Prospekt. Besitzer Georg Steebele.

Schönmünzach Gasth. u. Pension „Zum Ochsen"
vb. m. Privatpens. Bellevue. Gut einf. Haus an d. Schönmünz gel. Staubfr. Lage. Tel. 8. Pens. b. Juni Mk. 4.50 Bes.: Karl Batsch.

Schweigmatt im Schwarzw. Höhenluftkurort 800 m
Post Hausen-Rastbach **Pension „Alpenblick".**
Angenehmer Sommeraufenthalt, besonders für Frühjahrs- u. Herbstkuren zu empfehlen. Gut bürgerliche Küche, freundliche, luftige Zimmer eigene Landwirtschaft und Fuhrwerk. Voller Pensionspreis inkl. Nachmittagskaffee f. Juli-August M. 5.50, die übrigen Monate M. 4.50.

Sommerau
Gasth. u. Pens. Sommerauerhof
850 m über dem Meere S230
Höchstgelegene Stat. d. Schwarzwaldbahn

Triberg Schwarzw. bek. durch d. großen Wasserfall. Gasth. u. Brauerei
in schönst. ruhig: Lage, nächst d. Walde. Altbek. gut bürg. Haus. Pensionspr. v. 5.50—6.00 M., gr. Terrasse, Autogarage. Tel. 360. Bes.: A. Martin.

Privat-Kindererholungsheim
Völkrenbach Höhenluftkurort
bad. Schwarzwald 234 800—1000 m
Individ. Erziehung - Vorzügl. Verpflegung - Unterricht. Frau H. Schmid, staatl. gepr. Lehr. f. höh. Schulen

Waldkirch i. Schwarzwald bei Freiburg herrlicher Wald- und Luftkurort **Hotel Löwen-Post**
I. Haus am Platze S236
Pension von Mark 5.— an bei bester Verpfleg.

Bad Wildbad HOTEL Köhler Brunnen
Gut bürgerlich. Haus in ruhiger freier Lage. Groß. schatt. Garten. Bei mäßigen Preisen anerkannt vorzügliche Verpflegung. — Auto-Garage. Telephon 74. S218

Bad Wildbad „Wildbader Hof" (vormals Hotel Maisch)
Gut bürgerl. Haus. Zimmer mit und ohne Pension. Saal für Vereine. Telephon 30. S218 Bes. Alb. Straber.

Bad Wildbad Panorama-Hotel
am Sommerberg, prachtv. Höhenlage im Wald Mit der Bergbahn 1 Minute zu den Bädern. S218 Telephon 25, Bes.: August Bechtle.

Bad Wildbad Pension Rath
früher Villa Hanselmann
beste Familienpension bei d. Bädern. Tel. 21 S218 Bes. Georg Rath.

Wo verbringe ich meinen Sommerurlaub? in der „Waldlust" S219
Kälbermühle-Wildbad.
Telephon 46 Bes.: Karl Weihinger.

Burg Alt-Windeck Kurhaus Bahnst. Bühl, in schönster Höhenl. (410 m) bek. gute Pens., mäß. Preise. Schwarzw.-forellen u. Milch zu jed. Tageszeit. Tel. u. Posthilfsstelle über Amt Bühl. Rud. Gräßel. S230

Wörnersberg Luftkurort O.-A. Freudenstadt, Station Altensteig. 617 m ü. M. ringsumgeb. v. prächt. Tannenwald. Gasth. u. Pens. z. Anker. Neuerweit. gutbürg. Haus i. schr. Lage F. Ruhebed. bes. empf. Gefährt u. Auto i. Hause. Gute reichl. Verpfleg. Pens.-Pr. einschl. Nachm.-Kaffee RM. 4.50 bis 5.— (je nach Aufenthalt) Tel.-Amt im Hause. Bes.: Chr. Seeger S229

Kurorte und Sommerfrischen

KURHOTEL KOHLHOF oberhalb **Heidelberg**
500 m ü. d. M., mit der Zahnradbahn bis Königsstuhl, dann etwa ¼ Stunde durch herrlichen Hochwald, mitten im Stadtwald gelegen. Erstklassig geführtes Haus. Pensionspreis von Mk. 8.— an. Wochenendpreis von Mk. 16.— an. Großes Terrassen-Restaurant mit herrlicher Fernsicht über die Odenwald- und Schwarzwaldberge. — Eigene Konditorei. — Eigene Flaschenweinkellerei. Tel.: Heidelberg 111 u. 405. Inhaber: THEODOR OEFNER

Bierhelderhof bei Heidelberg
Schönster Ausflugsort für Gesellschaften u. Vereine. Großer schattiger Garten. Erstklassige Speisen u. Getränke. Kaffee u. Kuchen. S228 H. Schwinn.

Luftkurort Buchen Hotel Prinz Karl
(Bad. Odenwald) Tel. 77. Bes. Julius Schmitt Das Haus d. Herren Reisenden u. Familien. Dependance mit schönem Garten: für Ruhe- u. Erholungsbedürftige besond. geeignet. Pensionspreis bei voller guter Verpflegung von M. 4.50 an. S225 Wochenende: Preis ℳ 8.— von Samstag abend bis Montag vormittag. 12 Autobozen.

Höhenluftkurort Hammelbach i. O.
450 m über dem Meer S236
Café u. Gasthaus z. d. Linden Eig. Autoverbindungen. Tel. Amt Fürth. Od. Nr. 75. Inh.: W. Hoffmann, Koch u. Konditor.

Heidelberg: Alter Kohlhof
in Nähe des Königsstuhls
Beliebt. Ausflugsort u. neuer Bewirtschaftg. Eig. Milchwirtsch. Speisen u. Getränke in bek. Qualität bei zivil. Preis. S228 Tel. 2915. Inh. E. Schmidt langj. Pächt. z. Spey. Hof.

Großsachsen Gasthof „Krone".
Erstklassige Weine u. Biere, schöne Lokale Gartenwirtschaft — Saal. S228 Telephon 18. Bes.: Fr. Ernst.

Stahlbad König
in schönster Lage des Odenwaldes
Hotel Büchner gegenüber den Quellen
Pensionspreis bei bekannt gut. Verpfleg. RM. 4.50. Tel. 205. Bes.: Heinr. Treser.

Mülben badisch. Odenwald
500 m über dem Meer
Kurhaus Steck
Freundl. Fremdenzimmer mit Veranden und gute Verpfleg. Pension einschl. Nachmittagkaffee 4.50 ℳ. Tel. Posthilfstelle Mülben. Postautoverkehr Eberbach-Mülben. Bes. L. Weiß. S227

Weinheim Weinstube zur Pfalz
Fernspr. 51 Marktplatz 7 Gegr. 1871
Altrenom. Weinstube / Altdeutscher Schützen und Nebenzimmer. Bekannt gute Weine und Küche. — Fremdenzimmer. — Mäßige Preise. S229 Inhaber: W. Koch u. Sohn.

Osterburken Gasthaus zum Schwanen
Bekanntes und beliebtes Gasthaus. Vorzügl. Betten, anerk. gute Küche, gutgepflegte Weine und Biere. Angenehmer Aufenthalt für Erholungsuchende. Pension Mark 4.— einschließl. mittags Kaffee. Familien werd. berücksichtigt. S236 J. Rüdinger.

Weinheim Weinwirtschaft „Zur Bergstraße".
2 Minuten v. den Bahnhöfen. Spezialität: Qualitätsweine, offen und in Flaschen. S227 — Gute bürgerliche Küche. — Telephon Nr. 307. Inh.: Ad. Böhler.

Weinheim a. d. B. Gasthaus u. Pension „Waldschlößchen"
Gorxheimer Tal.
Gute Küche und Keller, Sinner-Spez.-Bier. Neu eingerichtete Fremdenzimmer, schöner Saal für Vereine und Gesellschaften. Direkt am Walde. Großer Garten. Telephon 63. Pension von 5 ℳ an. S233 Besitzer K. Schlichter.

Weinheim (Bergstraße) „Schwarzer Adler"
Gut bürgerliches Weinrestaurant; am Eingang des herrlich. Birkenauertals gelegen. Fremdenzimmer mit und ohne Pension. Angenehme Aufenthaltsräume mit altdeutscher Weinstube. Gedeckte Autounterkunft gratis. Bekannt für Ia. Küche — reine Weine — mäßige Preise. S220 Bes.: Richard Lang, Fernruf 183.

Weinheim Badischer Hof. — Hauptstraße 120 —
Herrl. Gartenwirtschaft mit Tanzgelegenheit. Eig. Schlächterei. Prima Weine, Ludwigsdorf. Bürgerbrau. Bes.: Jak. Hohenadel. S226

S221
Mittelalt. Stadt m. prächt. Bauf., Hohenstaufenpfalz, Kreuzgänge Kirch.
Kur-Hotel Mathildenbad 200 m hoch üb. d. Neckar, schönste Lage u. Aussicht Wimpfens, Café-Terrass. m. herrl. Fernbl. Soolbäd. i. H. Mäß. Pens.-Pr. C. Dathe, (fr. Holl's Weinstube Heilbronn a. N.)

Billiger Ea206
Ferienaufenthalt im Schwarzwald
(nähe d. Feldbergs) wird in sonn. u. ruh. geleg. Landhaus m. herrl. Ausblick geb. Bahnst. Anfragen u. K E 1515 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe

Bei guter Pension (pro Tag 4 ℳ) empfiehlt sich Gasthaus u. Pension „zum Rößle".
Rotensol
Herrl. gel. Ort mitten im Schwarzw., 620 m üb. d. Meere, ½ Std. v. Herrenalb entfernt. Bahnstation Herrenalb oder Frauenalb. Für Vereine u. Ausflügler groß. Saal m. Klavier vorhanden. Eb337

MARCHIVUM

Kurorte und Sommerfrischen

Bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden
Harnsäure, Eiweiß
Zucker
1926: 16300 Badegäste

Wildunger Helenenquelle

Hauptniederlagen in Mannheim:
Peter Rixius, G. m. b. H. Tel. 26796
Mannheim, Verbindungskanal 1, Ufer 6
Brunnenzentrale Wilh. Müller jr.
Tel. 1636 Mannheim U 4, 25
Badeschriften durch die Kurverwaltung.
Em31

Sommer im bayer. Allgäu, mit seinen bekannten Erholungs- und Kurorten Oberstdorf, Füssen, Bad Wörishofen, Hindelang-Bad Oberdorf, Oberstaufen, Sonthofen, Pfronten, Immenstadt, Fischen, Wertach, Nesselwang, Isny, Scheidegg, Schöllang, Burgberg, Bihlerdorf—Seifriedsberg, Lindenberg im Allgäu, Bühl a. Alpsee, Rettenberg, Weiler, Gunzesried, Lechbruck, Markt Oberdorf, Kaufbeuren, Roßhaupten, Schwangau, Tiefenbach, Weißensee. Prosp. kostenl. u. bereitwill. d. d. Verb. Allg. Verkehrsvereine, Immenstadt, 4, Tel. 104 u. die örtl. Verkehrsvereine.

Oberstaufen
Pens. Kurh. Aichele südl. Lage. Terrasse m. herrl. Aussicht. Zim. m. fließ. Wass. Pens. ab M 4.- Autogar. Tel. 22. O. Harige
Pension Landhaus Bechteler gemütlich. Familienheim. Bekannt fein bürgerl. Küche. Autogarage. Teleph. 35
Gasthof Sonne. Pension ab M 5.-. Eigene Bäckerei. Zimmer mit Balkon. Tel. 37. Ludwig Kirchmann
Gasth. u. Pens. Gemse Fröl. Speisesaal, schön. Fremd.-Zim. Pens. ab M 5.-. Bad. Einst.-Raum f. Autos. Tel. 8. Gg. Greiter
Gasthof Koch, Weißach. Ruhige Lage. Waldnähe. Gute Verpflegung. Bad. Pens. ab M 5.-. Tel. 16. M. Koch
Gasthof Hochgrat Steibis. Ruhige Gebirgslage. Volle Pension ab M 5.- Tel. Oberstaufen 39. El. Burischer

Kinderheim für einige Kinder vom frühesten bis schulpflichtigen Alter zu Dauer- u. Erholungsaufenthalt. Pfarrhaus Laubach im Oberhessen. S228 Anna Nebel, staatl. gepr. Säuglingspflegerin.

BERCHTESGADENER LAND
Das Paradies der bayerischen Alpen mit dem Königssee
Alpines Solebad, Höhenluft, Erholung, Touristik, Zimmer mit voll. Verpfleg. ab Mk. 5.—
Prospekte und Preislisten kostenlos durch die Kurdirektion Berchtesgaden, ferner durch die Fremdenverkehrsvereine Berchtesgaden-Land, Ramsau und Schellenberg.

Langenargen (Bodensee)
Gasthof zum Löwen
Altrenommiertes Haus mit neueingerichteter Dependance, direkt am Landungssteg gelegen. Gut bürgerliche Küche. Mäßige Preise. S224
Bes.: H. Lenghaas vormals A. Wocher.

Dillingen an der Donau (Bayern) Hotel „Bayrischer Hof"
Angen. Frühjahrs- und Sommeraufenthalt. Volle Pens. einschl. Zimmer 4 M bei guter reichl. Verpfleg. Eig. Fischwass. Angeln. Donaubad, g. gepfl. Waldspazwge. Bf. J. Fischer

Jägerhaus Schlierbach
Großer schattiger Garten — Große Gesellschaftsräume, geeignet für Vereine — Vorzügl. Verpflegung — Kegelbahnen — Haltestelle: Jägerhaus S234
Der Besitzer: Martin Schnabel.

Sommerfrische
Neubrunn bei Würzburg
angenehm. ruhiger Aufenthalt in waldreicher Gegend, modern eingerichtete Fremdenzimmer Pensionspreis (4 Mahlzeiten) RM. 3.50. S285
Valentin Hartmann, Gasthaus u. Metzgerei.

Nesselwang bayr. Allgäu
Gasthof zum Bären
hübsche Sommerfrische. Pens. M. 4.50

BAD TÖLZ
in den Bayer. Alpen Em94
Deutschlands größtes Jod-Bad
bei Arterienverkalkung, Nerven-, Stoffwechsel- und Frauenleiden.

SM Sanatorium Dr. Möller Dresden-Loschwitz Diät-, Schroth-, Fastenkuren Grosse Heilerfolge • Brosch. fr. Em333

Die Perle des Brienzersee's!
Hot.-Pension Belvedere-Iseltwald (Schweiz)
Herrlicher Ferien-Aufenthalt.
Angel-, Ruder- und Berg-Sport.
Wunderbare Aussicht auf See u. Alpen.
Prima Butterküche. Mäß. Preise. Prospekte durch den Besitzer A. Fischer. S226

Engelberg (Schweiz)
Erstklassiger Höhenluftkurort
Hotel Villa Schöntal
Bestempfohlenes Haus. Im Mai und Juni ermäß. Pensionspr. Illustr. Prospekte durch Familie Gander-Odermatt, Bes. S227

Badhotel u. Kurhaus „Rößli"
Seewen
a. Lowerzersee (Schweiz) S233
Heilquellen - Seebad
Autogarage. — Exkursions-Zentrum
Angenehmer, heimeliger Ferienaufenthalt.
Lohnende Spaziergänge. - Pensionspreis fr. 8.- an.
Prospekte durch Frau C. Beeler. - Im Winter: Savoy-Hotel, Nervi, Riviera ital.

NORDERNEY
im Sommer und Winter
das führende deutsche Nordseebad
Auskunft Badeverwaltung und Reisebüros.
Strandhotel Europäischer Hof
Frau Borchers Wwe. S229
Pension Vorsaison ab M 9.—
Hochsaison ab M 11.—
Bekannt vorzügliche Küche. — Lift.

Suchen Sie eine Sommerfrische so lesen Sie am besten den Anzeigenteil in der Verkehrsbeilage der Neuen Mannheimer Zeitung

Thermalkurort BADEN
(Schweiz). — Bade-Hotel Jura-Bernerhof. Die unfehlbar Heilung bringenden Thermalbäder für Gicht, Rheuma, Frauenleiden, Knochenbrüche usw. im Hotel selbst. Sonnig und frei an der Limat gelegen, modern und komfortabel eingerichtet. Liegekuren. Bestbekannte Butterküche. Günstige Pensionsbedingungen. Illustr. Prospekte d. d. Bes.: J. Flogerzi-Hansen. S229

Mecklenburgs schönste u. größte Ostseebäder
Brunshaupten und Arendsee
Kanalisation / Quellwasserleitung / Gas / Elektrizität / Ueber 150 Hotels, Pensionen und Fremdenheime
Besucherzahl 1926 zusammen 27236 Gäste / Herrliche Waldungen S238
Prospekte durch die Badeverwaltung Brunshaupten und die Badeverwaltung Ostseebad Arendsee

FÜRSTENBERG-REMAGEN
(früher Caracciola)
Das Hotel am Rhein

Ostseebad
WARNEMÜNDE
Direkter D-Zug: Berlin (4 Stunden), Hamburg (3½ Stunden). — Ferien-Sonderzüge
Offene See — Herrlicher Sandstrand — Waldreiche Umgebung
Molen Auskunft durch die Badeverwaltung Jachthafen

Gersau am Vierwaldstättersee.
Berühmter klimatischer Kurort.
Hotel und Pension „Des-Alpes"
Gut bürgerliches Haus in ruhiger staubfreier Lage, nahe am See. Schöne Zimmer
30 Betten. Pensionspreis M. 6.- bis 6.50
Prospekte durch Besitzer S232
Paul Müller, Telephon 30.

Bad Soden - Taunus - Sulz S32
Katarrhe, Asthma, Herzleiden • 26 Heilquellen
Thermal-Sprudel • Grösstes Inhalatorium Europas
Dauernd geöffnet • Prospekte durch Kurverwaltung Bad Soden

Wahl des Sommeraufenthaltes

Jeder muß den Ort aufsuchen, der ihm Erholung verspricht.

Von Dr. W. Schweisheimer

„Haben Sie sich auf der Reise gut erholt?"

„Nein, offengestanden — gar nicht. Es war ja sehr schön, wir haben viel Neues gesehen, zu viel vielleicht: kunstreiche Städte, herrliche Landschaften, Berge und Seen, sind viel in der Bahn gesessen, alles in drei Wochen. Aufhalten konnten wir uns nirgends länger — und so sind wir eigentlich nervöser und weniger gesund als vorher zurückgekehrt. Vielleicht war doch das Gehetze zu groß. Aber was soll man schließlich sonst tun, als zur Erholung fortzugehen?"

Die Antwort ist ganz einfach: richtig fortgehen! Nicht die Reise allein bringt die Erholung, nicht die Aenderung der gewohnten Umwelt, das Aufsuchen heilkräftiger Luft oder gesundheitsspendender Quellen. Was nottut, ist das Aufsuchen des richtigen Erholungsplatzes und dort ein zweckmäßiges Verhalten. Alle Naturen sind verschieden, und so schickt sich auch da keineswegs eines für alle. Einer Mode nachzulaufen wird so wenig helfen, wie sich durch befreundete Empfehlung leiten zu lassen, wenn die wichtigste Voraussetzung fehlt: sich vor der Reise zu überlegen, was man zur Erholung braucht, sich zu erinnern, was in früheren Jahren der Gesundheit zuträglich war.

Jeder muß den Ort aufsuchen, der ihm Erholung verspricht. Das Zeitalter des Individualismus leidet auch auf gesundheitlichem Gebiet keine Massenabfertigung. Ein Mensch, der das ganze Jahr auf dem Lande lebt, geht zur Erholung in die Großstadt. Es würde ihm lächerlich vorkommen, wollte man ihm Ruhe und ländliche Stille als Erholungsmittel anraten. An diesem schärfsten Gegensatz sieht man schon, daß der Stadtbewohner als Hauptgrundlage der Erholung Rückkehr zur Natur braucht. Aber auch das ist individuell verschieden. Körperlich ist allen gute Luft, Möglichkeit zu ausgiebiger Leibesbewegung, Ausspannen aus den Berufsgeschäften notwendig. Die Nerven des einen brauchen aber dazu wirkliche Ruhe und Einsamkeit, die des anderen dagegen Anregung, Geselligkeit, Spiel und Tanz.

Sinnlos ist es, hier etwa einen sogenannten moralischen Maßstab anzulegen. Auch wer zu seiner Erholung Tanz und Vergnügen braucht, ist noch lange nicht seelisch „weniger wert" als der Einsamkeitsuchende. Der Erfolg entscheidet. Gleichgültig, wie er im einzelnen die Notwendigkeit der Entspannung seinen inneren Bedürfnissen angepaßt hat.

Freilich gilt es auch, sich unbedingt von dem gleichmäßig weiterlaufenden Zwang der Gewohnheit freizumachen. Mancher nervöse, überarbeitete Mensch glaubt, es in ruhiger Umgebung auf dem Lande nicht aushalten zu können. So stürzt er sich in den Strudel geselligen Hotellebens und kommt am Schluß abgespannt und erst recht überreizt nach Hause. Hätte er sich statt dessen das Motiv „ruhiges Landleben" gesetzt, so wären ihm möglicherweise die beiden ersten Tage langweilig vorgekommen, aber der dritte und vierte hätten seine Nerven bereits in abgeregtem Zustand angetroffen, und Gewöhnung an den nervenwohltuenden Einfluß der Stille wäre alsbald eingetreten.

Für zahlreiche Nervöse, namentlich jugendlichen Alters, sind die schärferen Reize des Hochgebirgs- oder Meeresklimas vorzuziehen. Die Beschäftigung mit Bergwanderungen und Wassersport zieht die Gedanken in heilsamer Weise von den sonstigen Beschwerden ab. Es bedarf keiner Betonung, daß übermäßiges Sporttreiben, allzu rasche Steigerung der Anforderungen an den Körper in jeder Hinsicht ungünstig wirkt und insbesondere nervöse Beschwerden nur noch steigert. Das gilt ebenso für übermäßiges Bergsteigen, wie ganz besonders für allzu langes Baden. Und dazu neigen erfahrungsgemäß gerade nervöse Menschen: über dem gedankenbannenden Reiz der Wellen vergessen sie ganz, wie anstrengend ein solches Seebad bei zu langer Dauer ist. Sie erholen sich nicht, aber die Schuld daran trägt ihre eigene Unvernunft und Unmäßigkeit, nicht das „anstrengende" Seebad oder das „ungeeignete" Höhenklima.

Bei nervösen Erregungszuständen sind mittlere Höhenorte, waldreiche Gegenden angebracht. Bei Neigung zu Gemütsverstimmungen, zu Melancholie und Angstzuständen wird man von vornherein eine Gegend wählen, die durch Licht- und Sonnenreichtum wohltuend auf die Seele einwirkt, kein enges, dunkles Tal, keine schroffen, rauhen Felsen- oder eintönigen Meeresgegenden. Schöne Fernblicke, abwechslungsreiche Spaziergänge, freundlich-ruhige Geselligkeit werden hier rasch Gutes schaffen.

Die Erkältungen und Staubschädigungen des städtischen Lebens lassen Katarrhe der oberen Luftwege oft lange nicht zum Ausheilen kommen. Bronchialkatarrhe, Hals- und Rachenentzündungen, Störungen in der Nase ziehen sich monatelang hin, ohne richtig besser zu werden. Ein gut gewählter Landaufenthalt in staubfreier, waldreicher, nicht feuchter Gegend bringt die Beschwerden in der Regel rasch zum Abheilen. Namentlich die lästigen und langwierigen Katarrhe, die sich an eine durchgemachte Grippe anschließen und die aller Behandlung trotzen, erfahren durch geeignete klimatische Beeinflussung schnell eine entschiedene Wendung zum Besseren. Für manche Formen von Asthma (Bronchialasthma) ist ein Aufenthalt im Hochgebirge äußerst günstig. Das gilt namentlich auch für Kinder, die an nervösem Asthma leiden. Zu dauernder Behebung ist hier allerdings meistens ein längerer Aufenthalt in der Höhe vonnöten.

Herzbeschwerden verlangen gleichfalls richtige Auswahl des Sommeraufenthaltsortes. Menschen mit Herzleiden tun gut daran, auf der Reise allzu heiße Tage, überfüllte Züge (zu Beginn der Ferienzeit) zu vermeiden. Die Unannehmlichkeiten der Reise sollten durch längeren Aufenthalt wieder ausgeglichen werden. Ist das nicht möglich, so ist es sehr zu überlegen, ob die geordnete häusliche Lebensweise wegen kurzer Abwesenheit aufzugeben ist. Der Ort des Erholungsaufenthaltes sollte von Herzleidenden nicht ohne ärztliche Beratung gewählt werden. Hochgebirgsorte (über 1000 Meter) kommen für Kranke mit Herzleiden oder stärkerer Arteriosklerose im allgemeinen nicht in Betracht. Es gibt ja nicht wenige Leute mit ausgeglichenen Herzfehlern, die vorzügliche Bergsteiger sind. Aber ein großer Teil erholungsuchender Herzleidender fühlt sich in der dünnen, sauerstoffarmen Luft des Hochgebirges nicht wohl. Auch die wichtige Möglichkeit zu ebenen oder langsam ansteigenden Spaziergängen ist hier vielfach nicht gegeben.

Der Aufenthalt am Meer, namentlich in windreichen Gegenden, tut vielen Herzleidenden auch nicht gut. Und wiederum wird von zahlreichen Herzkranken, die den Aufenthalt am Meer selbst angenehm empfinden, das Baden im Meer nicht vertragen. Von ausgezeichneter gesundheitlicher Zuträglichkeit sind für die erholungsuchenden Herzkranken die Waldgegenden, die Mittelgebirgsorte und die Binnenseebäder. Für manche leichteren Herzbeschwerden wird ein ruhiger Aufenthalt in waldiger Gegend, mit schönen, nicht anstrengenden Spaziergängen, die sich methodisch steigern lassen, zum radikalen Genußmittel.

Wer sich klar macht, was ihm und gerade ihm zur Sommererholung nötig ist, wird nicht in die Lage kommen, am Schluß unerholt und unfroh heimkehren zu müssen. Die wichtige Reserve von Kraft und Freude die im Sommeraufenthalt geschaffen wird, muß für lange Stadtmonate reichen. Bei Familien, deren einzelne Mitglieder verschiedene Erholungsbedürfnisse haben, wird sich meistens ein Ort finden, der den verschiedenen Ansprüchen gerecht wird. Nur selten wird aus solchem Grunde eine Trennung der Familienmitglieder im Sommer notwendig werden. Der Obergutachter für alles, auch über den ärztlichen Rat, ist freilich bei der Wahl des Sommeraufenthaltes — die finanzielle Frage. Auch mit ihr wird sich bei vernünftiger Ueberlegung ein Kompromiß schließen lassen, das gesundheitliche Erfordernisse nicht zu kurz kommen läßt.

Wochenend

Angebote zur Aufnahme Preisen

Für wenig Geld viel geboten

Voll-Voil 100 cm breit, elegante Druckmuster	1.85	**Damenstrümpfe** Waschseide, reiches Farbensortiment, Paar	2.25
Tussor-Seide bedruckt für elegante Kleider	2.75	**Damen-Pullover** Kunstseide, gemustert	3.75
Eleg. Oberhemd mod. Karo mit Kragen	3.95	**Weidensessel** hohe Form mit Wulstrand, kräftige Verarbeitung	7.90
Damen-Hemdhose farbig Batist mit weißer Kante u. Tüllmotiv	2.95	**Korbsessel-Garnitur** Sitz und Rücklehne, volle Größe mit schön geblumten Stoffen bezogen	2.95

Einmachgläser mit Gummiring „Edelweiß"

eng	1/4	1/2	3/4	1 Liter	weit	1/2	3/4	1	2 Liter
	30 ₰	35 ₰	40 ₰	45 ₰		40 ₰	45 ₰	50 ₰	60 ₰

Sonntag von 11–2 Uhr geöffnet!

Diese Preise nur Samstag und Sonntag

Warenhaus **Wronker** Mannheim

Engelhorn & Sturm

Grösstes Haus für Herren-Bekleidung

Mannheim O 5, 4-6

Selten hatten wir eine so reiche Auswahl in Sommerkleidung zu derart niedrigen Preisen. Wir tragen damit jedem Wunsche und jeder Geschmacksrichtung Rechnung. Die Qualitäten sind trotz der billigen Preise bekannt gut. Sitz u. Verarbeitg. an jedem Stück einwandfrei.

Die leichte

Sommer-Kleidung

für Herren:

Lüster-Sakkos	6.90	9.50	14.50
blau, schwarz, grau			
Leinen-Sakkos	3.50	5.75	8.25
Wasch-Sakkos	9.75	10.50	13.50
helle, Tussor und imit. Rohseide			
Rohseidene Sakkos	29.00	56.00	
Lüster-Anzüge	36.50	45.00	66.00
Leinen-Anzüge	12.00	14.50	20.00
Lüster-Westen	9.00	10.50	12.50
blau und schwarz			
Flanellhosen Wolle	18.00	21.00	
weiß, grau mode	9.00	12.00	

Sport-Gürtel · helle Waschwesten

Neuheit! Die Hemdbluse für heisse Tage zur Gürtelhose zu tragen elegante Form und Farbe . . . . . Mark 9.50

6334

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden an dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Großmutter Frau

Katharina Breunig Wwe.

sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Ganz besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Renz für die liebevolle Seelsorge und die am Grabe der teueren Entschlafenen ausgesprochenen Trostesworte.

Mannheim, den 17. Juni 1927. *9283

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verlobte!

Hochwertige Möbel

in allen Holz- und Stilarten finden Sie in meiner Ausstellung. Die unverbindliche Besichtigung wird Sie von der Qualitätsarbeit und Billigkeit überzeugen. *9284

Rob. Leiffer, Wohnungs-Einrichtungen Bismarckplatz 15

Verkaufe

6 PS. Eisner **Personenwagen** günst. zu verk. B2768 Ungarnstraße 37.

Fabrikneuer Rocher Gloria-Sitz- u. Liegewagen umständehalber zu Fabrikpreis zu verkaufen. *9288 Laden Q 2, 18.

Kleinauto 2—3-Sitzer, in gutem Zustand, billig zu verkaufen. Ernst Henn, Kleinfeldstr. 36. *9296

Eilt Verk. wegen 4 Röhren-Radio-Apparat (Neutrodyne) w. Auswand. sehr billig. Alphornstraße 24 b. Filb. *9292

Damenrad fast neu, für 60 ℳ zu verkauf. Rheinauftr. 3, 2 Tr. rechts. *9277

Amtliche Bekanntmachungen

Das Bad. Rheinbauamt Mannheim vergibt das **maschinelle Entrosten und den Anstrich der Jungbuschbrücke u. des Fußgängerstegs über den Verbindungskanal.** Fläche zusammen rund 2800 qm. Verdingungsunterlagen sind vom 17. Juni 1927 ab beim Rheinbauamt gegen Erstattung der Selbstkosten erhältlich, solange Vorrat reicht.

Angebote sind bis zum 27. Juni 1927, vormittags 10 Uhr, mit der Aufschrift „Anstricharbeiten" verschlossen beim Rheinbauamt einzureichen.

Trauerbriefe liefert schnell **Druckerei Dr. Haas** G. m. b. H., E 6, 2.

Volkstage zu Einheitspreisen

90 **1.90** **2.90**

Lebensmittel

1 Pfund Chester-Käse	90 ₰
1 Pfund Edamer Käse vollfett	90 ₰
1 Sch. Schweizerkäse ohne Rde.	90 ₰
1 Sch. Camembert vollfett, 60g.	90 ₰
2 Pfd.-D. Ochsenmaulsalat	90 ₰
2 Flaschen Essig-Essenz	90 ₰
1 Pfund Holländer Kakao	90 ₰
2 Pfd.-E. Pflaum.-Konfitüre	90 ₰
2 Pfd.-E. Vierfrucht-Marmel.	90 ₰
1 Pfund Magenbrot, 1 Pfund Schokolade zus.	90 ₰
12 Erfrischungsstangen und 6 Vollmilch-Riegel zus.	90 ₰
1/2 Pfd. Pfefferminz-Fondant, 1/2 Pfd. Himbeer-Gelee zus.	90 ₰
1 Glas Majonnaise	90 ₰
1 Liter Salatöl	90 ₰
1 Pfund gebr. Kaffee	1.90
2 Pfund-Dose Fruchtsalat	1.90
3 Tafeln Vollmilch-Schokolade, 1 Paket Pralinen „Meine Wahl", 1 Pfd. Edelhofschokolade zus.	1.90
Qualitätsliköre: Curacao, Anisette, Charthäuser, Crême de Mocca, Crême de Cacao und andere — Flasche	2.90
2 Flaschen Malaga	2.90
5-Pfd.-Eimer Aprikosenmarm.	2.90

Im Erfrischungsraum:

Eis mit Sahne	30 ₰
Kander-Eisbombe	40 ₰
Pfirsich-Melba	40 ₰

Sonntag, den 19. von 11—2 Uhr geöffnet.

Warenhaus **KANDER** Mannheim

Miet-Gesuche

Tausch-Wohnungen.

3 mal 7 Zimmer und Küche
5 „ 6 „ „ „
5 „ 5 „ „ „
8 „ 4 „ „ „
6 „ 3 „ „ „
4 „ 2 „ „ „ *9281

sowie Tausch Heidelberg, Neustadt usw., ebenso einige freie Wohnungen zu vermieten Immobilien-Büro Utz, Lindenhof, Rheinvorstraße 14, Tel. 32576 und Luisenring 52, Tel. 26179.

Wohnung 2794

4—5 Zimmerwohnung in nur gut. Lage, Ober- od. Oststadt evtl. Tausch gegen 3 Zim.-Wohnung 1 Treppe hoch, Friedensmiete 88 Mk. Angeb. unter N U 81 an die Geschäftsstelle d. Blattes

2 Zimmer und Küche gesucht. Drgl.-Karte vorhanden. Angebote unter N O 75 an die Geschäftsstelle. *9327

Wohnungs-Tausch! 1 Zimmer und Küche, Innenstadt, gegen 2—3 Zimmer u. Küche zu tauschen ges., evtl. Umzugsvergütung. Angeb. unt. N B 78 an die Geschst. *9336

LADEN in guter Lage gesucht. Angebote unt. N C 65 an die Geschst. B2775

Vermietungen

2 helle Büroräume (19293) mit separ. Eingang zu vermiet. Hafenstr. 12, part. (Ecke Rheinstr.)

Solvent., in geordn. Verh. lebend. Ehepaar findet schönes *9318 **möbl. Zimmer** m. Küchenben. Eichelsheimerstr. 7, 4. St. r.

Vermietungen

Im Zentrum, beste Verkehrslage, nächst Planken wird durch Umbau **mittlerer Laden** erstellt. Baul. Wünsche finden Berücksichtigung. *9300 Gefl. bel. u. N K 71 Adresse einzureichen.

Vermischtes

Piano modern, seltene Gelegenheit, für 565 ℳ abzugeben. *9330 Trog, H 7, 17.

Geldverkehr

Größere Kapitalien auf läng. Zeit an Geschäftsleute gegen gute Sicherh. zu verleihen. Gg. Schierle, Ludwigshafen, Amtstr. 16. B2773

Ein neues Kaufhaus in Mannheim!

Die bekannte Firma Kaufhaus zum Tattersall, **H. & F. Vetter,** Schwetzingerstr. 22/24 hat unter dem Namen **KAUFHAUS TATTERSALL** in **M 7, 19** einen vierstöckigen Erweiterungsbau eröffnet. Die Wahl des Platzes mag den oberflächlichen Beurteiler in Erstaunen setzen. Wer aber über die Entwicklung der nächsten Jahre nachdenkt, wird einsehen, daß unsere Geschäftsstraße, die Planken nicht ewig ihren Abschluß am Wasserturm finden kann. Der Kaiserring vom Wasserturm zum Hauptbahnhof wird in den nächsten Jahren Geschäftsstraße werden. Das Haus, welches lange Jahre einem Schuh-Engrosgeschäft als Lager gedient hatte, ist einer durchgreifenden Umgestaltung unterworfen worden. Leiter des Umbaues war der Mannheimer Architekt P. H. Dietz. Das Motto des Hauses lautet: **„Alles was dich kleidet u. alles für dein Heim".**

Die Aufgabe dieses Hauses, im Gegensatz zu den angrenzenden Wohnhäusern, als Geschäftshaus **stark hervorzuheben** ist unseres Erachtens vollständig gelungen.

Planfertigung und Bauleitung
P. H. DIETZ
Architekt B.D.A.
Uhlandstr. 26a Tel. 33565

Vogt
Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.
MANNHEIM Traitteurstraße 43
Telephon Nr. 23 935 und 23 936
Moderne fachgemäße, lichttechnisch einwandfreie Beleuchtungsanlagen — Beleuchtungskörper
Schaufenster- u. Ladenbeleuchtungen, Lichtreklame

Lieferung des elektr. betriebenen Lasten-Aufzuges.
Berger & Co.
Maschinenfabrik
Tel. 29593 Mannheim Humboldtstr. 19/23
Aufzüge, Krane und Hebezeuge aller Art

F. & A. Ludwig G. m. b. H.
Bauunternehmung
Tel. 32215, 32216 Holzstr. 4/8
Gegründet 1848
Werkplatz: Industriestr. 7
Ausführung d. Zimmerarbeiten und Treppen

Willy Groß
Malereibetrieb
Mannheim Rheinhäuserstr. 27
Telephon 27285
Ausführung der Reklame- und Malerarbeiten

Georg Wühler
Inh. Friedrich & Stephan Wühler
Dachdeckerei
M 7, 20 Tel. 21044
Ausführg. all. Dachdeckerarbeiten sowie Blitzableiteranlagen

Wir haben das Kaufhaus Tattersall, J. Vetter, mit unseren
fugenlosen Steinholzfußböden „DURA"
ausgestattet, die sich in langen Jahrzehnten hervorragend bewährt haben und von allen Baufachkreisen als Qualitätsprodukte ersten Ranges anerkannt sind.
Gegr. 1883 August & Philipp Schüßler Gegr. 1883
Steinholz-, Parkett-, Rolladen- und Klappladen-Werke, Worms
„Heraklith" Leichtbauplatten-Fabrik

ANTON SEITZ
Baugeschäft
Nietzschestraße 8 Telephon 31331
Ausführung von Maurer- und Eisenbetonarbeiten.

Karl & Friedrich Fritz
Malermeister
Friedrichsfelderstr. 60 Tel. 32006
Ausführung der Malerarbeiten in den Ladenräumen.

Heinrich Kemkes
Spenglerei und Installationsgeschäft
Schwetzingerstr. 16 Telephon 33540
Anfertigung von Installationsarbeiten (Gas und Wasser) sowie sanitäre Anlagen.

Friedrich Rosenzweig
Werkstätte für kunstgewerbliche Facharbeiten
Wohnung: T 4, 9
Werkstätte: Eichelsheimerstraße 64
Ausführung sämtlicher Tapezier-Arbeiten, Fenster-Dekorationen, Wandbespannung der Schaufenster-Auslagen, sowie Markisen-Anfertigung

Rud. Röcklein
Werkstätte für Innenausbau und moderne Wohnungs-Einrichtungen
Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen
MANNHEIM:
Werkstätte: Pflügersgrundstraße 16
Wohnung: Waldhofstraße 12

Fenster- und Häuser-Reinigungs-Institut
Max Rummel
Käfertalerstr. 81 Telephon 25806
Spezialität:
Sandstein-Fassaden-Reinigung

Otto Mann
Gipsermeister
Rheinhäuserstraße 11
Tel. 33084
Ausführung v. Gipserarbeiten

KARL MELISET
MÖBEL-FABRIK
WERKSTÄTTEN FÜR WOHNUNGSKUNST UND INNENAUSBAU
TELEPHON 28971 MANNHEIM Karl Mathystr. 5

Joseph Bieber
Schlossermeister
Kleinfeldstr. 48 Tel. 22914
Eisenkonstruktionen, Fachwerkbau
Geländer und Anschlagarbeiten

Friedrich Wühler
Gipser- und Stukkateurgeschäft
Mannheim-Feudenheim
Neckerstr. 28 Tel. 22124
Ausführung der Gipser-Arbeiten

Tapeten-Spezialhaus
NIC. BOPP
H 3, 1 Tel. 28710
Lieferung sämtlicher Tapeten

A. JACOBS & SOHN, WORMS
Fabrik für Ladeneinrichtungen und Schaufenster-Anlagen
Referenzen größter Geschäftshäuser

Amtliche Bekanntmachungen

Auf Grund der §§ 22, 30, 88 59, 97a, 120 Ziffer 2, 120 Ziff. 8, 129 des bad. Polizeistrafgesetzbuches vom 31. Oktober 1895 wird nachstehende, vorübergehende, vom Tage der Verröffentlichung bis einschließlich 31. 12. 1927 gültige

Ortspolizeiliche Vorschrift, die Große städtische Spielplatzanlage bei der Rennwiese betr.

erlassen:

§ 1.

Der Verkauf von Lebens- und Genußmitteln und sonstigen Gegenständen jeder Art, ebenso der Verkauf und das Verteilen von Druckschriften ist innerhalb der Großen städt. Spielplatzanlage nur mit besonderer Erlaubnis gestattet, die vom Oberbürgermeister im Benehmen mit der Polizeidirektion erteilt wird.

§ 2.

Das Besteigen von Dächern, Zäunen, Bäumen und Masten innerhalb und außerhalb der Großen städtischen Spielplatzanlage, das Besteigen der Tribünengerüste und Tribünensitzplätze sowie das Stehen zwischen den Sitzreihen ist verboten.

Verboten ist ferner, ohne Genehmigung des Oberbürgermeisters Steß- oder Signaleinrichtungen innerhalb der Großen städtischen Spielplatzanlage aufzustellen.

§ 3.

Das Ueberbeigen der Umzäunung der Großen städtischen Spielplatzanlage und der Umfriedung der Spielfelder sowie das Betreten der Spielfelder vor, während und nach den Sportveranstaltungen durch Zuschauer oder sonst am Spiel nicht beteiligte Personen ist verboten.

§ 4.

Das Betreten der Rasenflächen der Anlagen sowie das Abreißen von Blumen und Zweigen ist verboten.

§ 5.

Das Mitnehmen von Hunden in die Große städtische Spielplatzanlage ist verboten.

§ 6.

Fahrräder sind an den hierfür bestimmten Plätzen zu verwahren.

§ 7.

Jede Verunreinigung des Geländes der Großen städtischen Spielplatzanlage durch Wegwerfen oder Liegenlassen von Gegenständen wie Papier, Obstreste u. dergl., sowie jede andere Art der Verunreinigung ist untersagt.

§ 8.

Soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen härtere Strafen verwirkt sind, werden Zuwiderhandlungen mit Geld bis zu 150 RM. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Mannheim, den 15. Juni 1927.

Bezirksamt — Polizeidirektion — C.

Ortsgruppe Mannheim der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechts-Krankheiten

Mitgliederversammlung

am **Montag, 20. Juni 1927,** abds. pünktl. 7 Uhr im Rathause, Zimmer Nr. 48

1. Jahresbericht u. Entlastung d. Vorstandes
2. Neuwahl des Vorstandes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Medizinalrat Dr. Zix, Vorsitzender.

Blaufelchen
und feinste
Nordseefische
in nur lebendfrischer Ware zu stets äußerst Tagespreisen.
A. Schweigert (früher Gund)
R 7, 27 am Ring Tel. 31227

Ärztlich empfohlen natürliches
Freyersbacher
Mineralwasser — Bad Peterstal
Niederlage: Lang S 2, 16, Telephon 26888

Offene Stellen

Wir suchen für sofort einen tüchtigen, ehrlichen

jungen Mann

aus guter Familie im Alter von 21 bis 24 Jahren. Derselbe muß in der Schuhbranche etwas bewandert und wenn möglich im Besitze eines Führerscheines IIIa sein.

Angebote erbeten **Postfach 452.**

Tuchversandhaus mit großer Kollektion in erstklassigen deutschen u. englisch. Herren-Stoffen sucht tüchtige

Vertreter(innen)

gegen hohe Provision, die schon im

Abzahlungsgeschäft

tätig waren, oder über gute Beziehungen zu Vereinen, Betrieben, Büro etc. verfügen. Angebote unter K L 177 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Tüchtiger, jüngerer

Buchhalter

durchaus bilanzsicher, ebenso in Korrespondenz u. Mahnwesen gründlich erfahren, per bald gesucht.

Angebote von nur befähigten Bewerbern mit Lichtbild u. Gehaltsanspr. unter N O 76 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Offene Stellen

Anständiger Junge
a. Erlern. d. Spengl.- u. Installat.-Handwerks sofort gesucht. *9275
Emil Eug. Jost, F 5, 3.

Jüngere 2261
Modistin
rücht. erste Arbeiterin sucht F. Sondheim, Tauaß, Rathausbog. 3, Paradeplatz. Angebote nur mit Zeugn. erw.

Tücht., gut empfohlene
Hausschneiderin
f. 1—2 Wochen sof. ges. Tullastr. 10, 3. St. lks. *9281

Durchaus zuverlässig.
Kinderfräulein
od. Fröblerin 2. Klasse zu 2 Kindern von 7 u. 1½ Jahr. auf 1. Juli gesucht. Gute Zeugn. Beding. Vorzustell. v. 2—4. Frau Dr. Klein, Werderstr. 17. B2777

Perfekte, tüchtige Hemden- und Kragen-
Büglerin
sof. gesucht. Ang. unt. K O 180 a. d. Geschäft. *9242

Gesucht:
Tücht. sol. Mädchen
m. gut. Zeugn. per sofort. Lind, P 6, 3—4, 2 Tr. rechts. *9279

Stellen-Gesuche

Junges bess. Fräulein
sucht Stelle in Café od. gut. Lokal z. Servieren od. aus Büfett. Angebote unt. N J 70 an die Geschst. *9213

Stellen-Gesuche

Hausdame
große nette Erscheinung, Mitte 30, sucht Wirkungskreis in frauenlosem Haushalt bei gut situierten Herrn.
Zuschriften unter N N 74 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. *9320

Mädchen
mit sehr guten Zeugn. sucht p. sof. Stellg. als Stütze. Gute Behandl. Beding. Angeb. unt. L G 24 an die Geschst. B2752

Pianist
sucht Beschäftigung. Tel. Amt Nr. 31 195. B2702

Verkäufe

Neue, versenkbare
Nähmaschine
preisw. auf Teilz. zu verk. Fesel, G 3, 11a. *9295

Kauf-Gesuche

Gebr., fahrbereites
Motorrad
zu kaufen gesucht. Stember, Waldhof, Frevaistraße 19. *9290

Schreibmaschine
gebr., aber gut erhalt. zu kaufen gesucht.
Angebote mit Schriftprobe, Preis- u. Syst.-Angabe unter N Q 77 an die Geschst. *9284

Sie verbessern Ihre Büro-Organisation
wenn Sie die ideale elektrische Buchhaltungs-Maschine

RECHNENDE MERCEDES-ELEKTRA

benutzen.
Sie ist die einzige deutsche Maschine, die elektrisch in einem Arbeitsgange rechnet, schreibt und bucht. Bedenken Sie, welche Ersparnisse Sie hierdurch machen können! Unsere neuen Modelle weisen wertvolle Verbesserungen auf!

Fordern Sie Druckschrift 3528 und unverbindliche Vorführung vom

Organisationsbüro der Mercedes Büromaschinen-Werke Mannheim
Prinz-Wilhelm-Str. 19 Fernruf 30022

Mit der Drucklegung des neuen Mannheimer Einwohnerbuches 1927 werden wir in den nächsten Tagen beginnen. Wir bitten daher, uns irgend welche Aenderungen umgehend mitzuteilen.

Mannheimer Einwohnerbuch
Der Verlag — Druckerei Dr. Haas, E 6, 2

Verkäufe

Baugelände
ca. 1500 qm, preiswert zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsst. B2779

„Mars"
mit „Swan"-Beimag., Beleucht. u. Zubeh. f. 850 ℳ abzugeb. Seebacher, Kepplerstr. 43. *9335

Motorrad
Allright, 250 ccm, fast neu, zu verkaufen. B2780 Käfertal, Mannheimerstr. 24.

1 Wasser-Reservoir
ca. 5000 Liter Inhalt, Länge ca. 2000 mm, Breite ca. 1500 mm, Tiefe ca. 1000 mm, Wandstärke des Eisenblechs 8 mm, ungefähr. Gewicht ca. 1250 kg., mit Eisendeckel vollst. geschlossen u. ca. 30 m Rohrleitung billig zu verkaufen. Anfragen erb. unter N M 78 an die Geschäftsst. *9321

Eisschrank
f. Haushalt sehr billig zu verkaufen. *9319 Prale, Hafenstr. 12.

Sehr gut erhalt., mod.
Herrenzimmer
kompl. preisw. zu verkaufen. Ang. u. N D 66 an die Geschst. B2778

1 weiß. Schlafzimmer (1 Bett) u. sonst verschied. Hausrat zu verkaufen. Anzus. Samstag von 4—6 Uhr und Sonntag vorm. B2771 Kirchenstr. 16, part.

Besonders preiswert

Wetter-Mantel kariert mit Gürtel und Rückenfalten . 11.75

Seiden-Mantel schwarz Kunstseide mit Plisseekragen sehr fesch 14.75

Backfischmantel aus schwarzer Kunstseide mit weißem pelzimitierten Kragen u. Blume . . 18.75

Seiden-Mantel schwarz Kunstseide mit großem gerafftem Kragen bis Gr. 46 . . . . . 26.75

Rips-Mantel in versch. Farben. Kragen und unten ringsherum plissiert 29.75

Ein Posten rein wollener Kasha-Kleider mit langem Arm in sehr hübschen hellen Farben durchweg 11.95

Taffet-Stilkleid in verschiedenen schönen Farben 18.75
Crêpe de Chine-Kleid mit großblumiger Bordüre, hellgrundig 29.75
Frauen-Voll-Voil-Kleid helle und gedeckte Muster, für starke Damen 22.75
Voll-Voile-Bluse mit großem Jabot und langem Arm 4.95

Kinder-Kleidchen besonders preiswert.

Warenhaus **Wronker** Mannheim

Sonntag geöffnet von 11—2 Uhr.

Zur Aufklärung!

Die namenlosen indirekten Anzeigen einer gewissen Konkurrenz, um damit ihre Mißerfolge zu verschleiern, sind uns bereits längst bekannt. Wir wollten auf eine solch unfaire Bekämpfung eigentlich nicht eingehen, doch liegt uns daran, die Oeffentlichkeit sowie unsere sehr zahlreichen Mitglieder dahin aufzuklären, daß der Streit zwischen „Degefadi" und dem Reichsaufsichtsamt Berlin einzig und allein nur darin besteht, daß wir sagen, wir sind keine Versicherung, wobei die Gegenseite nach persönlicher Rücksprache seit kurzer Zeit einen neuen gangbaren Weg zeigte.

Zur Beruhigung unserer werten Mitglieder sowie der Oeffentlichkeit, erklären wir, daß mit den maßgebenden Behörden Verhandlungen im Gange sind, die diesen Streit in jeder Hinsicht zur beiderseitigen Zufriedenheit lösen werden.

Weiter erklären wir ausdrücklich, daß gegen unser Unternehmen sonst in keiner Weise etwas Nachteiliges vorliegt und dasselbe heute noch so einwandfrei wie immer besteht.

Die für uns zuständigen Behörden werden in dieser Beziehung berechtigten Anfragen jederzeit gerne Auskunft geben. *9291

„DEGEFADI"
Deutsche Gemeinnützige Fahrrad-Fürsorge Baden-Baden.
Größtes soziales Unternehmen dieser Art.
Direktion für Baden:
Gebr. Eckstein, Mannheim, Heinrich Lanzstr. 38. Tel. 31503

Wochenendfahrt
Samstag, 18. 6., Worms, Nierstein, Mainz mit Anschluß in den Rheingau. Jeden Sonntag, 8 Uhr Rüdesheim und zurück sowie Zwischenstationen Mittwoch u. Donnerstag, 2.30 Uhr Worms, Gernsheim oder Speyer. Abendfahrt jed. Donnerstag 5½ Uhr
Auskünfte: Franz Kessler, Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt, Tel. 20240 Rheinvorl. 2, Haltest. Rheinlust.
6116

Achtung!
Vereine u. Gesellschaften empfehle meinen
11sitzigen Gesellschaftswagen
zu Ausflügen bei billigster Berechnung.
*9338 Telephon 25 544.

Verloren
Goldenes achteckig. **Damenarmband** verloren gegang. a. d. Wege v. P 3 bis G 4. Abzug. geg. gute Bel. Zigarrenhaus Böhm, Hansahaus, D 1, 7—8. *9330

Zu langfristigen Krediten
auch ohne Anzahlung
und
zu enorm billigen Preisen
verkauft
En gros-Haus an Private
Echte Perser Teppiche u. Brücken
in allen Größen und feinsten Qualitäten
Zuschriften erbeten unter F. P. G. 9870 an Rudolf Mosse, Mannheim. Em30

Fest für kleine und große Leute
Auf vielseitigen Wunsch
findet am
Samstag, den 18. ds. Mts.
4 Uhr nachmittags im Musensaal
die Wiederholung der erfolgreichen
Kinderrevue
statt.
Die Preise sind wie folgt:
Res. Platz 1-15. Reihe, Erwachsene und Kinder Mk. 1.50
Unnum. Platz für Erwachsene Mk. 1.-
Unnum. Platz für Kinder Mk. -.50
Vorverkauf im Mannheimer Musikhaus u. bei K. F. Heckel, Kunststraße. 6129

MARCHIVUM

JEDER KÄUFER ERHÄLT EIN GESCHENK!

KAUFHAUS

„Prüfet Euch dieses Zeichen ein!"

In

M 7,19

Haltestelle Tattersall

Eröffnung

am **Samstag**, den

18. Juni 1927

Alt und jung — ein jeder Stand —
Frau und Mann aus Stadt und Land
Jedermann ist eingeladen,
Auf Kredit — in kleinen Raten —
Ohne weit herum zu laufen —
Gut und preiswert einzukaufen.

Komm!

Du wirst in jedem Falle
Dauerkunde — wie sie Alle!

Sonntag von 11 bis 2 Uhr geöffnet!

Das bewährte amerikanische Geschäftsprinzip:

„Jeden Vorteil der Kundschaft"

auf deutsche Verhältnisse übertragen, ist

unsere Devise!

Unsere Abteilungen:

1. Herren- Burschen- und Knaben-Konfektion
2. Damen- Backfisch- und Kinderbekleidung
3. Kleider- Blusen- Anzug- und Mantelstoffe
4. Damen- Kinder- und Herrenwäsche
5. Strick- Strumpf- Wollwaren und Trikotagen
6. Aussteuerartikel, Bett- und Badewäsche
7. Stepp- Woll- Diwan- Bett- und Tülldecken
8. Gardinen, Teppiche, Linoleum, Bettfedern, Kapoc, Matratzenwolle
9. Betten in Holz und Metall mit compl. Einlage
10. Einzelmöbel aller Art
11. Korbmöbel, Liegestühle, Kinder- u. Sportwagen
12. Schlaf- Speise- und Herrenzimmer sowie Küchen

bieten unerreichte Auswahl.

Kaufhaus Tattersall

Größtes Haus dieser Art in Südwestdeutschland!

Das Stammhaus Schwetzingerstraße 22/24 wird als Spezial-Möbelabteilung weitergeführt!

Zur
Fränk.-Pfälz. Woche
Sonntag, 19. Juni, von 11—2 Uhr
geöffnet

Engelhorn & Sturm

Herren-, Knaben- und Sport-Kleidung
O 5, 4–6 MANNHEIM O 5, 4–6

Miet-Gesuche

Von jung. Ehepaar (Akademiker) *9306
2-3 Zimmer-Wohnung
z. sof. od. spät. gesucht. Dringl.-Karte vorhand. Angebote unt. N F 67 an die Geschäftsstelle.

Jg. Ehepaar, 1 Kind, 3 J. (Beamt. in sicher. Stell.) sucht per sofort od. 1. 7. **Wohnung, 1—3 Zimmer, Küche.** Karte vorhanden. Angebote unt. M Y 61 an die Geschäftsst. *9289

2 oder 1 Zimmer
mit Küche gesucht, evtl. Neubau. Angeb. unter F W 11 an die Geschäftsstelle. *9000

Alleinsteh. Frau sucht
1 Zimmer u. Küche
od. 1 großes Zimmer. Ueberm. a. Hausarb. Adresse in der Gesch. *9282

Näherin sucht auf 1. 7. **möbl. Zimmer.** Angeb. mit Preis an Frl. Rhein, Heinrich-Lanzstraße 38. *9274

Einfach möbl. Zimmer
f. alleinstehende Frau gesucht. Angebote unter M X 65 an die Geschäftsstelle. *9285

Möbl. Zimmer
sofort gesucht. Preisangebote unt. N V 82 an die Gesch. *9340

Im Sturm von Großer Firma zum Verkauf

Grohag

Ich biete Ihnen als Wirtschaft das Grohag Konzern, Berlin-Nord

Große Vorwahl

Zum Wochenend!

Große Posten **Herren-Oberhemden** einfarbig od. gestreift 7.50, 5.75, 3.95
Herren-Sporthemd in neuen Dessins 4.25, 3.95
Knaben-Schülerhemd schön. Zephir Gr. 60 2.10, 1.85
Herren-Netz-Jacken gute Qualität 1.10, -.95, -.85
Herren-Mako-Hosen bewährtes Fabrikat 2.25, 1.95
Waschkleider kräftiger Zephir, gestr. u. einfarb. 2.95, 2.50, 1.75
Kinderkleidchen schöner Zephir 1.45, -.95, -.75
Spielhosen Zephir 1.75, 1.25, -.95 / Ripe 3.25, 3.80, 2.95
Einknöpf-Anzug in schöner Ausführung 3.95, 2.50
Ein Posten Kindersöckchen mit schönem Rand Gr. 1-3 -.40, Gr. 3-6 -.50, Gr. 7-10 -.60
Herrensocken schöne Jacquardmust. 1.45, -.95, -.75
Damenstrümpfe ohne Fehler künstliche Waschseide mit Naht, Paar 1.50
Damenstrümpfe prima Waschseide, klar. Gewebe 2.95, 2.50
Bade-Anzüge für Damen 1.95, 1.75 / für Kinder Gr. 60 -.85
Bade-Hosen Stück -.75, -.65, -.58, -.38
Bade-Mützen Stück 1.75, -.95, -.50
Frottierhandtücher besond. schwere Qualität 1.25

Sonder-Angebot:
Trachtenstoffe, licht-, luft- und waschecht . . . . . Mtr. -.95

Damen-Hemdhosen Windelform, m. Hohlsaum u. Stickerei-Motiven 1.65
Farbig Batist mit Valenciennes-Spitze in nil, fraise, süßlila 2.25, 1.95
Seidentrikot mit Valenciennes-Spitze in vielen Farben 5.50

Besichtigen Sie bitte meine reich sortierten Abteilungen:

Mittelstraße 16: Strümpfe, Trikotagen, Pullover, Westen, Herrenartikel, Waschanzüge, Schürzen, Kurzwaren

Schimperstraße 2: Wollwaren, Waschstoffe, Gardinen, Damen-, Kinder-, Bett- Wäsche

Herzberg
Mittelstraße 16
und Schimperstraße 2 am Meßplatz.

Was ist Yoghurt?

Yoghurt ist eine aus bester kontrollierter, möglichst keimarmer Vollmilch hergestellte Dickmilch. Seine Heimat ist Bulgarien, woselbst er als eigentliche Volksspeise gilt.

Jeder Bewohner der Großstadt sollte mit Rücksicht auf seine Gesundheit Yoghurt regelmäßig genießen.

Yoghurt wird von den Aerzten empfohlen bei Tuberkulose, Leber-, Nieren-, Gallenstein-, Zucker- und Gichtkrankheiten und ganz ausgezeichnet wirkt er bei Magen- und Darmstörungen.

Yoghurt enthält von allen Milchpräparaten den größten Wert an verdaulichen Nährstoffen.

Die Abgabe von

Yoghurt

erfolgt täglich frisch in den Geschäften des konzessionierten Mannheimer Milchhandels, der seinen Bedarf täglich in frischen Lieferungen deckt bei der

Mannheimer Milchzentrale A.-G.

Kennen Sie die altbewährten

Trefzger MÖBEL ?

Wenn nicht,
besuchen Sie unsere Ausstellung

MANNHEIM O 5, 1 am Gerkelsmarkt

Weitere Filialen: Freiburg, Karlsruhe, Pforzheim, Rastatt i. B., Konstanz, Stuttgart, Frankfurt am Main

Süddeutsche Möbel-Industrie
Gebrüder Trefzger G. m. b. H. · Rastatt i. B.

S115

Ingelfingen
Natürliche Trink- u. Badequellen.
gegen Magen-, Darm-, Leber-, Gallensteinleiden, Zuckerkrankheiten; - Skrofulose, Rachitis. Auskunft: Ed337 Stadtschultheißenamt.

Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste und beste Werbemittel!